Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 24. Mai 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 122.

Deutschlands Außenhandel.

Von Oswald F. Schuette.

Dem Handelsdepartement in Washington wird von überallher ein Wachsen des Auslandhandels Deutschlands gemeldet. — Neue deutsche Dampferlinie nach Argentinien. — Gruppenauswanderung aus Deutschland nach Argentinien geplant. — Rumänien ein neues deutsches Absatzgebiet. — Die Deflation der deutschen Währung hat begonnen.

(Sonderdepesche der „Abendpost").

Washington, 23. Mai. In Berichten, die dem Handelsdepartement von dessen Vertretern in verschiedenen Ländern zugehen, wird immer wieder betont, daß der Auslandhandel Deutschlands sich sehr bedeutend hebt.

Aus Südamerika wird gemeldet, daß eine neue deutsche Gesellschaft mit der Absicht umgeht, einen Frachtverkehr nach Argentinien in's Leben zu rufen. Das erste Schiff dieser Reederfirma, die „Urandi" von 3,575 Tonnen, wird bereits in allernächster Zeit in Argentinien erwartet. Diese Firma plant, wie es in dem Bericht heißt, nach und nach zehn weitere Schiffe von 5,500 bis 12,000 Tonnen und zwei Tankdampfer in den Betrieb zu stellen. Diese Schiffe werden fertige Waren aus Deutschland nach Argentinien bringen und als Rückfracht Rohmaterial mitnehmen.

Im selben Bericht wird gemeldet, daß die Hamburg-Amerika Linie nach Buenos Aires im vollen Betrieb ist. Der zweite Dampfer dieser Linie, der in Buenos Aires anlangte, brachte außer 400 Einwanderern noch Abgesandte von zwei deutschen Auswanderungsgesellschaften, die Land und Leute studieren sollen, um sich darüber schlüssig zu werden, ob Gruppeneinwanderung von Deutschland nach Argentinien geleitet werden kann. Dieser Dampfer ist nur zur Beförderung von Passagieren dritter Klasse eingerichtet und kann außerdem Frachtgüter von 3,725 Kubikmetern mitnehmen.

Ferner heißt es in dem betreffenden Bericht noch, daß ein deutscher Geschäftsmann, der in Argentinien ansässig ist, kürzlich aus Deutschland zurückkehrte, wo er sich die Vertretung eines kürzlich von Stadtverwaltungen und Geschäftsunternehmungen gebildeten Konsortiums im Kohlen- und Eisengebiet gesichert hat, dessen Zweck die Einfuhr von lebendem Vieh nach Deutschland ist.

Aus Konstantinopel meldet Julian E. Gillespie, der Hilfs-Handelskommissär in den Balkanstaaten, Deutschland arbeite daraufhin, Rumänien zu einem Absatzgebiet für deutsche Waren zu machen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird zur Zeit vom Eisen- und Stahlverband in Elberfeld eine Rumänisch-Deutsche Vereinigung in's Leben gerufen, um landwirtschaftliche Maschinen und Ackerbaugerätschaften nach Rumänien zu liefern.

Howard W. Adams, der Vertreter des Handelsdepartements in Berlin, berichtete kürzlich, daß jetzt eine Deflation der deutschen Währung im Gange ist. In der dritten Märzwoche war eine Abnahme um 39,000,000 Mark zu verzeichnen, gegen eine Zunahme um 1,115,000,000 Mark in der gleichen Woche des vorigen Jahres. Während des ersten Quartals 1921 war eine Abnahme um 1,373,000,000 Mark zu verzeichnen, gegen eine Zunahme um 7,229,000,000 Mark im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

— In Tacoma, Wash., fand der Stapellauf des kleinen Kreuzers „Cincinnati" statt. Den Taufakt vollzog Frau Charles E. Tudor, die Gattin des Sicherheitsdirektors von Cincinnati.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute abend und morgen; wahrscheinlich ein Gewitter; mäßige Luftwärme, mäßiger, meist östlicher Wind.

Illinois: Allgemein klar heute abend und morgen, ausgenommen Gewitter im äußersten nördlichen Teil; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig heute abend und morgen, vermutlich Gewitter und Regen; heute abend kühler im westlichen wie im nördlichen Teil.

Iowa: Unbeständig heute abend und morgen, vermutlich Gewitter im westlichen und im nördlichen Teil; heute abend ein wenig kühler im westlichen und nördlichen Teil.

Indiana: Heute abend und morgen teilweise bewölkt, wahrscheinlich Gewitter im äußersten nördlichen Teil, heute abend im nördlichen Teil wärmer.

Niedermichigan: Unbeständig und vermutlich Regen heute abend und morgen; heute abend im östlichen Teile wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 8:12.
Sonnenaufgang, morgen: 5:21.
Mondaufgang: Heute abend 10:36.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	92	2 Uhr morgens	63
4 Uhr nachm.	92	3 Uhr morgens	66
5 Uhr nachm.	76	4 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	76	5 Uhr morgens	65
7 Uhr abends	79	6 Uhr morgens	63
8 Uhr abends	79	7 Uhr morgens	62
9 Uhr abends	81	8 Uhr morgens	62
10 Uhr abends	82	9 Uhr morgens	61
11 Uhr abends	68	10 Uhr vorm.	70
12 Uhr mitternacht	64	11 Uhr vorm.	74
1 Uhr morgens	62	12 Uhr mittags	84

Briand winkt ab.

Will von einer Besetzung des Ruhrgebiets nicht wissen.

Würde Aufgabe des Friedensvertrags bedeuten.

In der französischen Deputiertenkammer herrscht jedoch starke Stimmung zu Gunsten der Besetzung. — Deutschland hat auf die Noten bezüglich Oberschlesiens geantwortet. — London von der Antwort völlig befriedigt. — In Paris ist man ob der Ernennung von Dr. F. Rosen zum Reichsaußenminister stark verstimmt. — Die Kämpfe in Oberschlesien.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 24. Mai. Premierminister Briand erklärte, als er vor dem Beginn der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer Fragen etlicher Deputierten beantwortete, es läge kein Grund für eine Besetzung des Ruhrgebiets vor, da die Situation mit Bezug auf Oberschlesien sich geändert habe. Außerdem würde, falls das Ruhrgebiet ohne Unterstützung der Alliierten von Frankreich besetzt würde, dieses ein völliges Aufgeben des Friedensvertrags von Versailles bedeuten.

Die Debatte in der französischen Deputiertenkammer.

Paris, 24. Mai. Durch die Kämpfe zwischen den Deutschen und den Polen in Oberschlesien ist eine neue Krise bezüglich der von den Alliierten mit Bezug auf Oberschlesien zu verfolgende Politik verursacht worden und dieses übte einen wesentlichen Einfluß auf die heutige Debatte in der französischen Deputiertenkammer aus.

Im Laufe des gestrigen abends wurde vielfach wieder das Verlangen nach einer unverzüglichen Besetzung des Ruhrgebiets durch französische Truppen laut.

Die Opposition in der Deputiertenkammer hat augenscheinlich die Absicht, Briand zu einer Erklärung bezüglich der Stellungnahme der Regierung zu zwingen und viele Deputierten waren bereit, eine unverzügliche Besetzung des Ruhrgebiets zu verlangen, falls die deutsche Reichsregierung sich weigert, die deutschen Truppen aus dem Plebiszitgebiet zurückzuziehen.

Der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wohnte ein überaus zahlreiches Publikum bei und viele Männer und Frauen harrten bereits seit Mitternacht in langen Reihen vor dem Eingang zum Palais Bourbon.

Bezüglich der Stellungnahme Briands ist man sich völlig im Unklaren und die Zeitungen ergehen sich in allerlei Mutmaßungen, sind jedoch nicht im Stande, irgendwelche bestimmte Angaben zu machen. Das „Journal" bemerkte, gelegentlich der gestrigen Kabinettssitzung seien ohne Frage definitive Entscheidungen getroffen worden.

Deutschlands Antwort in Paris.

Paris, 24. Mai. Deutschland hat heute auf die gestrige Note Frankreichs bezüglich Oberschlesiens geantwortet und in der Antwort heißt es, Deutschland habe die energischsten Maßnahmen zur Sperrung der oberschlesischen Grenze getroffen.

Botschafter Mayer brachte heute Vormittags um 11 Uhr die Antwort Deutschlands nach dem Auswärtigen Amt. Wennschon von amtlicher Seite keine diesbezügliche Erklärung erfolgte, wird die von Dr. Mayer überbrachte Note als die Antwort auf die Note angesehen, die Premierminister Briand gestern abend persönlich Dr. Mayer übergab, und die Schnelligkeit der Antwort wurde als Beweis dafür angesehen, daß es der Berliner Regierung ernstlich darum zu tun ist, Ungelegenheiten zu vermeiden.

Ernennung Dr. Rosens zum Reichsaußenminister hat in Paris verstimmt.

Die Ernennung von Dr. Friedrich Rosen, dem bisherigen deutschen Gesandten in Holland zum Reichsaußenminister hat hier einen überaus ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Im französischen Auswärtigen Amt hält man Dr. Rosen für einen erklärten Feind Frankreichs, wegen seiner Stellungnahme vor sowie seit des Tangier Zwischenfalls, in welchem er eine hervorragende Rolle spielte. Man gab hier der Befürchtung Ausdruck, daß die Anwesenheit eines Diplomaten in der Wilhelmstraße, der so eng mit dem alten Regime liiert gewesen, sich als Hindernis für die Förderung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland erweisen dürfte.

England mit Deutschlands Antwort zufrieden.

London, 24. Mai. Deutschlands Antwort auf die Forderung Englands und Frankreichs, die Reichsregierung solle weder Truppen noch Munition nach Oberschlesien hereinlassen, ist hier eingetroffen und wird in amtlichen Kreisen allgemein für befriedigend erachtet.

Polen scheint auch geneigt zu sein, einen Druck auf die Insurgenten in Oberschlesien auszuüben zu wollen.

Lage erscheint etwas hoffnungsvoller.

Angesichts dieser Tatsachen und auch der Umstand, daß etwa 3000 bis 4000 Mann englischer Truppen im Begriff stehen, vom Rhein nach Oberschlesien abzugehen, geben zu der Hoffnung Veranlassung, daß eine friedliche Lösung der oberschlesischen Frage möglich sein wird. Die definitive Erledigung der Frage wird jedoch erst gelegentlich der Sitzung des Oberstens Rats erfolgen, die höchstwahrscheinlich Ende der Woche in Boulogne stattfinden wird.

Lloyd George trägt Verantwortung, sagt Pariser Zeitung.

Paris, 24. Mai. In einem Leitaufsatz erklärt „Le Temps": „Die Zukunft hängt völlig von Lloyd George ab. In seiner Rede vom 13. Mai deutete er an, England würde einen Einfall der Deutschen in das Volksabstimmungsgebiet in Oberschlesien gestatten, und er hat seitdem die von Paris aus in Berlin getanen Schritte nicht unterstützt. Sollte er mit dieser Politik fortfahren, so steht zu befürchten, daß Oberschlesien durch einen wirklichen Krieg verwüstet werden und daß die gegenwärtige Regierung in Deutschland durch die erklärten Befürworter der Rache ersetzt werden wird."

„Der Angriff seitens der Deutschen ist keineswegs eine Antwort auf Korfantys Erhebung", schreibt das „Journal des Debats". „Es handelt sich nicht um einen Kampf zwischen den Deutschen und den Polen in Oberschlesien, sondern um einen Kampf der Polen Oberschlesiens und der Deutschen des Reichs."

Sowohl „Le Temps" wie „Journal des Debats" sind davon überzeugt, daß das Kabinett Wirth es ehrlich meint, bemerken jedoch, daß es gegen das Zusammenwirken der Militärpolizei und der Eisenbahnverwaltung machtlos ist.

Polnische reguläre Truppen in Oberschlesien.

Berlin, 24. Mai. Die deutschen Zeitungen behaupten wieder, daß polnische Truppen der Armee des Generals Haller, in voller Uniform gegen die deutschen Freiwilligen in Oberschlesien im Kampf stehen und daß über die polnische Grenze Geschütze sowie Truppen gebracht werden.

Die Zeitungen veröffentlichen noch immer von Bewohnern Oberschlesiens unterzeichnete Aufrufe nach Freiwilligen, obschon das Auswärtige Amt um die Einstellung solcher Veröffentlichungen nachgesucht hat.

In der Gegend von Rosenberg sind laut hier eingetroffenen Nachrichten lebhafte Kämpfe im Gange, wo die Polen bedeutende Verstärkungen erhalten haben sollen. In den Industriegebieten macht sich der Mangel an Lebensmitteln sehr fühlbar und die Erregung wächst infolgedessen.

Kämpfe bei Krappitz im Gange.

Berlin, 24. Mai. Laut hier aus Oppeln eingetroffenen Meldungen, der infolge der vielfach gestörten telegraphischen und telephonischen Leitungen sehr lückenhaft sind, stehen die Deutschen und die Polen an der ganzen Oder entlang im Kampf und es werden von beiden Seiten Geschütze und Maschinengewehre zur Verwendung gebracht. Ganz besonders heftig sind die Kämpfe in der Nachbarschaft von Krappitz. Beide Seiten graben sich jetzt ein.

Deutschland lehnt Verantwortung ab.

In ihrer Antwort an den französischen Botschafter hat die deutsche Reichsregierung jedwede Verantwortlichkeit für die Ausschreitungen in Oberschlesien abgelehnt und weigert sich dem Verlangen Frankreichs bezüglich der Absendung von Geldern zur Bezahlung der Löhne der Bergleute zu entsprechen.

In der französischen Note wird die deutsche Reichsregierung beschuldigt, die Bildung von Freiwilligenkorps für Oberschlesien zu spät verboten zu haben, mit der Folge, daß die Organisierung von 20,000 Mann möglich wurde.

Deutschland erwidert, die Truppen der Alliierten in Oberschlesien bildeten keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Freiwilligenkorps seien nur organisiert worden, weil General Leron den Deutschen in Oberschlesien den nicht gebührenden Schutz gewährt habe.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.
Die sämtlichen Spiele mußten infolge Regenwetters ausfallen.

American League.
Washington 9, Chicago 5; Detroit 5, Philadelphia 2; Cleveland 4, Boston 1; New York 6, St. Louis 4.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League
Chicago in Brooklyn; Cincinnati in Philadelphia; St. Louis in Boston; Pittsburg in New York.

American League.
Washington in Chicago; Philadelphia in Detroit; New York in St. Louis; Boston in Cleveland.

Auf der Heimreise.

Präsident Harding auf der Rückreise von New York nach Washington.

Seine Bankettrede.

Bedeutungsvolle Worte des Präsidenten. — Will mit keinem Lande etwas zu tun haben, das nicht seine Karten offen aufdeckt. — Er befürwortet eindringlichst die rückhaltslose Unterstützung des Ackerbaus. — Regierung darf nicht störend und behindernd in das Geschäftsleben eingreifen.

(Depesche der „Associated Preß".)

New York, 24. Mai. Präsident Harding trat heute morgen um Viertel vor ein Uhr auf der „Mayflower" die Rückreise nach Washington an, nachdem er hier einen überaus geschäftigen Tag verbracht hatte.

Am Abend wohnte der Präsident einem Bankett zu Ehren der Feier des 125jährigen Bestehens der hiesigen „Commercial" bei und hielt bei dieser Gelegenheit eine bedeutungsvolle Rede.

„Ich will nicht", sagte der Präsident, „daß unser Amerika irgend etwas mit einem Lande zu tun hat, das nicht bereit ist, am Tisch zu sitzen und seine Karten aufzudecken.

Ich wünsche, daß Sie, die Kapitäne der Industrie, von einem Bestreben der gegenwärtigen Regierung Kenntnis haben. Dasselbe geht darauf hin, eine Aera der Verständigung einzuleiten. Ich will eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Volk sowie auch eine Verständigung zwischen den verschiedenen Ländern.

Es ist häufig behauptet worden, daß unsere kürzliche Verwickelung in europäische Fragen etwas Neues in der Geschichte unseres Landes bedeutet. Tatsache jedoch ist, daß es etwas ganz Altes ist. Wir waren nie im Stande, uns völlig zu isolieren, und werden das auch künftighin nicht tun können. Unsere Stellung in internationalen Fragen hat sich jedoch völlig geändert. Durch das Steigen unserer Macht und unseres Einflusses sind uns neue Verantwortlichkeiten auferlegt worden.

Infolge unserer gegenwärtigen Stärke auf industriellem, finanziellem und kommerziellem Gebiet, durch unsere Produktionsfähigkeit, dadurch, daß wir im Stande sind, tapferen, jedoch vom Unglück verfolgten Völkern Kredite zu gewähren, deren sie dringend bedürfen, sind wir gezwungen, neue Handelsmethoden einzuführen, um der Zivilisation im ausgedehntesten Maße dienen zu können. Ich ersuche die gesamte Geschäftswelt, dem Lande hierbei behilflich zu sein.

Wir haben der Welt gegenüber weitgehende und dringende Verpflichtungen, und wir werden denselben am besten nachkommen, wenn wir uns gegenüber loyal sind. Das Allerwichtigste für Amerika ist unser konstitutionelles System. Von der Schaffung einer vollkommeneren Union absolut untrennbar war das Bestreben der Verfassung auf die Sicherung der Gerechtigkeit gerichtet.

Es ist wohl wahr, daß wir in dieser Hinsicht unsere Ideale nicht völlig erreicht haben, aber das hat auch sonst niemand getan. Wir müssen uns selbst und den Unsrigen gegenüber in allererster Linie gerecht sein. Dieses ist keine Selbstsucht, denn die Selbstsucht strebt mehr als einen gerechten Anteil an; wir wollen nur was uns wirklich zukommt für uns und unsere Nachkommen.

Wir werden wohl daran tun, jetzt der fundamentalen Bedeutung des Ackerbaus eingedenk zu sein und ihm in jeder erdenklichen Weise Gerechtigkeit zu sichern. Der Farmer ist zu aller Unterstützung berechtigt, die ihm von seiten der Regierung gewährt werden kann, ohne daß andere benachteiligt werden, denn es ist von der allergrößten Bedeutung, daß der Landwirtschaft treibende Teil der Bevölkerung zufrieden gestellt ist und sich des Wohlstands erfreut. Dieses darf natürlich nicht auf Kosten eines anderen Teils der Bevölkerung herbeigeführt werden, sondern so, daß allen Elementen der Bevölkerung Gerechtigkeit widerfährt.

Der Industrie müssen wir alle erdenklichen Möglichkeiten gewähren, jedoch nicht die Beteiligung der Regierung am Geschäftsleben auf eigene Rechnung zulassen.

Die Beteiligung der Regierung am Geschäftsbetrieb sollte sich darauf beschränken, die Beobachtung der Grundsätze der Ehrlichkeit zu bewachen und Bestimmungen zu verfügen, durch welche ein sicherer Kurs für das Geschäftsleben geschaffen wird.

Bei unseren Bemühungen zur Sicherung einer industriellen Gerechtigkeit, müssen wir darauf achten, daß die Lage des Arbeiters eine wirtschaftlich gesunde ist. Der Mindestlohn muß für sein Wohlergehen genügen, muß ausreichen um sein Heim zu einem wirklichen Heim zu gestalten, er muß genügen, um nicht durch den Kampf um die Existenz das auszuschalten, was das Leben wirklich lebenswert macht.

Es muß genügend für Erziehung, für Erholung und ein Uebriges zum Sparen vorhanden sein. Es muß eine derartige Freiheit des Handels vorhanden sein, daß die Fähigkeiten des Einzelnen vollauf zur Geltung gebracht werden.

Andererseits muß der Lohnarbeiter der Gesellschaft Gerechtigkeit widerfahren lassen. Er muß im vollen Wert für seine Entlohnung Leistungen bieten. Schließlich schulden der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber der Gesellschaft es, daß ihre Leistungen und die Produktionskosten sich nicht teurer stellen, als das Publikum gerechterweise bezahlen kann.

In der Voraussetzung, daß man alles dieses als Fundamentalgrundsätze niederlegen kann, ist es nun an uns wieder an die Arbeit zu gehen. Das hat unser Land so groß gemacht und das wird die ganze Welt wieder in das rechte Geleise bringen. Wir müssen und die ganze Welt muß das Vertrauen haben, daß sich Alles wieder zum Rechten wenden wird.

Wir haben in dem Krieg uns mit der gewaltigsten Aufgabe der Weltgeschichte befaßt und es wird uns nie eine größere oder schwerere Aufgabe bevorstehen. Wir sind daher zu der Zuversicht berechtigt, daß es uns gelingen wird, die uns bevorstehenden Aufgaben sämtlich erfolgreich zu lösen.

Wir beginnen die Einzelheiten der uns bevorstehenden Aufgaben zu begreifen und das ist ein bedeutender Schritt zur Lösung. Gebt uns die aufrichtige Unterstützung solcher Männer, wie sie heute hier versammelt sind und es wird nicht lange währen, bis wir unser Land auf den rechten Kurs gebracht haben, bereit für das Signal „Volldampf voraus".

Muß umkehren.

Kesselanlage des gestern von New York abgegangenen Dampfers „Pocohontas" versagte.

Boston, Mass., 24. Mai. Der Dampfer „Pocahontas", der gestern mit 300 Passagieren von New York aus nach Neapel und Genua abging und hier weitere 250 Passagiere an Bord nehmen sollte, wird nach Newport zwecks Vornahme von Reparaturen gebracht werden müssen, da seine Kesselanlage nicht funktioniert. Der Dampfer befindet sich südlich von den Nantucket Sandbänken und hat um die Absendung eines Kutters der Küstenwache ersucht, da er im Stande ist, noch unter eigenem Dampf mit einer Geschwindigkeit von etwa vier bis fünf Knoten die Fahrt nach Newport zu machen.

Sieben Tote bei Bahnunfall.

Bagneras de Bigorre, Frankreich, 24. Mai. Sieben Personen blieben auf der Stelle tot und 13 wurden verletzt, als heute in dem benachbarten Artigues ein Eisenbahnzug entgleiste.

— Bei dem Worte „Zeitgenossen" denkt man niemals an die, auf die es am besten paßt, — die Lebemänner.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Mt. Clinton", welcher am Donnerstag von New York direkt nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht. Mit dem gleichen Dampfer werden auch Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz befördert, doch schließt die Postannahme dafür im Hauptpostamt bereits heute nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Stavangerfjord", welcher am Freitag von New York nach Bergen und Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „La Lorraine", welcher am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Rumänien, Tschecho-Slowakei, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Hudson", welcher am Samstag von New York nach Bremen und Danzig fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Donnerstag um Mitternacht. Mit dem gleichen Dampfer werden auch Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz befördert, doch schließt die Postannahme dafür im Hauptpostamt bereits am Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags.

Angekommene Dampfer.

New York, 23. Mai, „La Lorraine" von Havre.
Cadiz, 22. Mai, „Cabo Villa" von New York.
Christiansand, 22. Mai, „Oscar II." von New York, auf der Fahrt nach Kopenhagen.

Abgefahrene Dampfer.

Christiania, 22. Mai, „Hellig Olav" nach New York.
New York, 23. Mai, „Pocahontas" über Boston nach Neapel und Genua.

Oeffentliche Märkte.

Ald. Kavanaugh unterbreitet großzügigen Plan.

Große Gassenreinigung.

Stadt plant in diesem Sommer alle Gassen weiß zu tünchen. — Klageanwalt mit Polizei unzufrieden. — Allerlei städtische Neuigkeiten.

Der von dem Vorsitzenden des stadträtlichen Ausschusses für öffentliche Märkte, Ald. Maurice Kavanaugh, ausgehende Plan, im Laufe der nächsten zwölf Monate einen öffentlichen Markt in jeder Ward der Stadt zu schaffen, wurde in der heutigen Sitzung des Ausschusses einstimmig gutgeheißen. Vorsitzender Kavanaugh erklärte, derartige Wardmärkte hätten sich in allen größeren Städten des Landes außerordentlich bewährt, und der Chicagoer Bevölkerung solle dasselbe geboten werden, zumal die Erfahrung gelehrt habe, daß auf den Märkten im allgemeinen billiger und frischer eingekauft werden könne, als in Läden. Der nächste öffentliche Markt soll in der 26. Ward geschaffen werden, und dann sollen die anderen an die Reihe kommen. Neue Regeln, die für Einkäufer sowie für Verkäufer gleicherweise günstig sind, werden ebenfalls im Laufe der nächsten Wochen von dem Ausschuß aufgestellt werden.

„Weiße Gassen."

Die Stadtbehörde für öffentliche Arbeiten wird am nächsten Montag in der 17. Ward mit einem Experiment beginnen, das einzig in seiner Art dastehen dürfte, nämlich die Gassen weiß zu tünchen. Wenn sich das Experiment in dieser Ward bewähren sollte, werden alle Gassen der Stadt weiß getüncht werden. Wie Wm. Burkhardt, der Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten, erklärte, folgt die Stadt damit dem Beispiel Henry Fords, der in seinen Fabriken alle Winkel weiß tünchen läßt, „weil die Arbeiter es sich dann zweimal überlegten, ob sie in die Winkel speien sollten, oder nicht". Wenn die Gassen schneeweiß seien, würden die Anwohner von selbst für Reinheit sorgen, gleichviel, wie schmutzig sie selbst seien, meinte Burckhardt.

Gründlichere Beweise.

Der städtische Klageanwalt Louis Piquett sandte heute ein Schreiben an Capt. Rootbar von der Summerdale Ave. Polizeistation, in dem er darum ersuchte, daß künftig nicht eher Fälle zur Prozessierung eingereicht werden sollten, als bis die Polizei genügend Beweismaterial an Hand habe. Es handelt sich in diesem Falle um die Klage gegen F. Chamales von den „Green Mill Gardens", der sich wegen Verletzung städtischer Ordinanzen beim Betrieb des Lokals in Richter Williams Gericht zu verantworten hatte, aber angab, er sei nicht der Besitzer, sondern das Lokal werde von einer Korporation betrieben. Der Fall mußte infolgedessen niedergeschlagen werden. Piquett machte den Polizeihauptmann darauf aufmerksam, daß dadurch unnötige Kosten für die Steuerzahler entständen. Eine neue Anklage wird gegen die betreffende Korporation erhoben werden.

Mehr Geld!

Die Banken, die der Stadt auf „Tax Aticipation Warrants" hin vor einigen Monaten für Bezahlung der Gehälter der städtischen Angestellten Geld vorstreckten, wandten sich heute an Stadtkämmerer Harding mit dem Ersuchen, die Schuldscheine möglichst bald einzulösen. Der Stadtkämmerer ersuchte daraufhin den städtischen Korporationsanwalt, den Countyschatzmeister darauf aufmerksam zu machen, daß er der Stadt noch Millionen an letztjährigen Steuern schulde; während der Stadt an diesen Steuern $52,244,000 hätten überwiesen sein sollen, seien soweit nur $13,304,543 eingelaufen. Die Stadt borgte von den Banken auf die „Warrants" hin $12,902,500 zu 6 Prozent für Korporationszwecke und $11,097,500 zu 5 Prozent für Schulzwecke.

Freie Garage.

Automobilbesitzern steht nunmehr die freie Garage des Chicago Motor Club an Michigan Ave., zwischen Lake Str. und dem Flusse, zur Verfügung. Annähernd 400 Automobile können dort Unterkunft finden. Die Stadt gab den Platz für diesen Zweck unter der Bedingung, daß der Klub Wächter anstelle, die aufpassen würden, daß die Maschinen nicht gestohlen würden. Gestern, am Eröffnungstage, nahmen 110 Autobesitzer die Gelegenheit wahr und sparten Garage-Gelder.

Leset die „Sonntagpost".

Neue Unruhen.

Volkserhebung in Aegypten zieht augenscheinlich weitere Kreise.

London, 24. Mai. Wie der Exchange Telegraph Company aus Kairo gemeldet wird, ist es wieder zu neuen Unruhen in geringerem Umfange in Alexandrien gekommen und gleichzeitig hat eine Kundgebung der Eingeborenen in den Provinzen eingesetzt.

Laut der Depesche haben weitere Erhebungen ergeben, daß die Zahl der in Alexandrien getöteten Aegypter um elf größer ist, als ursprünglich angegeben worden.

Alexandrien, 24. Mai. Nach den ernsten Krawallen, die sich hier während der Sonntag nicht und am Montag morgen abgespielt, herrschte gestern Ruhe.

Laut amtlichen Berichten wurden gelegentlich der Krawalle 12 Europäer und 39 Eingeborene getötet, während die Zahl der Verwundeten sich auf 191 belief.

Heute waren die Banken, die Börse und die Ladengeschäfte wieder geöffnet, aber der Straßenbahnbetrieb ist noch nicht wieder aufgenommen worden.

Während der gestrigen Unruhen wurden eine Anzahl Ausländer von Pöbelhaufen ausgeplündert.

Nach der Ansicht der Behörden handelte es sich weniger um eine Kundgebungen gegen die Europäer im Allgemeinen, als um einen Wutausbruch gegen die Griechen.

Wahl in Irland.

Regierung hat umfassende Maßnahmen zur Verhütung von Ausschreitungen ergriffen.

Belfast, 24. Mai. In sechs Grafschaften des nördlichen Irland, in Antrim, Armagh, Down, Farmanagh, Londonderry und Tyrone sowie in den Wahlkreisen von Londonderry und Belfast werden heute die Mitglieder für das Parlament Nord Irlands erwählt, das durch das kürzliche irische Gesetz geschaffen worden und aus 52 Mitgliedern bestehen wird.

Die Behörden haben die umfassendsten Vorkehrungen zur Verhütung von Ausschreitungen getroffen. Alle Wirtschaften sind geschlossen worden und auch alle für heute anberaumten Märkte und Jahrmärkte wurden verboten.

Wieder Blutvergießen.

Thurles, Irland, 24. Mai. In Upperchurch, in der Grafschaft Tipperary kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen sechs Automobilladungen Truppen und etwa 70 Sinn Feinern. Einer der Sinn Feiner, angeblich der Anführer, wurde erschossen, während zwei andere Sinn Feiner und ein unbeteiligter Zuschauer schwere Schußwunden davontrugen.

Griechen siegen.

Athen berichtet über Waffenerfolge gegen die türkischen Nationalisten.

Athen, 24. Mai. Angriffe der türkischen Nationalisten auf die Stellungen der Griechen im nördlichen Kleinasien sind, wie es in amtlichen Berichten des Kriegsministeriums heißt, mit schweren Verlusten für die Türken abgewiesen worden. Weiter südlich wurden Banden irregulärer türkischer Truppen aus Stellungen geworfen, die sie vor der griechischen Front besetzt hatten.

In dem Bericht heißt es, daß türkische Banden in Städten an der Südküste des Schwarzen Meeres eingetroffen sind und sich bemühen, nach dem türkischen Thrazien zu gelangen, wo es kürzlich zu ernsten Unruhen gekommen ist. Irreguläre sind in viele Dörfer Thraziens eingedrungen und haben dort furchtbar gehaust.

Die Regierung der türkischen Nationalisten soll die jugoslawische Regierung in Belgrad um die Entsendung von Truppen nach der bulgarischen Grenze ersucht haben, um bei der Bekämpfung der dort ihr Unwesen treibenden bulgarischen Banden zu helfen.

Der Stillman-Fall.

New York, 24. Mai. Der Scheidungsprozeß des hiesigen Bankiers James A. Stillman gegen seine Gattin Fifi Stillman ist, ungeachtet der diesbezüglichen Gerüchte, die seit einigen Tagen in Umlauf gewesen, noch nicht erledigt. Frau Stillman hat sich nämlich geweigert einem Vorschlag zuzustimmen, demzufolge sie gehalten sein sollte, die nächsten fünf Jahre im Auslande zu verbringen und in dem Stillman nicht ganz bestimmt die Vaterschaft des jüngsten Sohns Guy Stillman zugestand.

Polizist verunglückt.

Dem auf dem Pier an der 31. Str. und Sacramento Ave. betätigten Polizisten Frank Enright, 39 Jahre alt, entfiel heute, als er sich bückte, um einen Gegenstand von der Erde aufzunehmen, sein Revolver, der sich entlud. Die Kugel drang Enright in den Magen, so daß er in bedenklichem Zustande ins St. Antonius Hospital gebracht werden mußte.

Hilfe für Oesterreich.

Völkerbundausschuß hat Pläne für die Wiedergesundung Oesterreichs ausgearbeitet.

Neues Kabinett in Portugal.

Russische Handelskommission reist aus Italien unverrichteter Sache nach Sowjet-Rußland zurück.—Hatte nicht die genügenden Vollmachten. — Londoner Presse feiert Rear Admiral W. S. Sims als den „besten Freund Englands."

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 24. Mai. Ein Plan für das Wiedergesunden Oesterreichs in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht ist von der Kommission ausgearbeitet worden, die zu diesem Zweck von dem provisorischen Wirtschafts- und Finanzausschuß des Völkerbunds ernannt worden war, und wird diesem zurzeit hier tagenden Ausschuß zur Gutheißung unterbreitet werden.

Die Kommission, welche die Vorschläge ausarbeitete, setzt sich aus M. J. Avenel für Frankreich; Sir Drummond Farzer für England und M. E. Glückstadt für Dänemark zusammen. Sie empfiehlt unter anderem die Ernennung einer gemischten Kommission, die sich aus drei Vertretern des Finanzausschusses des Völkerbunds und drei Vertretern Oesterreichs zusammensetzen und die Einkünfte kontrollieren soll, die als Garantien vorgesehen sind, sowie auch die Kontrolle über die Durchführung des Wiederaufbau-Programms als Ganzes haben soll.

Die Mitglieder der Kommission sind der Ansicht, daß Aenderungen in der Finanzpolitik, mit Bezug auf auswärtige und interne Anleihen, die Gründung einer Notenbank und die Organisierung eines Kontrollsystems die unerläßlichen Vorbedingungen für die Reformierung des österreichischen Währungs-Systems sind, die als eine der wesentlichsten Grundlagen für ein Wiedergesunden Oesterreichs befürwortet wird.

In zweiter Linie wird befürwortet, das Programm solle als ein Landesunternehmen betrachtet werden und zu keinen politischen Zänkereien führen. Die österreichische Regierung hat sich bereits mit diesem Gesichtspunkt einverstanden erklärt und hat ein Programm innerer Reformen entworfen, das in den Bericht aufgenommen und von den Mitgliedern der Kommission gutgeheißen worden ist.

Dieses Programm umfaßt Vorschläge mit Bezug auf Ersparnisse im Staatshaushalt, neue Steuern, Sicherung von Geldern durch interne Anleihen und die Ausgabe von Wertpapieren zur Sicherung des Kredits. Alles dieses hängt jedoch von der Währungsreform und der Gründung einer Notenbank ab. Diese Bank soll ein Kapital von 100,000,000 Franken haben, das zur Hälfte im Auslande gezeichnet werden soll. Die Gründung der Bank soll für die Dauer von 25 Jahren erfolgen und das Direktorium soll zur Hälfte aus Oesterreichern bestehen.

Neues Kabinett in Portugal.

London, 26. Mai. Der vormalige portugiesische Finanzminister Barros Queiroz, hat, wie der Exchange Telegraph Company aus Lissabon gemeldet wird, ein Kabinett an Stelle des Kabinetts Machodo gebildet, das am Samstag demissionierte.

„Englands bester Freund."

London, 24. Mai. Die hiesigen Zeitungen entbieten heute dem Near-Admiral W. S. Sims von der Ver. Staaten-Marine, der hierhergekommen ist, um sich den Ehrendoktor der Rechte von der Universität Cambridge zu holen, einen begeisterten Willkomm. Eine der Zeitungen bezeichnete Sims als „den besten Freund, den England während der Kriegsdauer gefunden hat."

Kehren unverrichteter Sache heim.

Rom, 24. Mai. Die Mitglieder der russischen Handelsmarine, die seit sechs Wochen hier weilen, haben das Auswärtige Amt um ihre Pässe zwecks Rückkehr nach Sowjet-Rußland ersucht, wie die hiesigen Zeitungen melden. Wie die Russen erklären, haben sie von ihrer Regierung nicht die nötigen Vollmachten zur Erledigung ihrer Mission in Italien erhalten.

Friede zwischen Deutschland und China.

Peking, 20. Mai. China und Deutschland haben ein Handelsübereinkommen unterzeichnet, das nur gleichbedeutend mit einem Friedensvertrag erachtet wird.

Durch diesen Vertrag verzichtet Deutschland auf das Recht der Gerichtsbarkeit seiner Konsuln in China und verpflichtet sich zur Durchführung der auf China bezüglichen Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles sowie zur Entschädigung Chinas für die ihm durch die Internierung von Deutschen während des Krieges erwachsenen Unkosten.

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO

Habt Ihr einen Ueberschuß zum Anlegen?

Ist das der Fall, dann habt Ihr eine Gelegenheit, die nie wieder kommen mag. Zinsertrag von mehr als 7% und Sicherheit.

Wir offerieren Bonds in Nennwerten von $100, $500 und $1,000. Unsere Sachverständigen werden gern mit Euch über Eure Anlage-Probleme sprechen. Das verpflichtet zu nichts.

Wir verkaufen nur Bonds, in denen wir unser eigenes Geld angelegt haben.

BOND DEPARTMENT
Grundfloor — 208 Süd La Salle Str.

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(37. Fortsetzung.)

Freilich wollte es Hans zuweilen bedünken, als verschwende Eglantine in ihren Briefen allzuviel Raum an die Schilderung der köstlichen Eindrücke, die sie auf ihren täglichen Ausflügen durch das Gasteiner Tal genoß. Der Erwiderung der Zärtlichkeiten, mit denen er seine Briefbogen ausfüllte, widmete sie stets nur wenige Zeilen, die bei aller Innigkeit ihm nicht genügten. Aber konnte ihn das befremden? Sie hatte ja nie viele Worte von ihren Empfindungen machen können; mädchenhafte Zurückhaltung war es, was ihr die Feder lähmte, wenn ihr das liebende Herz auch überströmte, und Beteuerungen waren ja zwischen ihnen überflüssig.

Die Sehnsucht, die Hans von Woche zu Woche mächtiger ergriff, erstickte bald die letzten der finsteren Schatten, die hier und da in einsamen Stunden noch an ihn herangetreten waren, hauptsächlich dann, wenn er der Schwester gedacht hatte, die ja auch ein Seelenleiden in der Alpenluft auszuheilen gegangen war. Jetzt hielt ihn ganz und gar die Liebe mit ihrem erhabenen Egoismus in Banden.

Endlich, endlich waren die zehn Wochen um, und der Verschmachtende durfte seinem Glücke entgegeneilen.

Es war Mitte August, Brünow hatte sich drei Wochen Urlaub ausgewirkt; zwei davon konnte er mit den Seinen noch in Gastein verleben, da seine Mutter ihre Kur erst mit dem Ablauf des Monats beenden sollte, und dann blieb ihm noch eine Woche zum traulichen Beisammensein auf seinem Gute. Dann erst sollte auch wieder die Besprechung über den Hochzeitstermin aufgenommen werden. Daß die Vermählung erst nach Ablauf des Trauerjahres stattfände, war wohl unausweichlich, aber Hans konnte sich einigermaßen damit trösten daß er doch mindestens einmal in der Woche von seiner Garnison nach dem nahen Rebenstein hinübereilen könne um mit dem Bräutchen selige Stunden zu verleben an deren Erinnerung er in den Tagen des Kasernendienstes zehren durfte. Birkenried sollte ihm dann so fremd sein wie einst, es hatte einfach den Besitzer gewechselt. Von den Gedanken an Jan Skalicki hatte er sich glücklich frei gemacht; er hatte ihn bei seiner Rückkehr nach Breslau nur die allererste Zeit in der Kaserne getroffen, aber nie gesprochen; nachher war dem Polen zur „Ordnung seiner Angelegenheit" ein Urlaub bewilligt worden.

Um die Zeit, als Brünow in Gastein anlangte, stand die Saison auf ihrem Gipfel. Nicht nur im Gasthofe der Baronin selbst, sondern auch sonst im Wildbad war kein Plätzchen mehr frei; mit knapper Not, daß Hans in Hof-Gastein drüben ein Unterkommen finden konnte.

Die Begrüßung mit den drei Damen war eine solche, als wäre man jahrelang voneinander getrennt gewesen. Die Mutter versicherte, sie fühle sich verjüngt und wisse eigentlich gar nicht recht, warum sie der Arzt noch zum Baden zwinge. Eglantine dünkte Hans zwar nicht so blühend, wie die Schwester sie in ihren Briefen geschildert hatte, aber es war nicht zu verkennen, daß von der hysterischen Schwäche nicht die geringste Spur mehr vorhanden war. Am freudigsten überraschte ihn Käthes Aussehen. Als er sie in die Arme schloß, da geschah es mit der Genugtuung: sie hat sich getröstet!

Die ersten Tage hatte man so viel zu tun, gemeinsam die wunderbare Gegend abzustreifen und sich des Beisammenseins zu freuen, daß Hans zu keiner schärferen Beobachtung kam. Er fand Alles entzückend und war überglücklich, wenn er der süßen Stimme der Geliebten lauschen, ihre Hand erhaschen oder ihr gar einen verstohlenen Kuß rauben konnte.

Bald aber konnte ihm ein seltsamer Schatten nicht entgehen, der über dem Wesen Eglantinens ausgebreitet war. Seine Mutter lachte ihn zwar aus, als er ihr gegenüber eine andeutende Frage fallen ließ, und meinte, Eglantinens Trauerkleider müßten ihm doch schon diese Frage beantworten. Das konnte ihn jedoch nur bis zum nächsten Wiedersehen mit der Braut beschwichtigen. Da glaubte er beobachten zu können, daß sie einem Alleinsein mit ihm auswich. Immer war die Mutter oder die Schwester zugegen, und blieb er in den Waldanlagen einmal einige Schritte mit ihr zurück, so wußte sie immer einen Vorwand zu finden, eine der Begleiterinnen heranzurufen. Hätte sie ihm nicht sonst in Allem tausend Beweise von der wahrhaft leidenschaftlichen Liebe gegeben, mit der sie an ihm hing, so wäre er wohl wieder auf die einstige Besorgnis zurückgekommen, daß seine Neigung nicht die rechte Erwiderung fände. War sie neben einer Plaudertasche wie Käthe von jeher still und sinnig erschienen, so gab sie sich jetzt geradezu wortkarg. Einmal, als er bei einem Spaziergange durch die Schwarzenberg-Anlagen eine flüsternde Frage wagte, ob sie denn nicht einwilligen würde, die Vermählung noch im Spätherbste, in aller Stille, zu vollziehen, da fühlte er, wie ihre Hand in seinem Arme zuckte, und als er stehen blieb und sich zu ihr niederbeugte, da fand er sie bleich und in ihrem Auge eine Träne.

„Tini," fragte er bebend, „ist ein Frost auf die Blüte unseres Glückes gefallen?"

Sie öffnete mit einem zitternden Atemzuge die Lippen, als wäre ihr plötzlich eine eiskalte Welle zur Brust emporgestiegen, dann umklammerte sie seinen Arm und drückte das Gesicht dagegen.

„Ich liebe Dich!" flüsterte sie bebend.

Er hob ihr zärtlich das Kinn empor und sah ihr tief in die schwimmenden Augen. „Fühlst Du Dich vielleicht doch noch krank?" fragte er bange.

Sie schüttelte heftig den Kopf.

„So sag', was Dir ist, und warum ich Dich erschreckt habe, indem ich von unserer Hochzeit sprach!"

Sie rang nach Atem und suchte sich von ihm loszuwinden, um endlich wieder zu ihm aufzusehen, als wäre sie entschlossen, ihm ein übervolles Herz auszuschütten — da nahten Menschenschritte dem abgelegenen Plätzchen, fremde Leute, lachend und plaudernd. Eglantine riß sich los und eilte der Freundin nach, die sich schon weit von ihnen entfernt hatte. Und Hans schlich unmutig und bedrückt hinter ihr drein. Er wußte, er würde jetzt nicht so bald wieder Gelegenheit finden, sie zum Sprechen zu bringen.

Sie vermied es auch den ganzen Tag, sich mit ihm abzusondern, ja sie wich sogar seinem Blicke aus, wenn es ohne Auffälligkeit vor seinen Verwandten geschehen konnte, und als er sich am Abend zur gewohnten Stunde von ihnen trennte, da war ihr Händedruck so zaghaft, als fürchte sie sich vor ihm.

„Also morgen vormittag ist's nichts mit uns?" sagte Käthe, ganz in ihrer alten burschikosen Weise, die ein mütterliches Erbteil zu sein schien. „Können wir Dich zum Mittagstisch erwarten?"

„Leider nicht, ich weiß ja nicht genau, wann ich mich losmachen kann. Ist schönes Wetter, so komme ich vielleicht doch noch zur gewohnten Nachmittagsstunde herüber. Adieu!"

Ja, daß er gerade morgen abgehalten war, die Vormittagsstunden bei den Seinen zuzubringen! Um diese Zeit hätte er noch am ehesten auf ein Alleinsein mit Eglantine rechnen können; und jetzt mußte er die heute angeregte Stimmung wieder schwinden lassen.

Er hatte zufällig zwei Kameraden aus einer früheren Garnison getroffen und nicht umhin gekonnt, ihre Einladung zu einem Frühstück am anderen Vormittage anzunehmen.

Am nächsten Tage regnete es in Strömen, daß die Berge wie von nassen Schleiern verhüllt erschienen.

„O weh!" sagte Käthe, als um Mittag noch nicht die geringste Aussicht auf Besserung des Wetters vorhanden war. „Heute kommt Hans nicht mehr herüber, oder erst spät am Nachmittage. Einen besseren Vorwand, ihn beim Becher zurückzuhalten, könnten sich seine Freunde nicht wünschen."

Und doch kam Brünow zur gewohnten Stunde herüber. Als er das erste der drei Zimmer betrat, die die Baronin in ihrem Gasthofe inne hatte, fand er Käthe schlafend auf dem Divan; das Heft einer Zeitschrift, das in ihrer Nähe am Boden lag, verriet, daß sie über der Lektüre vom Schlummer überwältigt worden war. Der unablässig plätschernde Regen vor dem Fenster mochte auch das Seinige dazu beigetragen haben.

„Glückliches Kind!" murmelte er lächelnd und fuhr mit kosender Hand über den Reiseplaid, mit dem sich die Schlafende zugedeckt hatte. Daß in dieser friedlich atmenden Brust ein unbekümmertes Herz schlug, davon war er völlig überzeugt.

Dann sah er sich um. Wo waren die Anderen? Er zog die Uhr. Ach ja! Die Mutter nahm um diese Stunde ihr zweites Bad, heute, des schlechten Wetters wegen, wohl unten im Hause. Aber Eglantine? Sollte sich die ebenfalls zu einem kleinen Nachmittagsschläfchen hingelegt haben?

Leise durchschritt er das anstoßende Zimmer und pochte dann diskret an die Tür des dritten. Drinnen wurde eine Stuhl gerückt, dann ertönte ein mattes „Herein!"

Als er eintrat, stieß Eglantine einen leisen Schrei aus — sie mochte wohl nur die Freundin erwartet haben —, stürzte augenblicklich auf das Fenstertischchen zu, an dem sie bisher gesessen zu haben schien, und warf ihren Shawl darüber hin, den sie sich von den Schultern riß. Hans hatte aber gerade noch gesehen, daß es ein aufgeschlagenes Buch war, was sie so verhüllte. Das machte ihn etwas verlegen.

„Wie, was? Verbotene Bücher?" suchte er zu scherzen, indem er ihr die Hand reichte.

Sie umspannte diese mit kalten Fingern und sah weg. Ihr Wesen befremdete ihn.

„Mein Gott, wie Du fröstelst! Du bist für dieses abscheuliche Wetter aber auch zu leicht angezogen!"

Sie schwieg noch immer, ihm wie in Zerstreuung die Hand überlassend, die er zärtlich streichelte und jetzt gegen seine Brust drückte.

„Tini! Bist Du mir etwa böse wegen meines Scherzes da mit dem Buche?"

Da riß sie sich mit einem plötzlichen Entschlusse von ihm los und zog den Shawl von dem Tischchen weg.

„Nein, nein!" sagte er. „Es liegt mir sehr fern, Dich kontrollieren zu wollen. Ich sage Dir ja, ich habe nur gescherzt."

„Lies nur!" bat sie leise, aber mit einem eigentümlichen Nachdruck, der eine tiefinnerliche Spannung verriet. Es wäre mir ganz lieb, Deine Ansichten über den hier behandelten Gegenstand kennen zu lernen."

Da tat er ihr den Willen und schlug das Titelblatt des Buches auf. — Ein eisiger Schreck durchzuckte ihn. Da stand es ja, das Todesurteil einer bis zu dieser Stunde gehegten Hoffnung:

„J. Braid, Der Hypnotismus. Nach dem englischen Manuskripte herausgegeben von Prof. W. Th. Preyer."

„Warum erschrickst Du?" fragte Eglantine mit wahrhaft unheimlicher Lebhaftigkeit. Sie hatte jeden Zug seiner Miene mit erwartungsvollem Blicke belauert.

Er raffte sich energisch zusammen, blitzschnell erkennend, daß es allein von seiner Geistesgegenwart abhing, dieser Armen Beruhigung zu schenken, wenn dies überhaupt noch möglich war. Jetzt hatten sie die Rollen getauscht; nicht er war es mehr, der zu fragen hatte, was dem Anderen fehle.

„Je nun," sagte er mit einem geisterhaften Lächeln, „ich meine nur, es ist doch eine sonderbare Lektüre für eine junge Dame. Interessiert Dich denn dergleichen — Unsinn?"

„Nein, nein, das war es nicht, was Dich zusammenzucken ließ!" drang sie mit flehender Stimme in ihn und hängte sich an seinen Arm. „O, bitte, bitte, sage mir, warum berührte Dich dieser Buchtitel so schrecklich? Warum? Warum?"

Er zog sie innig an sich, küßte ihr Haar und drehte sich mit ihr so herum, daß das Licht vom Fenster ihm nicht ins Gesicht fallen konnte. Er fürchtete sich ja vor ihren forschenden Augen.

„Aber Herzliebchen! Gib Dich doch zufrieden! Ich weiß nicht, was Du hast. Ich glaube, Du siehst Gespenster am hellen Tage. Das rührt wohl eben von der Beschäftigung mit solch' einem Buche her."

(Fortsetzung folgt.)

Nuga-Tone

„Wirkte wie ein Wunder" sagt Herr Wolfram.

Allmont, Mich.
„Ich danke Ihnen sehr für Ihre Medizin, Nuga-Tone. Sie wirkte wie ein Wunder auf meinen erschöpften Organismus. Schon nach 3 oder 4 Tagen verspürte ich ihre Wirkung. Schicken Sie mir eine andere Flasche."
Mathias Wolfram.

Nuga-Tone stimuliert und stärkt die Lebenskraft, eine wundervolle Medizin für schwache, nervöse, erschöpfte Männer und Frauen. Es bringt neues Leben in die Leber und Eingeweide, reinigt die Nieren, treibt die Giftstoffe fort, beseitigt Gas und Blähungen, schlechten Atem und belegte Zunge. Gibt Euch wundervollen Appetit, gute Verdauung, stetige Nerven und gesunden erfrischenden Schlaf.

Jede Flasche Nuga-Tone enthält Behandlung für einen vollen Monat, deren Preis $1.00 beträgt. Holt Euch eine Flasche in irgend einer guten Apotheke, nehmt es zwanzig Tage lang und wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid von dem Resultat, wird Euch der Apotheker Euer Geld bereitwilligst zurückerstatten. Könnt Ihr es nicht von Eurem Apotheker erhalten, so schickt uns $1.00 und wir liefern Euch garantierte Behandlung für einen vollen Monat. National Laboratory, 537 S. Dearborn St., Chicago, Ill.

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Gerichtliche Untersuchung über die Vernichtung und Vermarktung von Milch. — Der Farmer und der Bäcker. — Butterpreise und Butterzoll. — Die fallende Tendenz des Zuckermarktes. — Notierungen der Chicagoer Getreidebörse gestiegen.

Herr Russell J. Poole hat sich namens des stadträtlichen Ausschusses für die hohen Kosten der Lebensführung an die Staatsanwaltschaft gewandt, um einer angeblich bestehenden Verschwörung, die Milchpreise auf ihrer gegenwärtigen unverschämten Höhe zu erhalten, das Handwerk zu legen. Wenn sich die von Herrn Poole gemachten Angaben tatsächlich beweisen lassen, so verdient sein Vorgehen alle Anerkennung. Wie er behauptet hat, liegen ihm Beweise dafür vor, daß an einem Tage in Gary und Indiana Harbor nicht weniger als 54,000 Quart Milch, die für menschlichen Genuß durchaus geeignet war, in die Kloaken gegossen worden sind, nur damit sie den Markt nicht drücken sollten. Weiter will er Beweise dafür besitzen, daß zahlreiche Farmer in Illinois und Indiana durch Androhung der Boykottierung von der Milk Producers' Cooperative Marketing Co. daran verhindert worden sind, ihre Milch direkt an die Verbraucher zu verkaufen. Herr Poole hat sich sowohl an den Bundesanwalt wie an den Anwalt des Staates Illinois zwecks Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gewandt. Wie die Erfahrung gelehrt hat, hält es sehr schwer, in derartigen Prozessen eine Verurteilung zu erzielen. Da die angeführten strafbaren Handlungen nicht nur in unserem Staate begangen sein sollen, so ist schon aus diesem Grunde die Einleitung des Verfahrens seitens des Bundesdistriktsanwaltes vorzuziehen.

Wenn die Milchfarmer, wie sie behaupten, tatsächlich für ihre Milch nur 4 Cents das Quart erhalten, so sollte man meinen, daß auch sie die Untersuchung mit Freude begrüßen und bereit sein werden, sie durch Zeugnisablegung zu unterstützen. Sie richtet sich ja nicht gegen sie, sondern gegen diejenigen Personen, von denen angeblich die Milch nach ihrer Ablieferung seitens des Farmers dem Verbraucher künstlich verteuert wird. Es ist behauptet worden, daß die Milk Producers' Cooperative Marketing Co. nur zehn Prozent ihrer Einnahmen als Geschäftsgewinn berechnet. Vier Cents für den Farmer — zehn Prozent für die kooperative Gesellschaft — vierzehn Cents für den Verbraucher — das läßt sich nicht recht zusammenreimen. Vielleicht bietet die Untersuchung Gelegenheit, auch hierüber etwas Klarheit zu verschaffen.

In einer Farmerzeitung des Staates Nebraska ist kürzlich ein Aufsatz erschienen, der zahlenmäßig nachweist, zu welchem geringen Teil die Farmer durch die von den Verbrauchern bezahlten Brotpreise profitieren. Beispielsweise betrug in der letzten Märzwoche an der Getreidebörse in Omaha der Preis für Hartweizen Nr. 2 durchschnittlich 1.46 Doll. Der Farmer erhielt, je nach seiner Entfernung vom Markt, den von Zwischenhändlern beanspruchten Profiten usw. 1.05 bis 1.35 Doll., durchschnittlich 1.23 Doll., was 2.05 für 100 Pfd. entspricht. Weizen dieser Sorte, die für Vermahlungszwecke sehr gut geeignet ist, liefert aus 100 Pfd. ungefähr 72 Pfd. Mehl, 15 Pfd. Kleie und 13 Pfd. Nachmehl („shorts"). Mehl wurde damals mit 2.50 Doll. für ein Sack von 48 Pfd. oder mit 5.20 für 100 Pfd., Kleie mit 1.40 Doll. und Nachmehl mit 1.55 Doll. im Kleinhandel bezahlt. Die Mahlprodukte brachten also (72 Pfd. Mehl 3.75 Doll., 15 Pfd. Kleie 21 Cts., 13 Pfd. Nachmehl 20 Cts.) zusammen 4.16 Doll. Da der Farmer für die 100 Pfd. Weizen 2.05 Doll. erhalten hatte, so entfielen von jedem Dollar, den der Käufer von Mehl ausgab, nur 49 Cts. auf ihn, während die anderen 51 Cts. den Kosten des Transports, der Vermahlung und der Vermarktung zuzurechnen sind.

Noch weit geringer ist der Anteil des Farmers an dem Verkaufspreis der aus Weizen hergestellten Zerealien, der sogenannten Breakfast foods. Eine bestimmte Sorte wurde damals zu 14 Cts. für 1 Paket von ½ Pfd. Nettogewicht verkauft. 100 Pfd. Weizen liefern 90 Pfd. dieser bestimmten Zerealiensorte, die hiernach im Kleinhandel 25.50 Doll. einbrachten. Legen wir wieder die 2.05 Doll. für 100 Pfd. Weizen, die der Farmer erhält, zugrunde, so entfallen auf ihn von jedem Dollar, den der Verbraucher für die Zerealie bezahlen muß, nur etwas mehr als acht Cents, die ganzen übrigen 92 Cents fließen in andere Taschen.

Stellen wir eine entsprechende Berechnung für den augenblicklich in Chicago herrschenden Brotpreis an, so finden wir auch hier ein ähnliches Verhältnis. Nehmen wir an, daß der Farmer seinen Weizen zu 1.20 Doll. den Bushel verkauft, so macht dies 2.00 Doll. für 100 Pfd. aus. Die 72 Pfd. Mehl liefern ungefähr ebenso viele Laib Brote, die von den Verbrauchern im Kleinhandel mit 7.20 Doll. bezahlt werden müssen. Von jedem Dollar den wir für Brot hingeben, erhält der Farmer hiernach nicht ganz 28 Cts. Wer den Hauptprofit einstreicht, ist nicht schwer auszurechnen. Weizenmehl wird gegenwärtig zu 4.75 bis 5.00 Doll. für 100 Pfd. gehandelt. Zu Brot verbacken bringt diese Menge 10 Dollars! Das heißt also, mehr als hundert Prozent mehr als der Bäcker für das Mehl bezahlt hat. Einen derartigen Wuchergewinn lediglich durch die hohen Arbeiterlöhne erklären zu wollen, ist einfach lächerlich.

Der Buttermarkt hat sich in Chicago nach dem bereits vor einigen Wochen eingetretenen Preissturz letzthin ziemlich gleichmäßig gehalten. Im Kleinhandel ist beste Rahmbutter zu 38 bis 40 Cents das Pfund zu haben. In New York und überhaupt im Osten war der Preis um die Mitte des Monats stark fallend. Dänische Butter wurde dort zeitweilig zu 26½ Cts., mit Einrechnung des Einfuhrzolles, angeboten. In dem Dringlichkeitszolltarif, der voraussichtlich noch in dieser Woche von Präsident Harding unterzeichnet werden wird, ist für Butter ein Zollsatz von 6 Cts. das Pfund vorgesehen, während er gegenwärtig nur 2½ Cts. beträgt. Der ausländische Artikel macht der hiesigen guten Rahmbutter keine Konkurrenz, sodaß also eine Einwirkung des höheren Zollsatzes auf den Preis für letztere kaum zu erwarten ist. Ob die Einfuhr überhaupt als Folge des neuen Tarifs eine Einschränkung erfahren wird, erscheint sehr fraglich, da die europäischen Butterproduzenten in der Lage sind, ihre Preise um den höheren Zollsatz zu erniedrigen und doch Geld dabei zu verdienen.

Die American Creamery Butter Manufacturers' Association berichtet, daß in der am 7. Mai abgelaufenen Woche von 84 Fabriken 4,361,157 Pfd. Butter hergestellt worden sind gegenüber 3,884,061 Pfd. in der vorhergehenden Woche, was einer Zunahme um 12 Prozent entspricht. In der gleichen Woche des vorigen Jahres wurden nur 2,976,419 Pfd. erzeugt. Nach dem „Market Reporter" ist nur eine verhältnismäßig geringe Menge guter Butter in die Kühlspeicher gelangt, vielmehr ist der größte Teil in den Verbrauch übergegangen, was dem Preissturz zugeschrieben wird.

Auf dem Zuckermarkt hat in den letzten Wochen fallende Tendenz geherrscht. Die Bemühungen der kubanischen Produzenten, mit Hilfe des Zuckerfinanzausschusses den Preis wieder künstlich in die Höhe treiben zu können, werden immer aussichtsloser. Rohzucker wurde am letzten Samstag in New York zu 5.02 Cts. das Pfund gehandelt. Die östlichen Raffinerien boten ihr Fabrikat zu 6.30 bis 6.60 Cts. an. Der niedrigere Preis stellt sich, abzüglich des üblichen Diskonts von 2% für bar, auf 6.174 Cts.

Philip L. Wooster, Einkaufsagent für die Federal Ref. Co., der in voriger Woche von Europa zurückgekehrt ist, rechnet darauf, daß bis zum 1. Oktober der Zuckerpreis auf seinen vorkrieglichen Stand fallen wird. Nach seinen drüben gemachten Beobachtungen wird die diesjährige Kampagne auf dem europäischen Festlande 450,000 bis 500,000 Tonnen mehr liefern als im vorigen Jahre. Namentlich in Deutschland ist eine erheblich größere Landfläche mit Zuckerrüben bestellt worden. Die dortigen Ernteaussichten werden auch von anderer Seite als sehr erfreulich bezeichnet. Herr Wooster berechnet daher, daß nach dem 1. Oktober Europa keinen Zucker mehr aus Kuba oder den Vereinigten Staaten einführen wird. Dazu erwartet er, wie das „Journal of Commerce" (New York) berichtet, daß Ende dieses Jahres die Insel Kuba 1½ Millionen Tonnen Zucker heuriger Ernte in das dann beginnende neue Erntejahr hinübernehmen wird. Daß eine solche Ueberschußmenge auf den Markt drückend wirken muß, liegt auf der Hand.

An der Chicagoer Getreidebörse hat sich das Bild in der Berichtswoche sehr verändert. Die Notierungen sind auf der ganzen Linie gestiegen. Besondere Gründe dafür angeben zu wollen, wäre müßig. Vielleicht hat die Agitation für die Abschaffung des Terminhandels viel damit zu tun.

Maiweizen schloß am Samstag zu 1.65¼ bis 1.65½ Doll., um 22 Cts. höher als vor einer Woche; Juliweizen zu 1.28 bis 1.28¼ Doll., um 13 Cts. höher. Die aus den einzelnen Staaten eingehenden Ernteschätzungen sind teilweise erheblich niedriger als die von dem Ackerbaudepartement berichteten.

Mais für Mailieferungen wurde am Ende der Woche zu 59¼ Cts., Julimais zu 61⅝ bis 61¾ Cts. und Septembermais zu 65⅜ bis 65⅛ Cts. notiert. Die Farmer in Illinois verkaufen ihren Mais, wie berichtet wird, zu 50 bis 51 Cts. an den Ladestationen. Die Vermarktung hat zurzeit einen sehr großen Umfang.

Maihafer ist um 2⅜ Cts. auf 39⅝ Cts. gestiegen; Julihafer um 2⅛ Cts. auf 41½ Cts. und Septemberhafer um 2¾ Cts. auf 43¼ Cts.

„Agricola."

Vom Grundeigentumsmarkt.

„Rienzi" verwandelt sich in Cafeteria.— Leiht $4,000,000 für Betriebszwecke.

So lange der älteste Ansiedler der Nordseite und namentlich des einstigen Vorstädtchens Lake View zurückzudenken vermag, war an dem Schnittpunkt der Evanston und Diversey Ave., jetzt Broadway und Diversey Parkway, eine Wirtschaft, die nach Anschluß des Vorstädtchens an die Großstadt in einen Sommergarten umgewandelt wurde und den Namen Rienzi erhielt, sich vor einem Vierteljahrhundert oder länger zu einem eleganten Lokal entwickelte und sich stets wachsender Beliebtheit erfreute. Herr Fred C. Kühl von Davenport übernahm vor siebzehn Jahren das Geschäft. Die Prohibition legte es lahm, und im letzten Februar wurde es wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes von Bundesrichter Landis auf ein Jahr geschlossen. Herr Kühl hat jetzt die ganze Liegenschaft, 125 Fuß längs des Broadway und 175 Fuß längs des Diversey Parkway, von der Primalt Products Co., von welcher sie vor zwei Jahren erworben wurde, zu $140,000 gekauft und will das Haus in eine elegante Kaffeewirtschaft umwandeln, den schönen Garten aber als Balllokal betreiben, vorausgesetzt, daß Richter Landis den Bann aufhebt. Herr Kühl hat behufs Ausführung des Kaufgeschäfts $100,000 von der Foreman Bros. Banking Co. auf fünf Jahre zu sechs Prozent Zinsen geliehen.

Die United States Building Material Co., welche unlängst die Anlagen der Producers Material Co. und der U. S. Crushed Stone Co. an sich brachte, auch als Nebengeschäfte die Cook Co. Supply Co. betreibt, hat von der First Trust and Savings Bank $4,000,000 auf zehn Jahre zu acht Prozent Zinsen zur Vergrößerung ihres Betriebs gegen Hypothek geliehen.

48 kleine Wohnhäuser will Martin Anderson in dem von der Division, Menard, Thomas und Massasoit Straße begrenzten Lande, 598 bei 125 Fuß, welches er soeben von Carrie Strom und Christine Voguild zu $35,000 gekauft hat, bauen.

Das 54 Wohnungen enthaltende Gebäude 4215 bis 31 Broadway, Grund 130 bei 233 Fuß, mit $136,000 belastet, ist von F. A. Matteson zu $227,000 an Walter E. Blaufuß verkauft worden; dieser gab das mit $21,000 belastete Zinshaus an der Südwestecke der Magnolia und Sunnyside Avenue. Grund 60 bei 144 Fuß, zu $46,000 in Kauf. Das Sechsfamilienhaus 6210 und 12 Eberhart Ave. nebst Grund ist zu $35,000 von M. A. Weinberg an W. J. Kane und Wm. Downs verkauft worden und das Achtzehnfamilienhaus an der Südostecke der Judson Ave. und Dempster Straße, Evanston, nebst Grund, mit $60,000 belastet, zu $90,000 von Ralph Birchard an Samuel Haimowitz.

Die Gewerkschaft der Backsteinmaurer hat sich mit den durch Wm. Schlake vertretenen Vereinigten Bauunternehmern über die Arbeitsbedingungen verständigt; morgen soll die Lohnfrage vereinbart werden. Der neue Arbeitsvertrag wird für alle anderen Baugewerke maßgebend sein.

Der „Zement-Trust".

Small auf dem Kriegspfade: schlägt Governors-Konferenz vor.

Springfield, 24. Mai. Nachdem Governor Small in einem Schreiben an Governor Blaine von Wisconsin andeutete, daß der Landstraßenkommissär des Nachbarstaates in einer in Chicago gehaltener Rede offenbar mit den „Zement-Königen" geliebäugelt habe, schlägt er jetzt eine Landstraßenbau-Konferenz aller Governors der mittelwestlichen Staaten vor, „damit die Steuerzahler vor den Machinationen des Zement-Trusts sicher seien". Der Staat Illinois wird wahrscheinlich seinen Zement selbst herstellen, wie die bereits vom Governor unterzeichnete Holoday-Vorlage bestimmt. Governor Small meinte, es sei kein Grund vorhanden, weshalb andere Staaten nicht dem Beispiel Illinois' folgen und trotz des Zement-Trusts den Preis für Beton-Landstraßen von $40,000 auf $30,000 per Meile herabsetzen könnten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Bemeßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse.

Löst sich sofort in heißem Wasser auf. Keine Kaffeekanne nötig.

Eine Büchse G. Washington's Kaffee ist zehnmal ihr Gewicht in geröstetem Bohnenkaffee wert!

Ihr gebraucht den ganzen G. Washington's Kaffee auf. Es gibt keinen Abfall. Immer wohlschmeckend, rein, zuträglich, sparsam. Jede Büchse garantiert zufriedenstellend.
Gebrauchsanweisung frei. Schickt 10c für spezielles Probepaket.

G. Washington's
COFFEE
ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909
G. Washington Coffee Refining Co., 522 Fifth Avenue, New York City

Industrieller Gas-Dienst
für Chicagoer Fabrikanten

„Furnaces" entworfen, um speziellen Anforderungen zu begegnen.

100% Feuerung mit Gas

Telephoniert oder schreibt
The Peoples Gas Light & Coke Company
Factory Appliance Department

Rat von sachverständigen Engineers in allen Fragen betreffs Heizanlagen frei erteilt. Wabash 6000

Not macht erfinderisch.

Fanden Mondscheinbrennerei in einer Höhle auf den Sanddünen.

In einer Höhle auf den nordwestlich von Gary, Ind., gelegenen Sanddünen wurde gestern mit einem Kostenaufwand von mehr als $5000 ausgestattete Mondscheinbrennerei gefunden. Prohibitionsbeamte beschlagnahmten die Einrichtung, sowie mehrere hundert Gallonen Mondscheinfusel und ein halbes Dutzend Flinten. Eigentümerin der Destillation soll eine $20,000 Korporation sein, der das Unternehmen täglich einen Reinverdienst von mehr als $10,000 abgeworfen haben soll.

Ihr Gedächtnis versagte.

Bundesrichter Landis erließ gestern vorläufige Einhaltsbefehle gegen 16 Schankwirte, unter denen sich auch der bekannte Spielhalter Jim O'Leary, 4183 S. Halsted Str., befindet. Seine Bemühungen, von den angeblichen Uebertretern der Prohibitionsakte in Erfahrung zu bringen, wer ihre Schnapslieferanten waren, verliefen fruchtlos. Sämtliche von ihm ins Gebet genommenen Wirte litten an Gedächtnisschwäche. Sie konnten sich „beim besten Willen" der Namen der Lieferanten nicht entsinnen.

Onkel Sam soll helfen.

Gegen die Amalgamated Engineering & Appraisal Co., 337 West Madison Str., wurde gestern von mehr als 80 ihrer Angestellten, die seit dem 11. Mai, an welchem Tage R. G. Francois, der Präsident der Firma, spurlos verschwand, keine Löhnung erhalten haben, im Bundesgebäude das Bankerottverfahren anhängig gemacht.

Die Verbindlichkeiten der Firma belaufen sich den Angaben ihres Sekretärs und Schatzmeisters F. A. Kriel gemäß auf $12,000, die Bestände auf $11,000. Bundesrichter Carpenter ernannte H. C. Bremer von der Central Trust Company zum Masseverwalter.

Verlangt ihren Anteil.

Frau Eleanor M. Ruisdael aus Ephraim, Wis., hat gestern im hiesigen Bundesgericht Olaf N. Tevander, den Präsidenten der Standard Cap & Seal Company, 1200 Fullerton Ave., auf Zahlung des ihr angeblich vorenthaltenen Anteils am Gewinn der Firma im Betrage von $250,000 verklagt.

Ihrer Eingabe gemäß wurde die Standard Cap & Seal Company im Jahre 1911 von Tevander und ihrem früheren, nunmehr verstorbenen Gatten Arthur Mannierre gegründet. Mannierres Anteil am Gewinn belief sich auf ein Sechstel des Gesamtreingewinns. Diesen Anteil habe sie geerbt. Nach dem Tode ihres Gatten sei aber die Firma eine Korporation geworden. Und durch unlautere Mittel hätte Tevander den Direktorenrat veranlaßt, alljährlich dafür zu stimmen, daß die versprochene Dividende nicht ausgezahlt, sondern dem Betriebskapital einverleibt würde. Da die Korporation seit 1917 einen Reinverdienst von $273,186.08 erzielte, habe Tevander sie um fast $50,000 geprellt.

Leset die „Sonntagpost".

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Saxonia .... 9. Juni
2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5
Ueber Cherbourg oder Southhampton:
Mauretania .... 9. Juni
Aquitania .... 14. Juni

mai24,bidofa*

R. M. S. P.
nach Europa Alle 14 Tage mit „O"-Dampfern.
New York-Hamburg
Cherbourg-Southampton
Oropesa .... 4. Juni — 16. Juli
Orduna ....18. Juni — 30. Juli
Orbita .... 2. Juli — 13. Aug.
1., 2. und 3. Klasse Passagiere.
Laßt uns Euch helfen, die Pläne für Eure Reise ins Ausland zu machen.
The Royal Mail Steam Packet Co.
117 W. Washington Str., Chicago,
Sanderson & Son, Agenten. Tel. Dearborn 1367, oder alle Dampfschiff-Agenten.

ma24bimidofr*

Kauft heute Eure 8%
Erste Hypothek, Industrielle, Grundeigentums Gold Bonds, Sehr fein.
$100 $500 $1000
Real Estate Assets Co.
Fragt nach Zirkular B. R. C.
(Etabliert 1908.)
118 N. La Salle Str., Bond Department

dimi

Milchflaschen-Gebrauch.

Scharfer Ordinanzentwurf der Milchhändler findet wenig Anklang.

Die Milchhändler der Stadt sind bei den Stadtvätern infolge der hohen Milchpreise nicht gerade „gut angeschrieben". Ein Versuch ihrerseits, beim Gesundheitsausschuß einen Ordinanzentwurf durchzubringen, der für Benutzung von Milchflaschen seitens der Kunden für andere als Milchzwecke eine Strafe von $10 bis $200 festsetzen würde, ging nicht durch. Ald. Frankhauser erklärte, er werde nicht dafür stimmen, daß Leute, die die vom Milchhändler bezogenen Flaschen mit denen des Delikatessenhändlers vertauschten, zu $10 Geldstrafe oder mehr verurteilt würden; und Ald. Johntry meinte, es sei Sache der Milchhändler, dafür zu sorgen, daß sie ihre Flaschen wiedererhielten. Außerdem vertrat der Ausschuß den Standpunkt, daß dies eine Geschäftssache, und nicht eine Gesundheitssache sei. Der Antrag wurde um einen Monat verschoben, mit anderen Worten abgewiesen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben und die seit über 30 Jahren in Gebrauch ist, trägt seit ihrem Entstehen den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von niemandem darin täuschen! Alle Fälschungen, Nachahmungen, und „genau so gute" Mittel sind nur Experimente welche es mit der Gesundheit der Säuglinge und Kinder leicht nehmen und sie gefährden. Auf der einen Seite etwas Erprobtes; auf der andern blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das für Ihren eigenen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Beruhigungsmittel in Sirupform für Kinder. Schmeckt angenehm. Enthält weder Opium, Morphin, noch sonstige Betäubungsmittel. Ein altbewährtes Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren andauernd Verwendung gefunden zur Linderung von Hartleibigkeit, Blähungen, Windkolik und Durchfall. Es beseitigt den dadurch hervorgerufenen Fieberzustand, und indem es Magen und Darm reguliert, begünstigt es die Einverleibung der Nahrungsstoffe und befördert gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mütter Freund.

ECHTES CASTORIA TRÄGT
stets den Namenzug von
Chas. H. Fletcher

Seit über 30 Jahren in Gebrauch
Die Sorte die Sie immer gekauft haben

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Wahl-Prophezeiungen

„Koalitionisten" rechnen mit starker Stimmenabgabe bei Richterwahl.

Keine „Split-Tickets".

Beide Parteien empfehlen den Wählern, die ganzen Wahlzettel abzukreuzen. — Scanlan und De Young debattieren. — Politische Versammlungen.

In den politischen Hauptquartieren beginnt man bereits damit, für die am 6. Juni stattfindenden Richterwahlen Instruktionen an die Wähler zu erlassen. Die „Koalitionisten" sowohl wie die Republikaner geben der Wählerschaft den Rat, nicht den Wahlzettel zu „brechen", d. h., nicht einige Kandidaten auf dem demokratischen und den Rest auf dem republikanischen „Ticket" abzukreuzen, oder umgekehrt, sondern die ganzen „Tickets", entweder das demokratische oder das republikanische, von oben bis unten herunterzustimmen. In beiden Lagern ist man sportsmäßig genug, zu sagen: „Wenn wir geschlagen werden, wollen wir alle zusammen geschlagen werden." Ein „Brechen" der Wahlzettel könnte zu viel Konfusion und ungiltige Resultate verursachen.

Die Stimmenabgabe.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Richterwahlen erwartet man in beiden Lagern eine starke Stimmenabgabe. Daß auch ein sozialistisches Richter-„Ticket" im Felde steht, scheint dabei gar nicht in Betracht gezogen zu werden, da es ja auch wenig Aussicht auf einen Sieg hat. Die „Koalitionisten" sind der Ansicht, daß ihre Gegner nicht viel mehr als 200,000 Stimmen auf sich vereinigen würden, und zwar begründen sie dies damit, daß bei den letzten Wahlen für die $8,500,000 Bondsausgabe nur insgesamt 188,000 Stimmen abgegeben worden seien, was eine Pluralität von 15,000 für die Bondsausgabe ergeben habe. Damals hätten demokratische Stadtväter und Komiteeleute dafür gearbeitet, diesmal aber sei es umgekehrt, so daß eine Gesamtzahl von 200,000 republikanischen Stimmen überhaupt fraglich sei. Die Koalitionisten selbst dagegen rechnen damit, daß ihr „Ticket" 400,000 Stimmen einheimsen wird. Countyschreiber Robert Sweitzer ist sogar der Ansicht, daß 500,000 Stimmen zusammenkommen würden.

Im republikanischen Lager wurden keine derartigen Prophezeiungen gemacht. Man ist natürlich siegesgewiß, erklärt aber, vorläufig müsse die Kampagne kräftig durchgeführt werden, und der 6. Juni werde das Resultat früh genug bringen. Die Wahlbezirkshauptleute brächten äußerst günstige Berichte ins Hauptquartier, sagen die republikanischen Kampagneführer, denn das Volk scheine sich darüber im Klaren zu sein, daß eine Niederlage des republikanischen „Tickets" eine Vernichtung des bald perfekten Fünfcents-Straßenbahnfahrpreises und eine Kontrolle der Korporationen bedeute.

Interessante Debatte.

Eine interessante Debatte über die bevorstehenden Wahlen wird Donnerstag mittag vor dem „City Club" stattfinden: Richter Kickham Scanlan wird für das „Koalitions"-, und Richter Frederick R. DeYoung für das republikanische „Ticket" sprechen. Beide Richter sind Kandidaten für die Wiederwahl.

Die „koalitionistischen" Wardführerinnen kamen heute mittag im Sherman Hotel zu einem Gabelfrühstück zusammen, bei dem u. a. Frau B. F. Langworthy, Richter Kickham Scanlan und Frau Kellogg Fairbank sprachen.

Heutige Versammlungen.

Die folgenden republikanischen Massenversammlungen werden heute abend stattfinden: 23. Ward, De Paul Auditorium, Sheffield Avenue und Webster Str.; 25. Ward, Arcadia Halle, Broadway, nahe Wilson; 27. Ward, Albany Park Theater, 4812 N. Kedzie Ave. Chas. Pease, Komiteemann der 21. Ward, gibt bekannt, daß Chas. Appel für die am Donnerstag abend in der Nordseite Turnhalle stattfindende Massenversammlung ausgezeichnete musikalische Kräfte gewonnen habe.

American Welfare Association for German Children.

Das Konzert des Organisten und Komponisten Herrn Wilhelm Middelschulte findet morgen in der St. Paul's Kirche, Ecke Larrabee Straße und Kemper Place, abends 8 Uhr statt. Das Programm wurde während der Woche verschiedentlich gebracht. Versäume Niemand diesen großen und erhabenen Kunstgenuß! Wie sehr die Welfare Association der Hilfe aller edeldenkenden Menschen bedarf, um Deutschlands Kinder zu retten und wie unendlich der Dank ist, der von drüben kommt, geht wieder aus einem eben empfangenen Briefe hervor. Derselbe ist aus Peggau in Oesterreich und lautet:

„Fast finde ich heute keine Worte, die warm genug wären, um Ihnen unsern Dank für die Geldspende auszusprechen. Ich erhielt die Freudenbotschaft gerade während der Schulstunden und ich konnte eine ganze Stunde nicht weiterunterrichten, so groß war meine freudige Erregung. Wie ein Lauffeuer ging dann die frohe Kunde durch unsern Ort und die Mütter freuen sich schon unbändig auf die Eröffnung des Kindergartens. Wir müssen nur noch einiges an der Einrichtung kaufen und für die ärmsten Kleinen Kleider machen, weil ja viele nicht so viel anzuziehen haben, um auf die Gasse gehen zu können.... Mit Ihrer Hilfe haben wir schon so viele Freude machen und manch ein zages Herz mit neuem Mut beseelen können. Man weiß ja über dem Meere gar nicht, wie viel versteckte, verschämte Armut wir haben!

Ein Beispiel: Ein Bekannter von mir war im Frieden in Untersteiermark Sanitätsrat. Ein sehr angesehener Herr, der viel, unendlich viel für die deutsche Schule tat. Beim Umsturz kam das Gebiet an Jugoslavien, die Familie verlor ihr Hab und Gut. Nun kam der alte Herr mit über 70 Jahren nach Gratz. Ja, welcher Kranke wird sich von einem so alten Arzt behandeln lassen! Kein Verdienst; seine betagte Frau brach sich vor drei Monaten den Fuß, kann kaum ein paar Schritte gehen; muß im kalten Zimmer sitzen, hat keine Kohlen, keine warmen Kleider. Nun trug ich ihr zwei Stück von dem warmen Unterzeug hin und machte ihr aus dem blauen Waschstoff eine Schürze. Und die alte Frau war so gerührt, daß sie bitterlich weinte. „Eine solche Gnade Gottes hätte ich mir nicht erhofft", waren ihre Worte. Solches und ähnliches Elend haben wir an allen Ecken und Enden. Wie oft wünscht man sich da, taub und blind zu sein, um all den Jammer nicht sehen zu müssen."

Schickt Checks an die American Welfare Association; sie hilft wo immer sie kann, solches Leid zu lindern. Billets zu dem Konzert sind zu haben in der Office der Association, 154 W. Randolph Str., Room 590; Tel.: Franklin 339. Alle Billets $1.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Jagd auf einen Verbrecher.

Hatz und Schüsse verursachen Aufregung im Schleifenviertel.

Angebliche Zugräuber.

Hatte zweimal Unglück. — Mutmaßliche Opfer von Morden im Abwasserkanal. — Flottenflieger als angebliche Einbrecher.

Als Tausende von Menschen nach des Tages Last und Hitze ihren Heimstätten zustrebten, wurden sie im Schleifenviertel durch eine Hetzjagd der Polizei auf einen Verbrecher erhöhten noch die Aufregung. Schüsse erregten noch die Aufregung. Die Jagd galt Samuel Ettelman, Nr. 1246 Pratt Boulevard, der von der Behörde wegen Imstichlassens einer Bürgschaft von $5000 und mehreren auf Schwindel lautenden Anklagen gesucht wurde. Es gelang den Beamten der Hauptwache, welche einen Kraftwagen in ihren Dienst gezwungen hatte, den Burschen schließlich zu überholen und zur Uebergabe zu zwingen, nachdem sie mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert hatten. Der Gefangene gibt an, Oscar C. Eßley, ein Beamter der Union Steel Company in St. Louis, zu sein und will auch der Sohn wohlhabender, angesehener Eltern sein. Er wurde im Congreß Hotel, wo er angeblich einen wertlosen Check in Höhe von $148 unterzubringen versuchte, in Haft genommen und nach der Hauptwache gebracht. Als er vor der Wache ankam, riß er sich los und versuchte zu entwischen. Die Jagd war die Folge. Die Polizei glaubt ihn noch mit einer Bande von Geldschrankknackern, die ein Frauenzimmer zu ihren Mitgliedern zählen soll, in Verbindung bringen zu können.

Unter Verdacht verhaftet.

Unter dem Verdacht, in der Nähe der Ortschaft Valparaiso, Ind., einen Ueberfall auf einen Güterzug der Grand Trunk Bahn zu verüben versucht zu haben, wurden hier Lester Fraley, Nr. 11814 Perry Avenue, ein Kraftfahrradpolizist der Ortschaft Posen, und James McAuliffe, Nr. 11827 Wentworth Avenue, in Haft genommen. Fünf Raubgesellen sprangen auf den Zug, in dem Morris Willson, ein Sonderagent der Bahngesellschaft, und seine Leute fuhren. Ein Revolverkampf, in dem einer der Banditen, Charles Burmeister, Nr. 11849 Michigan Avenue, verwundet wurde, folgte. Burmeister wurde später im Jefferson Park Hospital aufgestöbert und verhaftet. Er soll Angaben gemacht haben, welche zu der Verhaftung der beiden erwähnten Burschen führten. Fred Roger, an 119. Straße und Yale Ave. wohnhaft, und Fred Maikert, Nr. 12311 State Straße, ein Kommissionshändler und Besitzer eines Kraftlastwagens, wurden vor einigen Tagen in Haft genommen.

Ueberfuhr zwei Personen.

Nachdem er mit seinem Kraftwagen innerhalb einer halben Stunde zwei Unfälle verursacht hatte, durch die ein Mann und ein Knabe verletzt wurden, nahm die Polizei R. H. Brown, Nr. 17 S. Kildare Ave., den Präsidenten der Electrical Appliance Company, Nr. 64 West Randolph Straße, in Haft. Brown fuhr gegen einen von Max Rosenberger, Nr. 1135 W. Chicago Ave., gelenkten Kraftlastwagen und brachte dann Rosenberger, der verletzt war, nach dem County Hospital. Als Brown von dem Krankenhaus zurückkehrte, überfuhr er den vierjährigen Benjamin Appelto, Nr. 1036 Polk Straße.

Opfer von Morden?

In der Ortschaft Argo wurden die Leichen von zwei Männern, deren Persönlichkeiten noch nicht ermittelt werden konnten, aus dem Abwasserkanal gezogen. Beide waren gutgekleidet und hatten sich ungefähr einen Monat im Wasser befunden. Der eine Tote ist ungefähr 30 Jahre alt, ist fünf Fuß sieben Zoll groß und wiegt 150 Pfund. In seinen Taschen fand man eine goldene Uhr, in der sich sein Bild und das Bild eines Mädchens, das ein Hochzeitskleid trägt, befindet. Ein Emblem der katholischen Kirche und zwei Ringe steckten in den Rocktaschen. Der andere ist ungefähr 35 Jahre alt. In seinen Taschen fand man eine leere Brieftasche und einen Ring der Moose Loge. Die Polizei ist der Ansicht, daß die beiden Männer erschlagen und beraubt und ihre Leichen dann in den Kanal geworfen wurden.

Der 25 Jahre alte John Poluszek, 5005 Lincoln Ave., wurde im Winnemac Park verhaftet, wo er ein neunjähriges kleines Mädchen belästigt haben soll. Die beiden Polizisten, welche die Verhaftung vornahmen, hatten große Mühe, ihn vor der Wut einer aufgeregten Menge, die sich rasch angesammelt hatte, zu schützen.

Drei Matrosen von der Luftschifferabteilung der Great Lakes Station wurden unter der Anklage des Einbruchs verhaftet. Sie sollen den Broadway Schneiderladen in North Chicago geplündert haben. Die Polizei behauptet, daß die drei in einem Verschluß auf dem North Chicago Bahnhof der elektrischen Bahn Zivilkleider aufbewahrten, die sie des Nachts statt ihrer Uniformen anzogen, um dann auf Raub auszugehen. Sie gaben ihre Namen als Chester Crenkin, Joe Bethon u. John Saathof an.

Leset die „Sonntagpost".

Mehr Opfer der Hitze.

Sturm schleuderte eine Frau vor einen Kraftwagen.

Die anscheinend endlich zum Abschluß gekommene Hitze hat in ihren letzten Stunden noch zwei Menschenopfer gefordert. Wm. A. Blair, 4518 Lincoln Avenue, wurde im Hühnerstall hinter seinem Hause tot aufgefunden. Er war 53 Jahre alt und hatte seit längerer Zeit an Herzkrankheit gelitten. Chas. K. Moore, 4103 Broadway, ein 82jähriger früherer Schiffskapitän, fiel an der Ecke der Greenview Str. und Albion Avenue tot um. Er war in Begleitung seiner Frau auf dem Wege zu seiner Tochter, Frau H. Wergedahl, 1613 Albion Ave.

Ein Opfer des Sturmes wurde Frau Louis Jonan, 1158 N. Clark Straße, welche am Lake Shore Drive in der Nähe der Goethe Str. buchstäblich vor den Kraftwagen von Arthur Blaurock, 1262 Norwood Ave., geblasen wurde. Ihr Säugling, den sie im Arm trug, wurde auf die Straße geschleudert und sie selbst erlitt schwere innere Verletzungen. Ihr Gatte schaffte sie zunächst in das Haus von Frau W. J. Farlin, 1244 Lake Shore Drive, und dann ins Passavant Hospital. In seiner Aufregung vergaß er das Kind, welches erst später von einem vorüberkommenden Polizisten, anscheinend ganz unversehrt, gefunden und nach Hause gebracht wurde.

Auf dem Wege zu einer Brandstelle, Nr. 4435 Clifton Avenue, wurde Henry F. Wendt, der Chef des 10. Battaillons der Feuerwehr, schwer verletzt, als sein Kraftwagen an der Leland Avenue und Sheridan Road mit einem der Sheridan Laundry gehörigen Kraftwagen zusammenstieß. Wendts Gefährt wurde umgeworfen und er geriet unter das Auto. Der 22jährige Henry Haeflinger, Nr. 1942 Oakdale Ave., ein Helfer auf dem Kraftwagen der Wäscherei, wurde abgeschleudert und erlitt wahrscheinlich einen Schädelbruch.

An der Halsted und Van Buren Straße wurde der 15jährige Peter Karis, Nr. 1653 W. Harrison Str., von einem Auto überfahren und schwer verletzt.

Feuer in Lake Forest.

Schaden bedeutend, Rauch versetzte Theaterbesucher in Schrecken.

Im Keller der O'Neil Hardware Co. in Lake Forest brach während des gestrigen Sturmes Feuer aus, welches mit solcher Geschwindigkeit um sich griff, daß die vereinigten Feuerwehren von Lake Forest, Highland Park, Fort Sheridan und Great Lakes es erst nach vierstündigem hartem Kampfe einigermaßen unter Kontrolle bringen konnten. In dem im Nebenhause befindlichen DeLuxe Theater waren über 300 Personen anwesend, welche durch den eindringenden Rauch in nicht gelinden Schrecken gesetzt wurden. Es gelang jedoch, das Theater zu räumen, ohne daß eine Panik entstand, und es waren keine Verletzungen zu beklagen. Zahlreiche Zuschauer, darunter fast sämtliche Zöglinge der Lake Forest Akademie, wohnten dem Schauspiel bei und gingen den Feuerwehrleuten zur Hand, auch der Bürgermeister von Lake Forest, Henry Rumsey, legte Arbeitskleidung an und half beim Löschen. Der Schaden wurde auf über $150,000 geschätzt.

In Verbindung mit dem bereits gestern berichteten Großfeuer an der 12. und Jefferson Straße, durch das ungefähr ein Dutzend Häuser arg beschädigt und ungefähr 50 Personen obdachlos wurden, verhaftete die Polizei der Bezirkswache an Maxwell Straße William Blitzstein, den Eigentümer der Standard Box Co., in deren Lagerschuppen Nr. 617 W. 12. Straße der Brand zum Ausbruch kam. Blitzstein gab, wie es heißt, dem städtischen Brandinspektor gegenüber, der ihn sofort in ein Verhör nahm, zu, daß das Feuer in dem Lagerraum entstand und daß er, nachdem seine Feuerversicherung, auf $1000 lautend, am 1. März erloschen war, sofort eine andere für $3000 erwirkte; daß er das Gebäude im vorigen Jahre kaufte, noch $300 auf dasselbe schulde und daß das Geschäft sehr schlecht sei. Die Polizei ließ Blitzstein später frei.

Es war gegen die Mittagsstunde, als der Ruf Feuer durch den in der Hauptsache von Juden bewohnten Bezirk schallte. Alles eilte auf die Straßen, fürchtend, daß der Brand sich auf den ganzen Bezirk ausdehnen würde. Mütter trugen ihre Kinder, und die Kinder trugen ihre Lieblinge, wie Katzen, Hunde und Vögel, um sie vor den Flammen in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr, welche in wenigen Minuten zur Stelle war, übersah sofort die Gefahr und sandte einen Großfeueralarm ein, durch den eine genügende Anzahl von Löschzügen herbeigebracht wurde, um einen erfolgreichen Kampf gegen das entfesselte Element führen zu können. Frau Joseph Chiplinski und ihre drei Söhne, welche über der Kistenfabrik von Blitzstein wohnten, mußten von Feuerwehrleuten auf die Straße geschafft werden. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $60,000 geschätzt.

Mitglieder der Anshe Gemeinde, deren Synagoge sich Nr. 614 O'Brien Place befindet, liefen in das Gotteshaus und brachten Bücher und Schriften im Werte von $10,000 in Sicherheit, ehe die Flammen sie erreichen konnten.

BANKES' COFFEE The Best 35c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund 30c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave
1373 Milwaukee
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave
2612 W. North Ave

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
3244 Lincoln Ave.
8831 Lincoln Ave.
3418 N. Clark Str.

Westseite:
15. W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1836 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str
1832 S. Halsted Str
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.

Südseite:
4958 S. Ashland Ave.
3427 S. Halsted Str.
3032 Wentworth Ave

bimt

Der Gräberschmückungstag.

Umzug der alten und jungen Veteranen. — Feier auf den Friedhöfen.

Am nächsten Montag ist der Tag der Gräberschmückung, und, wie stets, so wird er auch heuer begangen werden, von denen, die keine lieben Toten zu beklagen haben, mit weltlichen Vergnügungen, Ausflügen zu Wasser und zu Lande, denn das Geschäft ruht; von denen aber, denen der Tod einen lieben Angehörigen entrissen hat, in wehmutsvoller Stimmung, an der letzten Ruhestatt der Toten. So werden denn die zahllosen Friedhöfe in und um Chicago am Sonntag und Montag das Wanderziel von Abertausenden sein, um die Grabstätten mit den Kindern der Flora zu schmücken und der Entschlafenen liebevoll zu gedenken.

Der Weltkrieg hat der vorher aufgetauchten Erwartung, daß der jährliche Umzug der Kriegsveteranen infolge des immer schnelleren Aussterbens der Teilnehmer an dem Bürgerkriege von 1861 bis 65 bald eingestellt werden müsse, ein Ende gemacht. Zwar ist das Häuflein der alten Veteranen sehr klein geworden, aber es sind zu ihnen die Abertausende hinzugekommen, welche den jüngst abgeschlossenen Weltkrieg mitgemacht haben und mit dem Leben davongekommen sind. So wird der heurige Umzug, welcher vom Nord Michigan Boulevard und der Chicago Ave. sich über ersteren bis nach der Roosevelt Road bewegen wird, aus vorwiegend jungen Elementen zusammengesetzt sein. Brigadegeneral Stuart wird als Großmarschall amtieren und zusammen mit Gov. Small und Bürgermeister Thompson vor dem Logandenkmal die Parade abnehmen, etwas südlich davon Generalmajor Foreman. Die Grand Army-Veteranen werden an der Spitze marschieren, ihnen die Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges folgen, dann Posten der American Legion und die, welche in fremden Heeren Söldnerdienste gegen Deutschland und Oesterreich taten. Die erste und zweite Brigade der Staatsmiliz, das erste, zweite und achte Infanterieregiment, das Flugzeugabwehrregiment umfassen 5000 Hochschulkadetten, die Kadetten der Militärschule in der Umgegend von Chicago, die Flottenmiliz und Abteilungen aus der Seemannsschule Great Lakes und aus Fort Sheridan werden mitmarschieren.

Die Veteranen werden schon am Sonntag oder Montag früh die Gräber der verstorbenen Kameraden schmücken, die Heilsarmee die von 12,000 Gefallenen in Frankreich und in den Ver. Staaten, und in den Schulen werden am Freitag nachmittag, wie üblich, kurze Gedächtnisfeiern abgehalten, in vielen Kirchen am Sonntag des Tages der Toten gedacht werden. Die Northwestern-Universität hat infolge Protestes der Kriegsveteranen, welche dort sich ausbilden, die Schlußprüfung von Montag auf Dienstag verschoben. Die Fakultät der Universität hatte bislang von dem nationalen Weihetag offiziell keine Kenntnis genommen.

Kurze Frauenröcke.

Haben neben „vielen möglichen" Vorteilen einen wirklichen.

Im allgemeinen mögen die Ansichten über die kurzen Röcke, die heutzutage in der Frauenwelt Mode sind, geteilt sein, aber einen Vorteil haben sie, laut einer vom städtischen Bibliothekar Frederick Rex aufgestellten Statistik — sie vermindern die Zahl der beim Auf- und Absteigen vorkommenden Straßenbahnunfälle. In 1916, als die „kniefreien" Röcke noch verpönt waren, kamen 899 derartige Unfälle vor; im „Jahre der Aufklärung", 1920, dagegen nur 505. Auf Eisenbahnen kamen 30 dieser Unfälle in 1916 vor, jedoch nur 22 in 1920. Rex ist der Ansicht, daß noch weniger Unfälle vorkämen, wenn die Mode die hohen Absätze abschaffen würde.

Warnt vor Schwindlern.

Sammeln angeblich Fonds für Illinoiser Nationalgarde.

Springfield, 24. Mai. Generaladjutant F. S. Dickson erließ an die Bevölkerung des Staates eine Warnung vor Schwindlern, die bereits in Springfield, Chicago Heights und anderen Städten Gelder für einen Fonds sammelten, von dem ihrer Angabe nach weitere Kompagnien der Illinoiser Nationalgarde gegründet werden sollten. General Dickson erklärt, es handle sich dabei um plumpe Gaunereien; der Jahresetat der Nationalgarde schwebe gegenwärtig vor der Staatslegislatur.

Heßville wird Hammond einverleibt.

Das etwa zwei Meilen südlich von Hammond gelegene Oertchen Heßville wurde gestern laut Entscheidung des Obergerichts von Indiana der Stadt Hammond einverleibt. Nach Verlauf von kaum einer Stunde war die Hammonder Polizei mit der Aufräumung der zahlreichen Spielhöhlen in dem „Monte Carlo" von Indiana beschäftigt, was bis dahin ungeachtet aller Versuche unmöglich gewesen war. Der „Spielerkönig" Ray Ogden wurde bis auf weiteres hinter Schloß und Riegel gesteckt.

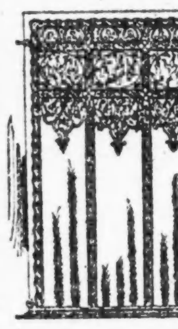
* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

ROTHSCHILDS' Bargain Basement

Bloomers für Damen
Gute Qualität, fleischfarbiger Nainsook — sehr dauerhaft gemacht und weit geschnitten, speziell zu.......... 50c

Barfuß-Sandalen für Kinder
Tan Leder mit Schnallen, Größen 5 bis 8, $1 Werte, zu.......... 69c

800 Panel Spitzen-Gardinen $2.98
Wert bis zu $6.50 das Stück



42 Zoll und 45 Zoll breit.

Wie die Abbildung zeigt, sind sie bestimmt zum Einzelgebrauch an Fenstern. Die Gewebe sind fein und im Ganzen sind fünfzehn Muster vorhanden. Diese wurden kürzlich von $5 bis $6.50 verkauft. Ein Händler räumte seinen Bestand, und dies erklärt diese auffallende Preisherabsetzung. Das Stück zu $2.98.
Rothschilds Bargain-Basement.

Aufgepaßt! Denkt an die Mosquitoes. Sie werden Euch nicht vergessen.

Mosquito-Zelte, 98c

Die einzige sichere bekannte Kur für Mosquitoes. Klebrige, riechende Lotions erfüllen nur den halben Zweck, Hand Swatting in unangenehm, Joß Sticks mögen dieselben in Japan irreführen, aber die amerikanischen Mosquitoes besitzen Bildung. — Nein, mein Herr — Ein Mosquitoe Tent ist die einzige Antwort. Gemacht von feinem Marquisette, groß genug, um ein Bett zu bedecken, eine Porch Porch-Schaukel, eine Hängematte, oder Ihr könnt das selbe in der Yard für die „Kiddies" aufstellen. Kosteten die Regierung $6, wurden letztes Jahr zu $1.98 verkauft.
Rothschilds Bargain-Basement.

$1.25 Union Suits für Männer
Ecru und weiß, kurze Aermel, Knöchellänge, feine gerippte Baumwolle ... 98c

Seiden Shirtings
Satin Streifen und Broche Epingle Fiber Shirting Seide, der ideale Stoff für Sommerkleider, geschneiderte Blusen, Männer-Pajamas wie auch Hemden. 33 Zoll breit — eine große Auswahl von Farben — die Yard zu.......... 59c

Knaben-Anzüge mit zwei Paar Hosen

$8.95

Reiche Färbungen in blauen, braunen und grauen Streifen und Mischungen. Röcke mit starkem Serge gefüttert. Gürtel-Mode mit Yoke-Rücken. Die Beinkleider sind durchweg gefüttert, alle Nähte taped. Größen bis zu 17 Jahren

All-over Spielanzüge für Knaben, $1.25 Werte, schwerer, dunkelblauer und weißer Stifel Drill, voller Schnitt mit Taschen, ein ideales Kleidungsstück zum Spielen, das Kleider- und Laundry-Rechnungen erspart — Alter von 2 bis zu 8 Jahren — zu.......... 73c
Rothschilds Bargain-Basement.

25c schwarze baumwollene Knaben- u. Mädchenstrümpfe
„Seconds", mittelschwer, fein gerippt und nahtlos — das Paar zu.......... 10c

36-zöll. ungebl. Musselin
Schwerer runder Faden, wird sich ohne Schwierigkeiten weiß bleichen— 20 Yards an den Käufer — die Yard zu.......... 8¾c

Regierungs-Ueberschuß Blankets

Neue graue Blankets. Eine Sendung von Armee-Blankets, die nie gebraucht wurde, nie aus der Originalverpackung herauskam, dieselbe Sorte kostet heute auf dem regulären Markt $10 — das Stück zu.......... $3.39

Die berühmte „Klasse B" Blankets, renovated, garantiert rein, in einem ausgezeichneten Zustand — 75 Prozent Wolle — das Stück zu.......... $2.39
Rothschilds Bargain-Basement.

Kühle Sommer-Blousen

Genau 500 Smocks in dieser Partie. Verkauf beginnt um 8:30.

Schöne handbestickte Smocks, die kühlsten Blusen für die heißen Sommertage; sind gemacht aus einer feinen Sorte

Ramie, Linen und Beachcloth

In den allerschönsten Sommerfarben: Rose, Harding, lohfarbig, weiß und kontrastierende Kombinationen.
Reguläre $3.00 Werte.
Rothschilds Bargain-Basement.

$1.98

Mary Jane Pumps für Misses und Kinder
Patentleder, Fußform-Zehen, Gr. 8½ bis 2, $2.50 Werte, das Paar zu.......... $1.89

Nahtlose gebleichte Bettlaken
81 bei 90 Zoll groß vor dem Säumen, Leinenfinish, 6 an einen Kunden, d. Stück $1.09

Hummer 2-Quart Ice Cream Freezer $1

Ganz aus Metall, solid gebaut, leicht zu reinigen, einfach zu handhaben, und Gebrauchsanweisung an der Seite aufgedruckt. Machen zwei Quarts von rahmigem Cream, den Flavor, den Ihr wünscht, und es nimmt nur 15 Minuten, und Ihr wißt, daß es sauber und rein ist, wenn Ihr es selber macht.
Rothschilds Bargain-Basement.

Verlangt:

Männer für ganze oder teilweise Zeit

Ich bin willens, 10 Männer zu Verkäufern auszubilden, wodurch sie $35 bis $45 oder noch mehr per Woche in ihrer freien Zeit verdienen können. Ich eröffne einen achtwöchigen Kurs im Verkaufen, der frei ist, am Donnerstag, 9. Juni, 8 Uhr abends, von einem $15,000 per Jahr Verkaufslehrer geleitet, finanziert durch eine der erfolgreichen Organisationen in Chicago, die ihre praktische Erfahrung im Verkaufsfach dazu hergibt. Eine schwer zu übertreffende Gelegenheit. Sprecht sofort vor und erfahrt Näheres. Müssen über 25 und unter 45 Jahre alt sein. Referenzen verlangt. Nachzufragen den ganzen Tag. Office offen bis 8:30 abends. Fragt nach dem Verkaufs-Manager.

H. W. Elmore & Co.

348 National Life Building. 29 Süd La Salle Strasse.

Telephon State 4640 für alle Departments.

mai24,25,26,27,28

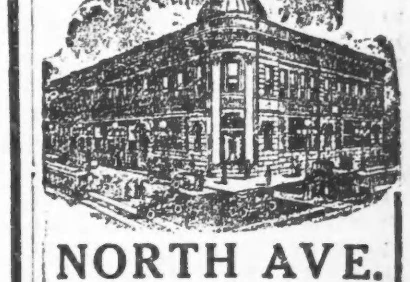
Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
EYE-GLASSES
801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Maasabd*



NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose.......... Präsident
Charles E. Schick.......... Vizepräsident
Otto G. Roehling.......... Kassierer
Victor H. Thiele.......... Hilfskassierer
Walter R. Lotz.......... Hilfskassierer
Wm. G. Zander.......... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9.

1b25frsonbi*

Schiffskarten

Geldsendungen

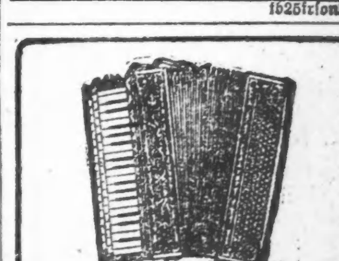
Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

ap1*X



Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

Alle Käufer erhalten freien Unterricht.

Freier Katalog.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli Accordion Co.

817 Blue Island Ave.

G8bidofon*

Besorgen und sichern Sie Ihre

Schiffskarten

falls Sie hinüberfahren wollen, schon jetzt. Wünschen Sie

Geldanweisungen

nach drüben zu schicken, so verfehlen Sie nicht, sich an uns zu wenden.

Liebesgaben und alte Sachen werden gut verpackt und nach drüben geschickt.

H. ZODER & CO.,

2572 Lincoln Ave. Tel. Diversey 3534.
Offen bis 7 Uhr. Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

sondisr

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year....$2.50
Price per "Sonntagpost"....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 122.

Gegen wen? — Gegen wen denn?

Aus Paris wurde dieser Tage gemeldet, dem neuen anglo-japanischen Bündnisvertrag, über den zur Zeit in London verhandelt wird, werde ein Wortlaut gegeben werden, der auch jede Spur von Verdacht, daß das Bündnis gegen die Vereinigten Staaten gerichtet werden könnte, ausschließen werde. So sei dem Botschafter einer der Großmächte von London aus durch eine Chiffre-Depesche mitgeteilt worden.

Meldungen aus Paris sind im Allgemeinen nicht recht zuverlässig, indessen, diese bestätigt nur frühere Mitteilungen über denselben Punkt, und was wir gern hören, glauben wir gern. So schenken wir dieser Meldung ausnahmsweise volles Vertrauen und glauben ihr auf's Wort.

Denn wir glauben's gern, sehr gern, daß England und Japan sich nicht gegen uns verbinden wollen. Glauben den Wortführern Englands gern, wenn sie uns versichern, daß unsere Vettern vom Vereinigten Königreiche und dessen Dominions usw. nichts als Liebe und Freundschaft für uns haben. Und glauben's gern, wenn ernsthafte und verantwortliche Japaner erklären, daß Regierung und Volk des Reiches der aufgehenden Sonne auch nicht Traume daran denken, Amerika anrempeln, oder irgendwie feindlich begegnen zu wollen, sondern nichts sehnlicher wünschen, als mit der großen westlichen Republik und seinem Volke in Frieden und Freundschaft zu leben und für das Wohlergehen aller Völker, die es gut meinen, zusammenzuwirken.

Wir glauben das Alles, und glauben es gern, weil wir es wünschen; weil wir aufrichtig und dringend wünschen, mit den uns stammverwandten Angelsachsen des britischen Weltreichs und den uns zwar artfemden, aber von uns ob ihres Könnens und zielbewußten Strebens hochgeschätzten Japanern in Friede und Freundschaft zu leben, — wie überhaupt mit aller Welt! Wir glauben den britischen und japanischen Freundschaftsversicherungen, weil wir nur Freundschaft für sie haben, solange sie unsere Rechte respektieren und den guten Willen zeigen, Recht und Gerechtigkeit walten, oder doch wenigstens einigermaßen mitreden zu lassen. Und weil wir wirklich ein sehr friedliebendes, wie man in der Landessprache sagt „easy going" Volk sind, dem Streit und Zank verhaßt sind und der männermordende Krieg ein, der heutigen Menschheit unwürdiger barbarischer Greuel ist.

Weil wir all das glauben, und gern glauben, weil es zu unserer friedlichen und freundschaftlichen Gesinnung paßt, glauben wir, wie gesagt, auch, daß es Englands und Japans Streben ist, den neuen anglo-japanischen Bündnisvertrag so zu gestalten, daß er nicht als Drohung gegen Amerika aufgefaßt, noch in irgend einer Weise gegen Amerika, oder zur Schädigung amerikanischer Interessen benutzt, bezw. ausgenutzt werden kann. Nur wird dieser schöne Glaube leider immer und immer wieder — nicht etwa schwankend gemacht oder gar zerstört, aber doch einigermaßen beunruhigt durch die Frage, gegen wen denn das Bündnis Englands und Japans, dieser zwei zu Wasser und zu Lande so starken Mächte, gerichtet sein mag — wenn nicht gegen uns; richtiger, gegen wen **denn** es gerichtet ist, da es gegen Amerika **nicht** gerichtet ist — denn wir glauben ja, was man uns in dieser Hinsicht sagte.

„Gegen **wen**?" Die Frage ist vielleicht ganz überflüssig. Sie läßt unseren Glauben an Englands und Japans Freundschaft und Liebe für Amerika vielleicht als schwächlich und uns als mißtrauisch erscheinen und stellt uns somit kein gutes Zeugnis aus. Aber sie läßt sich leider nicht scheuchen, noch unterdrücken.

So oft von dem anglo-japanischen Bündnis die Rede ist und wir angesichts der steten Versicherungen, daß es keinesfalls zum Schaden Amerikas benutzt werden wird, anfangen zu singen: „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein...." so oft meldet sich alsbald jene fatale Frage. Sie ist wie ein Stehmännchen. So oft wir sie scheuchen, so oft klingt's wieder disharmonisch: „Gegen wen denn?" Und je öfter desto mehr fällt die Betonung auf das „**denn**", bis unserem mißtrauischeren Ich das „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein", erscheint wie das Pfeifen des Knaben, der zur Nachtzeit an der Friedhofmauer vorbei gehen muß.

Früher hieß es, „das anglo-japanische Bündnis ist gegen Rußland gerichtet", dann, natürlich, „gegen Deutschland". Rußland und Deutschland liegen am Boden, zerrissen und zermürbt und militärisch, und England und Japan gegenüber, so ohnmächtig, wie Mrs. Grundy mit ihrem Besen gegenüber der Flut des Weltmeeres. Was bleibt übrig an „Weltmächten"? Frankreich ist Englands getreuer Verbündeter (noch), manche sagten, sein Vasall, und jedenfalls den beiden großen Seemächten ganz ungefährlich, auch **wenn** die Freundschaft ein ernstes Loch kriegen sollte. Für Italien gilt dasselbe. Spanien kommt als militärische Macht nicht in Betracht. Holland und die skandinavischen Staaten ebensowenig, und wenn auch die Schweiz mitunter als Seemacht genannt wird, so dürfte die Behauptung, England und Japan fänden es für nötig, sich zum Schutze gegen die Eidgenossenschaft zu verbünden, nicht aufrecht gehalten werden können. Tatsächlich ist auf dem ganzen Erdenrund kein Land, oder Staat, zu finden und keine Staatengruppe denkbar, das, der oder die so machtvoll wäre oder werden könnte, ein Bündniß zwischen England und Japan zum Schutze gegen sie ratsam erscheinen zu lassen; es sei denn Amerika — das aber ist den Versicherungen Englands und Japans zufolge völlig ausgeschlossen. Und wir glauben ja diesen Beteuerungen.

Wir glauben und vertrauen. Aber die niederträchtige Frage: „Gegen wen? Gegen wen denn?" bleibt. Sie scheint eine Preisrätselfrage erster Güte. Unbeantwortbar, da die eine sich von selbst immer wie aufdrängende Antwort „gegen Amerika" ausgeschlossen ist. **Und doch, eine andere Antwort ist noch möglich und diese** wird die richtige Antwort sein, da männiglich sich so sehr hütet, sie zu geben, oder auch nur anzudeuten. Die wäre, „gegen einander!" England sucht in dem Bündnis mit Japan Schutz für seine Interessen Japan gegenüber und umgekehrt.

Das hieße: der Löwe und der Tiger verständigten und verbündeten sich, sich gegenseitig ihren Raub zu sichern und den Rücken frei zu halten, wenn's neue Raubzüge gilt. Sittlicher und für die außerenglische und außerjapanische Welt tröstlicher, für ein starkes, stolzes und sich seiner Stellung und Pflichten bewußtes Amerika, annehmbarer wäre das anglo-japanische Bündnis unter solcher Begründung freilich nicht.

Die wirtschaftlichen Folgen einer Besetzung des Ruhrgebiets.

England und Frankreich stehen vor einem Bruch, wie aus Paris und London übereinstimmend berichtet wird. Soweit wird es nun voraussichtlich wohl nicht kommen, die Gegensätze haben sich aber in letzter Zeit außerordentlich zugespitzt. Zu dem englischen Widerstand gegen die von der französischen Regierung angestrebte Besetzung des Ruhrbezirks ist die Verurteilung der französischen Behandlung der oberschlesischen Frage durch Lloyd George hinzugetreten. Daß der britische Premier aus Liebe für das deutsche Volk oder auch nur aus allgemeinem Gerechtigkeitsgefühl handelt, erwartet niemand von ihm, mag er sich in seinen hochklingenden Worten auch noch sosehr als ihren Vorkämpfer hinstellen. Die wirklichen Gründe, von denen er sich in seinem Verhalten leiten läßt, sind wirtschaftlicher Natur.

Als nach dem Abbruch der letzten Londoner Konferenz Frankreich auf die sofortige Besetzung des Ruhrbezirkes drängte, war es zum großen Teil den von einer Gruppe einflußreicher englischer Bankiers gemachten Vorstellungen zuzuschreiben, daß Lloyd George sich den französischen Plänen widersetzte. England bedarf ein kaufkräftiges Deutschland für den Absatz seiner Waren, mit dem Verlust des Ruhrbezirkes für Deutschland würde aber der Verlust des deutschen Marktes für England verbunden sein. Denn so einfältig ist Frankreich natürlich nicht, daß es sich mit der militärischen Besetzung begnügen und im übrigen die Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse den Deutschen überlassen würde. Das Ruhrgebiet soll vielmehr wirtschaftlich für Rechnung der Alliierten, also insbesondere Frankreichs, ausgebeutet werden, wofür von französischen Fachleuten bereits Pläne ausgearbeitet worden sind.

Der Vorschlag des Ministers für die befreiten Gebiete, Loucheur, das ganze Gebiet mit allen seinen Kohlenbergwerken, Eisenhütten und sonstigen Fabriken in Generalentreprise zu nehmen und für Rechnung der Entschädigungsforderungen auszubeuten, hat zwar selbst in Frankreich keinen Anklang gefunden. Dafür scheint man sich aber in Paris für einen anderen Plan entschieden zu haben, nach welchem die deutschen Unternehmungen unter ihren bisherigen Leitern weiterarbeiten, durch ein System von Abgaben, Steuern und Ertragsbeteiligungen aber möglichst große Einnahmen für die Wiedergutmachung herausgewirtschaftet werden sollen. Ueber die Einzelheiten gehen die Pariser Nachrichten auseinander. So soll nach der einen Lesart die Kohlenproduktion nur durch die Erhebung eines Ausfuhrzolles, nach der anderen durch eine Taxe für die ganze Förderungsmenge besteuert werden, und zwar wird die Höhe dieser Abgabe verschiedentlich zu 35 bis 70 Fr., entsprechend 10 bis 20 Goldmark, für die Tonne Kohle angegeben. Daneben sind industrielle Ertragssteuern sowie eine vierprozentige, in ausländischer Währung zahlbare Ausfuhrabgabe für alle aus dem Ruhrgebiet exportierten Waren, auch nach dem unbesetzten Teile Deutschlands, in Aussicht genommen.

Die Frage, ob es Frankreich gelingen würde, auf diese Weise nach Abrechnung der großen mit der Besetzung verbundenen Kosten namhafte Einnahmen zu erzielen, ist unmöglich, im voraus auch nur mit einiger Sicherheit zu entscheiden. Weit wichtiger sind die Schäden, welche die geplante Ausbeutung und Abschnürung des Ruhrbezirkes für das ganze Wirtschaftsleben des übrigen Deutschlands nach sich ziehen müßten. Die Verteuerung der Kohle um zehn oder zwanzig Goldmark, die eine Erhöhung um 150 bis 300 Papiermark für den deutschen Verbraucher bedeuten würde, müßte von geradezu verhängnisvollen Folgen begleitet sein. Der Preisabbau für Waren jeglicher Art sowie die Stabilisierung der deutschen Valuta würden aufs neue gehemmt werden. Die Industriellen würden natürlich versuchen, die Erhöhung der Produktionskosten infolge der Abgaben für Kohle, unentbehrliche Rohstoffe und Halbfabrikate aus dem besetzten Gebiet auf die Verbraucher abzuwälzen, und damit würde sich eine Teuerungsflut über Deutschland ergießen, wie sie bisher noch nicht dagewesen ist. Das würde zu neuen Lohnkämpfen, zu neuen Ausständen der Arbeiter und Angestellten und zu neuen Unterbrechungen der Betriebstätigkeit führen. Die allgemeine Kaufkraft des deutschen Volkes würde auf ein Minimum sinken.

Diese Erwägungen sind es zweifellos, die den britischen Premier zu seiner Stellung gegen die französische Regierung bestimmen, wie sie auch die Annahme der Entschädigungsforderungen seitens des deutschen Reichstages erklären.

Pressestimmen

Coblenz und die amerikanischen Soldaten.

Das „Petit Jounal" von Paris ist sehr eifersüchtig auf die amerikanische Besatzung von Coblenz, welche sich dort großer Popularität erfreut, während die Franzosen nirgends in dem Okkupationsgebiete beliebt sind. Das französische Blatt schreibt:

Der französische Soldat kann nicht so viel Geld ausgeben, wie der amerikanische. Das ist der Hauptgrund, weshalb der letztere sich größerer Beliebtheit erfreut.

Die Franzosen wurden in Mainz mit Kälte empfangen; Coblenz ist keine Ausnahme, aber ein Unterschied ist doch, und der ist, daß die Geschäftsleute von Coblenz und Andernach von der amerikanischen Besatzung finanzielle Vorteile ziehen. Die Weinstuben, die Konzertlokale, die Cinemas, Konditoreien und Bazare, sie alle machen Heu, während die Sonne amerikanischer Dollars scheint.

Das Straßenbild von Coblenz hat sich ganz verändert, die Bierhallen sind nun Tanzhallen und haben amerikanische „jazz-bands"; in den Wandelbildertheatern werden Chaplin und William Hart auf der Leinwand gezeigt; statt Schokolade und Kaffee werden „Cocktails" und „Ice Cream" serviert.

Auf diese Weise ist Coblenz amerikanisch geworden und wie man in Mainz überall französisch versteht, so wird in Coblenz englisch fließend gesprochen und verstanden.

Nun hat der amerikanische Soldat den Vorteil, daß der Dollar den dreifachen Wert als früher hat, während die Reichsmark nur etwa ein Fünftel ihres Wertes besitzt.

Das „Petit Journal" stellt Betrachtungen darüber an, daß das Benehmen der Bevölkerung gegen die Franzosen so grundverschieden von dem gegen die Amerikaner sei und tröstet sich damit, daß die Reichen von Coblenz sich stolz in ihre vornehmen Häuser zurückziehen und sich abweisend und ablehnend gegen die Fremden verhalten. Dies beweist doch, erklärt das Blatt, daß unsere Soldaten nur aus dem Grunde nicht beliebt sind, weil sie ärmer als die amerikanischen sind. „Was wohl das Benehmen der Bevölkerung im Ruhrgebiete — wenn es zur Okkupation kommen sollte — sein würde; jedenfalls ebenso passiv-zurückhaltend, wie überall an den Brückenköpfen der besetzten Gebiete", sagt das Blatt und fügt hinzu:

Die Deutschen fügen sich der Notwendigkeit und Herr Stinnes wird nicht recht behalten; die Besetzung des Ruhrgebiets wird keine Ueberraschungen bereiten."

Ein Admiral als Portier.

Der „Manchester Guardian" erzählt:

„Man erlebt heutzutage wunderliche Dinge. In Konstantinopel, wohin sich die meisten Offiziere von Baron Wrangels Armee geflüchtet haben, kann man die von Not gepeinigten früheren Stabsoffiziere, Herzöge, Fürsten und Grafen in den untergeordnetsten Stellungen antreffen.

Generäle und Admiräle verkaufen ihre Dekorationen in dem Hofe der Aghadjami Moschee in Stambul, wo auch die früheren Hofdamen des russischen Kaiserreichs ihre Pelze und Schmucksachen losschlagen, nur um leben zu können.

„Admiral Dickert, mit dem Großkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet, war froh, eine bescheidene Stellung als Hallen-Portier im französischen Hospital zu erhalten. Fürst Goubitsen, einstens der Allgewaltige der Orel-Regierung, ist ein Wurstverkäufer in einem Laden des Pera-Viertels. Ein Sohn des früheren russischen Premiers Stürmer ist ein Stiefelputzer geworden, und vier russische Generäle sind nun Fischverkäufer. Dutzende von Luftschiffern und Offizieren der Wrangel-Armee sind als Kellner beschäftigt; ein russischer Offizier ist Autolenker für den amerikanischen Militär-Attaché; andere sind Hafenarbeiter oder Stallknechte!

„Viele russische Damen von Adel bieten Zeitungen und Blumen auf der Straße feil. Die Fürstinnen Galitzin, Schahofski und ein Dutzend andere sind als Kellnerinnen beschäftigt. Tempora mutantur — die Zeiten ändern sich!"

Die Pläne der Staaten über Soldatenansiedlungen. Während des Krieges hörte man viel von der Absicht, die heimkehrenden amerikanischen Soldaten auf dem Lande anzusiedeln. Was ist aus den Plänen geworden? In einem Bande der „Amerikanisations-Studien", "A Stake in the Land," schreibt Peter A. Speck zu diesem Gegenstand: „Mit dem Ende des Krieges erschien auf der Liste der Staatslegislaturen das Projekt über Niederlassungen für heimkehrende Soldaten. Bis zu der Zeit, da dieser Bericht geschrieben wurde, hatten dreiundzwanzig Staaten ein diesbezügliches Gesetz erlassen. In mehr als der Hälfte der Staaten beziehen sich die Gesetze auf Bundesgesetzgebung; in ein paar Fällen wird erwähnt, daß die Anwendung eines Gesetzes von einer Bundesunterstützung abhängen soll. Verschiedene Staaten wünschen gemeinschaftlich mit der Bundesregierung vorzugehen, bewilligen aber kein Geld für die Arbeit. Den weitestgehenden Vorschlag machte die kalifornische Legislatur in der Form einer Bondausgabe von $10,000,000, die dem Volk zur Genehmigung unterbreitet werden sollte. Aehnliche finanzielle Vorkehrungen wurden von Missouri, South Dakota und Utah getroffen in der Höhe von $1,000,000. Nevada traf Anstalten, eine Anleihe von $1,000,000 aufzunehmen für ‚Urbarmachung, Verbesserung und landwirtschaftliche Ausrüstung, für Soldaten, Matrosen, Seeleute und andere loyale Bürger.' Washington bewilligte einen wachsenden Fonds, der mit $1,050,000 anfängt und den Betrag von $3,000,000 erreichen soll, um ein staatliches Bureau zur Urbarmachung zu gründen. Trotz des erwachenden Interesses für Soldatenniederlassungen wurden viele dieser Projekte fallen gelassen, ehe ein richtiger Versuch gemacht wurde, sie zu verwirklichen. Dies erklärt sich folgendermaßen: In einer Anzahl von Fällen waren die Projekte mehr ein Produkt des Gefühls als der Logik und der Erfahrung. Der Patriotismus während des Krieges erweckte den Wunsch, etwas für die Männer zu tun, die für das Land kämpften. ‚Jeder zurückkehrende Soldat muß eine Farm bekommen — eine fertige Farm', hieß es im ganzen Lande. Ob wir genug und ökonomisch verwendbares Land haben würden zu Millionen Farmen, diese Frage wurden selten gestellt. Viele dieser Projektenmacher wiesen auf unsere Sumpfgebiete, Wüsten und abgeholztes Land mit Baumstümpfen und Holzabfällen hin. Die lebhafte Phantasie dieser Leute, hauptsächlich der Stadtleute, machte aus diesem Land neue Farmen, blühende Gärten, Wiesen und Felder mit Korn bedeckt, das sich im Winde bewegt. Wieviel es kosten würde, woher das Geld und die Energie kommen sollte, die solch ein Wunder ausführen könnten, und wie viel Zeit die Ausführung eines solchen Planes erfordern würde, wurde nicht gefragt. Würden unsere zurückkehrenden Soldaten, die jetzt schon gereifte Männer sind, nicht im Grabe sein, bevor ihre Wüsten und Sumpfländereien sie ernähren könnten? Noch viel sonderbarer war die Idee, daß alle Soldaten, selbst die Invaliden, begierig sein sollten, sich auf aFrmen niederzulassen; daß alle Land wünschten und alle zu Farmern bestimmt seien. Als das Produkt einer lebhaften Phantasie waren diese Pläne für Soldatensiedlungen dazu bestimmt, eines natürlichen Todes zu sterben. Aber trotzdem sind sie nicht ohne Wert gewesen. Sie riefen lebhafte Besprechungen hervor und zogen die Aufmerksamkeit auf unsere Landprobleme, hauptsächlich auf die Urbarmachung und Kolonisation von unbekanntem Land durch Leute, die Land wünschen und die zu Farmern taugen und imstande sind, schwere Arbeit zu verrichten, seien sie Soldaten, eingeborene Farmer oder Einwanderer."

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Ahnung.

In meiner Seele raunt so manche Weise.
Ich lausche oft verwundert, und dann sinn' ich
Und suche für das eigne Ich Beweise.
Wer bin ich?

Und lausche wieder auf die wirren Klänge
Und halte bebend über mich Gericht:
Wo münden alle diese dunklen Gänge?
Wo bin ich nicht?

R. Genenncher.

Dieses und Jenes.

— Lloyd George bezeichnete die Franzosen in seiner letzten Rede als „**unersättlich**!" — Clemenceaus Leibblatt nennt in einer seiner letzten Ausgaben Lloyd George „**brutal**" — Sie haben beide recht — und auch umgekehrt würde es stimmen.

*

— „Frankreich nimmt von keiner anderen Hand Befehle an," sagte Briand (in Bezug auf die Haltung Amerikas jedenfalls!) — Na, **aber Geld** doch, nicht wahr? — Morgan & Co. wollen ja wieder einem französischen Pump von $100,000,000 hierzulande die Wege ebnen.

*

— Hie und da wird auch aus England etwas gemeldet, dem man seine Zustimmung nicht versagen kann! — Man hat dort jetzt den Anfang damit gemacht, auf den Korrespondenzen das „**Dear Sir!**" zum Beginne und „**Yours truly**" zum Schlusse eines Briefes wegzulassen. — Sehr anerkennungswert, diese Neuerung, denn in 99 von 100 Fällen sind beide Ausdrücke **konventionelle Lügen!**

*

— So mancher schreibt „Dear Sir" und denkt dabei: **Wenn dich doch** „Dieser oder Jener" holen wollte — und er schreibt „Yours truly" und meint **das Gegenteil**. Die meisten denken überhaupt nichts dabei und schreiben „Dear Sir" und „Yours truly" aus Gewohnheit.

*

— Da wir in der letzten Zeit gelernt haben, mit großen Zahlen zu rechnen, so möchten wir behaupten, daß sich die Lügen der Engländer durch Weglassung dieser Ausdrücke um 3 Milliarden per Jahr verringern werden, — was für sie von großem Nutzen für die Zukunft sein dürfte!

*

— Man muß **Brisbane** vom „Herald-Examiner" für sein wackeres Eintreten für die Geistesheroen aller Länder, für seine liberalen Anschauungen und Verbreitung derselben durch seine Tagesspalte die höchste Anerkennung zollen! — Es ist Schwung darin, wie er engherzigen Naturen zu Gemüte redet.

*

— Das Goethehaus ist am Verfall und es wird hierzulande für einen Fond zu dessen Erhaltung gesammelt. — In korrekter Wiedergabe bringt Brisbane einige Kraftausdrücke des großen Dichters und fordert Kulturmenschen zur Beisteuer auf. „Wer da meint, daß eine Beisteuer unschicklich wäre, weil Deutschland unser Feind gewesen, den erinnert er daran, daß auch England und zwar mehrmals schon — unser Feind war — und daß wir deswegen doch nicht das „Shakspearhaus" verkommen lassen würden!"

*

— Erfindungen sind unser Steckenpferd — und wenn es auf diesem Gebiete etwas Neues gibt, so stürzen wir uns darauf wie der Habicht auf das „Spring Chicken"! — Die französischen Forscher Galippo und Scuffland behaupten, daß sie die Möglichkeit einer unbegrenzten Lebensdauer entdeckt hätten!

*

— Es soll ihnen gelungen sein, durch Hochdruck von Gasen organisches Leben in Meteoren und anderen Steinen wieder hervorzurufen, womit sie obige Theorie begründen. — Wie wir das verstehen, soll der lebensmüde Mensch unter Gasdruck, wobei die Nase natürlich frei bleiben müßte, wieder neu gemacht, sozusagen renoviert werden! — Wir wollen das später erst einmal an Anderen beobachten. — Wenn's hilft, lassen wir uns auch drücken!

Kannst dem Schicksal widerstehen,
Aber manchmal gibt es Schläge;
Will's nicht aus dem Wege gehen,
Ei! so geh' du aus dem Wege.

Zeitungsblüten.

Witwe, angenehmes Aeußere, wünscht Stellung als Wirtschafterin, auch Kinder. (Berliner Lokal-Anz.)

*

Bekanntmachung. Durch den Kreistierarzt ist bei den Schafen des Schäfers R. die Räude ausgebrochen. (Bielefelder Tagebl.)

*

Eine männliche Schlafstelle ist zu vergeben. (Bautzener Nachr.)

*

Dank. Für die Heilung meiner lieben Frau von einer schweren Entbindung sage ich dem Herrn Doktor W. meinen herzlichen Dank. Möge Gott der Herr ihn noch recht lange am Leben erhalten, damit er noch recht viele andere Menschen von dieser Krankheit befreien kann. (Quedlinb. Kreisbl.)

*

Ein verheirateter Schneider außer dem Hause, der eine flotte, gewissenhafte Hose macht, wird gesucht. (Dresdener Nachr.)

*

Ein Kind wünscht kinderloses Ehepaar gegen einmalige Vergütung anzunehmen. (Dresd. Anz.)

Das Merkmal.

Wir fahren von Innsbruck mit der Brennerbahn.

Nach einigen Stationen fragt mein Gegenüber: „Entschuldigen Sie, bitte, sind wir schon in Italien?"

„Ich kenn' mich in der neuen Geographie auch nicht aus, aber schauen Sie doch mal in ihrer Börse nach, ob Sie schon falsches Geld haben!"

Streichmusik in Speisehallen.

Droben stehet die Kapelle,
Fiedelt Stück um Stück herab.
Bald zu langsam,
Bald zu schnelle,
Bald zu laut und bald zu schlapp.

Traurig schaut der Gast hernieder,
Schauerlich ist ihm der Chor.
Wo er einkehrt,
Immer wieder
Quickt das Fiedeln ihm ins Ohr.

Sei getrost, mein lieber Knabe!
Denn ich weiß noch ein Lokal
Ohne Violingeschabe, —
Dorthin führ' ich dich einmal!

Leset die „Sonntagpost".

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919 von Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Rundfahrt.

Berlin, 30. April 1921.

Ein Drahtruf des Präsidenten der immer mächtiger sich entfaltenden Weltorganisation, des International Trade Developer, deren Hauptsitz in Chicago ist, und als deren Vertreter ich in Deutschland bin, führt mich nach London. Ich gehe dorthin nicht geradenwegs, denn ich muß zunächst nach Leipzig, um in diesem mächtig pulsierenden Zentrum des deutschen Handels eine Vertretung einzurichten, muß nach Frankfurt zur zweiten Frühjahrsmesse, muß nach Paris, um dringende Angelegenheiten dort zu ordnen. Und auf dem Heimweg habe ich in Amsterdam zu tun. Die Reise führt in weitem Bogen um jenes verwüstete Stück Europas herum, um dessen Wiederaufbau heute zwischen Deutschland und seinen Feinden der erbitterte Kampf geführt wird. Ein Kampf, von dem jedermann weiß, daß er nicht tatsächlich dem Wiederaufbau gilt, zu dem Deutschland mit allen Kräften bereit ist, sondern den Herrschaftsgelüsten Frankreichs über das deutsche Industriegebiet und damit über ganz Mitteleuropa, dem sich nicht einmal England zu widersetzen wagt. Zur Stunde, da ich diese Zeilen schreibe, steht die Entscheidung noch aus, ob Amerika von seiner Macht, die Dinge der Welt vernünftig zu ordnen, Gebrauch machen wird, ob es dasjenige erfüllen wird, was jeder, dem das Wohl der Menschen am Herzen liegt, als seine vornehmste Pflicht ansieht. Man sieht ihr mit ungeheurer Spannung, aber ohne viel Hoffnung entgegen.

Leipzig. Ueber die weite Ebene, auf der vor über 100 Jahren sich das Schicksal Napoleons entschied, braust der Sturm. Rauh zieht der Frühling ins Land. Das hält mich nicht ab, diesmal die Pilgerfahrt nach dem mächtigen Denkmal anzutreten, das zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht errichtet wurde. Der erste Eindruck eine Enttäuschung. Nur wie ein Denkstein ragt es auf der weiten Fläche. Das große Wasserbassin zu seinen Füßen gestattet nur langsame Annäherung, und so wird man erst ganz allmählich seiner gewaltigen Dimensionen gewahr. Immer mehr aber weicht die Enttäuschung der Bewunderung. Fest in sich geschlossen, fast wie eine alte ägyptische Pyramide, nur reicher gegliedert, wirkt der Bau. Je näher man kommt, desto mehr wächst er ins Riesenhafte, und wenn man dicht vor den gewaltigen Quadern steht, aus denen er gefügt ist, erkennt man erst, daß es tatsächlich einer der mächtigsten Bauten der neuen Zeit ist. Tritt man in sein Inneres, so überwältigt die ragende Höhe der Wölbung. Alle Figuren, die das Denkmal schmücken, wirken durch die außerordentliche Größe sowohl, als durch die häufige Wiederholung. Jede Linie des Baues drängt zum Einheitlichen, zur Zusammenfassung. Nie ist ein wuchtigeres Symbol des Begriffs der Kraft und der Einheit von Menschenhänden geschaffen worden. Wundervoll klingen in dem Gewölbe einige Orgeltöne, die der Führer anschlägt. In unendliche Weiten schweift von der Höhe der Blick über das Schlachtfeld von 1813. Der tiefe Gesamteindruck: das Volk, das diesen Denkstein errichtet zur Erinnerung daran, wie es nach schwerem Fall sich wieder so kraftvoll emporgehoben, kann und wird auch in der Not der heutigen Zeit nicht untergehen. Tausende und Abertausende werden sich bei Anblick dieses Denkmals immer wieder an die Erhebung aus ähnlichen Tiefen erinnern und werden seine Mahnung fühlen, daß in der festgefügten Einheit des deutschen Volkes seine Kraft, die Hoffnung seines Wiedererstehens liegt.

In Frankfurt ist Messe. Ich habe ihre Vorgängerinnen gesehen, und ich stelle mit Freuden fest, daß diese Messe an der deutschen Westgrenze trotz aller Stürme der Zeit unaufhaltsam wächst. Es weitet sich der Raum, den sie einnimmt, es mehrt sich die Zahl der Ausstellenden und der Käufer. Man sieht mit Bewunderung, was deutscher Gewerbefleiß nach wie vor schafft. Textil und Lederwaren nehmen den breitesten Raum ein. Prächtige Schöpfungen zeigt das Kunstgewerbe, im Goethe-Meß-Haus vereinigt, viel zu viel, um im Einzelnen geschildert zu werden. Und erreicht seinen Gipfelpunkt in den Ausstellungen des Wiener Werkbundes und der Wiener Werkstätte. Hier zeigt sich, wo die wahre Zukunft des klein gewordenen Oesterreich liegt. Sein edler Kunstgeschmack, seine vollendeten Ausführungen sind nicht zu überbieten. Wie mir Kommerzienrat Hochmuth mitteilt, wird im Februar nächsten Jahres Wien seine eigene Messe haben, der erste Schritt, um seine Stellung als Emporium zwischen dem Westen und dem Osten Europas neu vor der Welt zu betonen. Man ahnt, welche Schönheit sich dort entfalten wird, man freut sich der treuen Zusammenarbeit Wiens mit Frankfurt und Leipzig, man fühlt, daß der von Frankreichs Angst bekämpfte Zusammenschluß der deutschen Stämme sich unaufhaltsam vollzieht.

Ausdruck für dieses Empfinden wird bei dem Festmahl gegeben, das die Messeleitung zu Ehren der Presse veranstaltet hat. Und wie mich vor 25 Jahren im Palmengarten von Frankfurt der Jubel umrauschte, als ich als Vertreter des deutschen Schulvereins aus Wien kommend, das unverbrüchliche Festhalten der Deutschen in Oesterreich am deutschen Stamme verkünden konnte, so grüßt mich diesmal von allen Seiten freudige Zustimmung, als ich im Namen der Vertreter der fremdländischen Presse von dem Festhalten der Deutschen in Amerika an der unverwüstlichen Kulturgemeinschaft sprechen darf. Es war ein schöner Augenblick, in welchem der Vertreter der Chicagoer „Abendpost" die Grüße der Deutschen in Amerika einer glänzenden Versammlung der Träger des deutschen Wirtschaftslebens und der Vertreter der deutschen Presse übermitteln konnte.

Zu kurzem Besuch nach Wiesbaden. Vollkommen friedlich scheint dort die Bevölkerung mit der französischen Besatzung zusammenzuleben. Viele rühmen das ruhige und taktvolle Verhalten der Franzosen und erklären gegenteilige Berichte für übertrieben. Dabei kann man nicht sagen, daß die Stadt den Eindruck macht, als habe sie sich dem französischen Einfluß ergeben, oder sich ihres deutschen Charakters entkleidet. Geklagt wird nur, daß die deutschen Kurgäste sich so fern halten; ihr Kommen wäre wichtiger zur Erhaltung des Deutschtums in den besetzten Gebieten, als Agitationen in Reden und Zeitungsartikeln gegen das, was für die nächste Zeit eine unvermeidliche Folge der Niederlage ist.

Durch blühende Waldungen von Obstbäumen nach Süden. In schimmernder Pracht liegt das Tal von Baden-Baden. Man merkt den Unterschied zwischen dem wärmeren Himmelsstrich und dem nördlichen Deutschland. Die Natur ist hier um Wochen voraus. Das Leben beginnt kräftig zu pulsieren. Baden-Baden ist die Zuflucht vieler, die Erholung suchen, besonders in dieser Zeit, bevor die Hochsaison einsetzt. Die Pracht der blühenden Glyzinien schlingt sich um die vornehmen Villen, in den Gärten und Anlagen leuchten die Magnolien, und lichtes Grün schimmert ringsum aus den Wäldern der aufsteigenden Schwarzwaldberge.

Ueber Mannheim mit seinem stets regen Leben und Treiben, mit einem flüchtigen Blick auf das schimmernde Brautgewand, das der Frühling aus Blüten um Alt-Heidelberg webt, geht es zurück nach Norden. In Heppenheim an der Bergstraße zweigt der Weg ab nach der Odenwaldschule, einer hochinteressanten Schöpfung neudeutscher Pädagogik, die eine eigene Schilderung erfahren wird. Praktische Geographie. Daß die Bergstraße keine Straße, sondern ein langer Höhenrücken ist, der dem Odenwald vorgelagert ist, erfahre ich zum ersten Mal an Ort und Stelle. Durch das Tal wandere ich nach Oberhambach, wo im einsamen Bauernhaus die Tochter des genialen Philosophen Fritz Mathner in der Nähe ihrer Kinder, die die Odenwaldschule besuchen, ihr Heim aufgeschlagen hat. Aus dem tosenden Lärm der Großstadt entflohen, um in dieser weltentrückten Einsamkeit ihrer Musik und ihren Erinnerungen an die Großen Deutschlands, die im Hause des Vaters ihr Freunde wurden, zu leben. In einer Stille, die man fast hört, in einer Blütenpracht, die in der eigenartig geschützten Lage dieses Tales reicher ist, als die der Ebene. Ringsum duftet der Flieder, schlagen die Nachtigallen, dämmert der deutsche Frühling in seinem Märchenzauber.

Es geht nach Westen. Dicht gefüllt sind die Züge mit den Soldaten Frankreichs, von denen viele nach der Heimat zurückkehren, andere nach Osten fahren, um die neuen Zollgrenzen zu besetzen. Bei den ersteren herrscht mehr Freude als bei den letzteren. Fast ohne Schwierigkeit vollzieht sich der Grenzübergang. Freilich liegt ja hier die Grenze tief im besetzten Gebiet. Der frühe Morgen findet mich in Metz. Leider macht der Zug den Umweg um Nancy, und es fehlt mir an Zeit, um Verdun zu besuchen, wo das gewaltige Ringen des Jahres 1916 sich abgespielt hat. Da plötzlich schlägt ein Name ans Ohr, der jedem Amerikaner vertraut klingt: Chateau Thiéry, wo zum ersten Male das Eingreifen amerikanischer Truppen das Weltenringen zu Gunsten der Alliierten entschied. Hier wenigstens ist der Aufbau vollendet. Nur wenige Dächer fehlen noch. Der Ort und seine Umgebung sind von den Wellen des Krieges allerdings nur gestreift worden. Das eigentliche Zerstörungsgebiet liegt weiter nördlich.

Der Eindruck von Paris ist nicht wesentlich anders als vor wenigen Monaten, als ich zum letzten Male dort war. Vielleicht nur noch um eine Nuance stiller und gedrückter, wozu allerdings der plötzliche Wetterumschlag beitragen mag, der mit Sturm, Schnee und Hagel einen großen Teil der frühen Blüte des Obstes in ganz Europa vernichtet hat. Auch jetzt ist von dem eleganten Paris wenig zu sehen. Nicht einmal in der alten vornehmen Konditorei von Colombin, wo der Kenner sonst echte Franzosen der wirklichen Gesellschaft fand, auch hier jetzt nur Schieber, südamerikanische und englische Touristen. Man frühstückt in englischen Lunch rooms, speist in italienischen Osterias zu Abend. Die Preise französischer Hotels und Restaurants sind dem normalen Menschen unerschwinglich geworden, besonders, wenn er von den Ländern der schwachen Valuten kommt. Bemerkenswert auch das Verschwinden der früher so auffallend gekleideten und auftretenden Halbweltdamen auf dem Straßenbild. Boshafte Zungen führen sie auf das Ueberhandnehmen der Konkurrenz der sogenannten anständigen Frauen zurück. Zwei interessante Abende im Theater und bei einer echt französischen Revue werden noch ausführlicher geschildert werden.

Die vorletzte Etappe der Rundfahrt: London. Die Befürchtung, daß der Kohlenstreik die Reise verhindern könnte, ist nicht zur Tatsache geworden. Die Transportarbeiter sind nicht in den Ausstand getreten. Die Ueberfahrt von Calais nach Dover vollzieht sich ruhig bei hellem Wetter, bei dem man gleichzeitig das französische Cap Gri-Nez und die Kreidefelsen von Dover sieht. Ueber London liegt nur ein leichter Nebel. Auf die Gefahr, die der Streik mit sich bringt, deuten nur stellenweise Verschalungen, die den Eingang nach den Regierungsgebäuden schützen. Im übrigen das alte Bild, lebhaft pulsierenden Verkehrs, wenn auch noch immer weit entfernt von dem, was es vor dem Kriege war. Mit englischer Zähigkeit und Energie wird der Wiederaufbau, der durch die deutschen Zeppeline zerstörten Gebäude der Stadt betrieben. Wer den unglückseligen Gedanken in Deutschland zur Tat werden ließ, diese sinnlosen Zerstörungen herbeizuführen, die noch auf Jahre hinaus selbst in dem ruhigen und nüchternen Engländer den Haß gegen Deutschland immer wieder erwecken müssen, trägt schwerste Schuld. Trotzdem ist England in tiefstem Herzen gegen die französische Gewaltpolitik. Nicht einer der Männer, die ich dort sprach, billigt das Mittel der 50-prozentigen Aus-

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

F. L. — Es ist trotz aller Umfragen bei den hiesigen Dampfergesellschaften und deren Vertretern nicht zu ermitteln gewesen, welcher Linie der mit Liebesgaben untergegangene Dampfer Kenwood angehört hat. Wenn Ihnen die Dampferlinie bekannt ist, rufen Sie diese telephonisch auf, und Sie werden direkt Auskunft auf Ihre Frage wegen der Bezahlung der Versicherung erhalten.

N. S. — Die deutsche Damenschuhnummer 32 entspricht der amerikanischen Nr. 13, 36 ist etwas kleiner als 3½ und 38 etwas kleiner als 5. Nr. 35 entspricht der Nr. 2½, 28 ist gleich Nr. 10 und 27 ist gleich 9¼.

F. W. — Sie können sich ohne Sorge einbürgern lassen und der Behörde ruhig die Umstände Ihrer Landung angeben. Man wird Ihnen keinerlei Schwierigkeiten machen — im Gegenteil!

M. K. — Der Briefkasten kann Ihnen unmöglich eine Liste aller Schulen in Chicago liefern und Ihnen mitteilen, welche Nationalität in jeder Schule vorherrscht. Solche Auskunft wird Ihnen in den Räumen des Schulrats, 646 S. Clark Str., bereitwillig erteilt werden.

Ph. O. — Robinson wurde von Richter Fitch zu Zuchthausstrafe von 1 bis 10 Jahren verurteilt, erwirkte jedoch beim Oberstaatsgericht einen Aufschub der Urteilsvollstreckung, um Berufung einlegen zu können. Diese schwebt noch.

E. P. F. — General Manager von Sears, Roebuck & Co. ist Herr O. C. Doring. Er wohnt außerhalb der Stadt. Ein nach der Geschäftsadresse gerichteter Brief wird ihn erreichen.

H. J. — Pakete nach Rumänien befördert die Post nicht. Aus welchem Grunde ist hier nicht bekannt. Briefe, Zeitungen u. s. w. werden befördert.

C. S. — Die in der „Abendpost" anzeigenden Geschäfte welche Hopfen und Malz verkaufen, führen auch den von Ihnen gewünschten Apparat.

F. M. — Jener Herr ist nicht mehr Korrespondent der „Abendpost".

Pfingsten.—Der Pfingstsonntag des Jahres 1871 fiel auf den 28. Mai.

J. R. — Seitdem die städtischen Ordinanzen, die Flur- und Treppenbeleuchtung betreffend, für verfassungswidrig erklärt worden sind, steht die Beleuchtung oder Nichtbeleuchtung ganz im Belieben des Hauswirts.

A. Z. 199. — Wenn Ihre Söhne, wie Sie schreiben, eine gründliche deutsche Ausbildung im Elektrizitätswesen genossen haben, sollte es ihnen nicht schwer fallen, hier ein Auskommen und mit der Zeit, nachdem sie sich eingelebt und die englische Sprache beherrschen gelernt haben, gute Berufsstellungen zu finden.

L. J. — Sie haben Recht, auf die Gas Co. scheint das Gesetz keine Anwendung zu haben.

F. S. — Hier geborene Kinder nicht eingebürgerter Eltern sind amerikanische Bürger, sie bedürfen der Einbürgerung nicht.

Buch Moiß. — Entweder bei Kölling & Klappenbach, 206 W. Randolph Straße, oder A. Kroch, 22 N. Michigan Boul.

Beantwortete Rechtsfragen.

M. D., Tenison, Ja. — Falls Ihnen die Löhnung vorenthalten wurde, bleibt Ihnen nur der Klageweg gegen den Arbeitgeber offen.

S. L. 67. — Die allgemeine Regel ist, daß Waren auf Gefahr des Adressaten versandt werden. Gehen sie während des Transports verloren, so ist die betr. Eisenbahngesellschaft dem Adressaten gegenüber ersatzpflichtig.

Soeben erhalten die erste Sendung

Sensen aus Solingen

Bestellt heute

"Dutch" Malz-Extrakt und Hopfen

Hergestellt aus der besten gemalzten Gerste und den besten, frischen Hopfen. Das Beste von allen; macht einen Versuch. $1.25, genug für 6 Gallonen.

Feinste Delikatessen

sowie alle Sorten bester Wurst- und Käsewaren. — Brabanter Salzsardellen, getrocknete Pilze, Waldmeister zur Bowle, Dr. Siegberts Angostura Bitters, Kümmel, Johannisbrot.

Liebesgaben nach Europa

Pünktliche Ausführung, beste Ware, vorzügliche Verpackung. Gebt uns Eure Aufträge.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.
ma19dosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John Schlegel

am 22. Mai im Alter von 77 Jahren 5 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 1813 N. Leclair Ave., am Mittwoch den 25. Mai, um 2 Uhr nachmittags nach der St. Pauls Ev. Luth. Kirche, N. Lawler Ave. und Dickens Ave., nach Elmwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Schlegel, geb. **Kießling**, Gattin, **Lorenz, John, Leonhardt, Mrs. Anna Lehmann**, Kinder, **Ida Schlegel, Anna Schlegel, Johanna Schlegel, Otto Lehmann**, Schwiegerkinder, nebst 6 Enkeln und ein Urenkel. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Charles F. Kopp

am 22. Mai sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Mai um 2 Uhr nachmittags von der Leichenkapelle 2742 Lincoln Ave., von da mit Autos nach dem Memorial Park Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherina Kopp geb. Spieblalter, Gattin, **Henry, Charles, Fred, Louisa, William**, Kinder, **Pauline, Emma, Anna, Barbara**, Schwiegertochter und 15 Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Lawrence Schmitz

Gatte der verstorbenen Cecilie, geb. Cremerius, am 21. Mai im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 25. Mai um 9:30 vormittags vom Trauerhause, 1723 N. Karlov Avenue, nach der St. Philomena Kirche, wo eine Requiem-Messe zelebriert wird. Beisetzung auf dem St. Josephs Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caspar M. u. Joseph L., Mrs. Mahnre Kaiser, Kinder.

Mitglied des **St. Bonifacius Court Nr. 43, C. O. F.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Bruder und Schwager

Henry Jerg,

Wohnung 344 W. North Ave., am 23. Mai im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Mai, um 1:30 nachm., von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. nach der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Jerg, Gattin, **Frau William Lueders**, Schwester, **Frau Anna Lange** und **George E. Frank**, Schwägerin und Schwager. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Peter Lackner

am 22. Mai, 11 Uhr abends, nach kurzem Leiden in seinem 38. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung von der Leichenkapelle 318 N. Central Ave., Austin, nach dem Graceland-Crematorium am Mittwoch, den 25. Mai.

Emma Ferk, Schwester, und Olga Hoegner, nebst Freunden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Cecelia Gramm,

Mutter der verstorb. Frau Anna Reiter, am 23. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Mai, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4829 S. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Gramm, Gatte. **Schwester Mary Rufina, Joseph jr., Bernard, Andrew, John, Frau Cecelia Stelzer, Frau Katherine Forst** und **Frau Marie Bell**, Kinder. **Mathias Stelzer, Joseph Forst, Anton Bell, Joseph Reiter, Frau Anastasia Gramm, Frau Clara Gramm, Frau Francis Gramm**, Schwiegerkinder; nebst Enkelkindern.

Mitglied des 3. Order of **St. Francis** und des St. Anna Müttervereins. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Sohn und Bruder

William Buth,

Sohn des verstorb. William Buth und Bruder der verstorb. Jacob und Anna Buth,

am 23. Mai gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Mai, um 1 Uhr nachmittags von der Wohnung, 5200 S. Justine Str., nach der deutschen evang.-luth. Friedenskirche, von da nach dem Oakwoods Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Buth, geb. **Poetz**, Gattin. **Anna, Emma** und **Frederick**, Kinder. **Frau Margaret Laske**, Mutter. **Albert Laske**, Stiefvater. **Louis, Frederick** und **Albert**, Brüder. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Kern

am 24. Mai selig im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 636 West 46. Place, nach dem Mount Greenwood Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Kern, geb. **Dicker**, Gattin. **George, Fred, Otto, Elsie, Eduard, Frau Louise Herman, Frau Frieda Cusack** und **Frau Rose Brueck**, Kinder. dimi

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

— Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.
ma5frmodi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Georg J. Betz

am 22. Mai im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Mai, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause 474 W. 28. Place nach dem Oak Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Betz, Gattin. **William** und **Adam Betz**, Söhne. **Frau Mamie Finley**, Tochter. **Thomas Finley**, Schwiegersohn. **Frau Lillia Betz**, Schwiegrtochter. **Kenneth Finley**, Großkind.

Mitglied des Chicago Bäcker-Unterst.-Verein. Um nähere Auskunft rufe man auf Yds. 2622.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Barbara Kleher

am 22. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 25. Mai, 8:30 vormittags vom Hause ihrer Schwester, 4916 N. Leavitt Str., nach der St. Mathias-Kirche, Beisetzung auf dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John P. Michael, Harry und **Anna Kleher, Margaret Wagner** und **Frau Mary Laux**, Geschwister. **Peter Wagner, William Laux** und **Catherine Kleher**, Schwäger und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Georg Betz

am 23. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Mai, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 474 W. 28. Place, nach dem Oak Hill-Friedhof.

Hugo E. Pfeuffer, Präsident.
Aug. Himmelreicher, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Sengstock

Gattin des verstorbenen Wilhelm Sengstock gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Mai, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 2139 21. Place, nach Oakridge. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, George, Walter und **Alfred Sengstock**, Söhne. modi

Todesanzeige.

Garden City Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emma Huebner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Mai, 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, 1824 N. Kimball Ave., aus nach Forest Home. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr nachmittags in der Vereinshalle.

Helena Bode, Präsidentin.
Anna Markvat, Rec. Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Schwester und Schwägerin

Barbara Belgram

am Dienstag, den 24. Mai 1921, im Alter von 43 Jahren entschlafen ist. Begräbnis-Anzeige später.

August Belgram, Gatte. **John Wilhelm**, Bruder. **Elisabeth Wilhelm**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Nicholas Kirch

am 23. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3018 N. Hamilton Avenue, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bittet die betrübte Gattin

Emma Kirch, geb. Petschke.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute unseres lieben Vaters und Großvaters

Charles Lauk,

welcher heute vor drei Jahren, am 24. Mai 1918, verschieden ist.

Müheboll war hier dein Leben,
Fleißig deine Hand,
Friedlich dein Hinüberschweben
In ein besseres Land.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Gattin und Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus unseren lieben Freunden, dem Meister und den Mitgliedern der Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M., und Pastor Joseph A. George für die trostreichen Worte; ferner für die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnis unseres Vaters und Großvaters

Otto O. Pertsch.

Nochmals unseren herzlichen Dank.

Herr und Frau Otto Groß,
nebst Familie.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	Telephon: Evanston 4266.

jan11,sondido*

Neu! Interessante Bücher!

12 spannende Romane für $1 portofrei!

Das Perlenhalsband; Des Herzens Not; Der Adelsbrief; Ringende Liebe; die Rose von Alincourt; Frau Marianne; Feuerseelen; Am Narrenseil der Liebe; Von Glück und Leid; Der Verstoßene; Muttersöhnchen; Die Liebe überwindet alles, und noch hundert andere interessante Geschichten. — Bücher, Zeitungen und Zeitschriften aller Art.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 West Randolph Strasse

Sozialer Turn-Verein.

Geistig-gemütl. Versammlung

am Donnerstag, den 26. Mai, im oberen Saal der Sozialen Turnhalle, 1651 Belmont Ave. Literarischer Vortrag von Herrn William D. Saldien, Gesang, Vorträge und Turnen. Eintritt frei. Gäste und Damen sind willkommen. Anfang abends 8 Uhr 15.

Aus der Bundeshauptstadt.

Haus kommt Prohibitionsbeamten in deren Finanzklemme zu Hilfe.

Kramer scharf kritisiert.

Senat streicht aus Marine-Bewilligungsvorlage Posten für geplant gewesenen Marinestützpunkt in Alameda, Calif. — Frau Emma Bergdoll in scharfem Wortgeplänkel mit Hausausschuß.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 24. Mai. Im Hause wurde gestern, nach einer außerordentlich lebhaften Debatte, eine Defizitbewilligung von $200,000 zur Durchführung der Prohibition bis zum 1. Juli gutgeheißen.

Im Verlaufe der Debatte wurde in überaus scharfer Weise der Prohibitionsdirektor Kramer durch die Hechel gezogen. Der betreffende Antrag wurde vom Repräsentanten Volstead gestellt, um es zu ermöglichen, daß die 700 Prohibitionsbeamten, deren zeitweilige Entlassung wegen Geldmangels verfügt worden war, schließlich doch im Amt bleiben und für die Durchführung des Prohibitionsgesetzes sorgen können. Volsteads Antrag gelangte mit 77 gegen 33 Stimmen zur Annahme, denn zur Zeit war knapp ein Viertel der gesamten Mitgliederzahl des Hauses zugegen, aber es kann, ehe die Defizit-Bewilligungsvorlage endgiltig zur Annahme gelangt, um eine abermalige Abstimmung bezüglich dieses Zusatzes nachgesucht werden.

Ob dieser Antrag den gewünschten Zweck haben wird, wurde sogar von vielen seiner Befürworter bezweifelt, da die Vorlage, nachdem sie im Hause zur Annahme gelangt ist, an den Senat geht und kaum rechtzeitig genug angenommen werden dürfte, um das gewünschte Resultat zu erzielen.

Im Verlauf der Debatte vertrat Vorsitzer Good vom Bewilligungsausschuß, der gegen das Volstead-Amendement war, den Standpunkt, Prohibitionskommissär Kramer habe sich selbst gegen das Prohibitionsgesetz vergangen, indem er mit den ihm bewilligten Geldern nicht gebührend Haus gehalten, sondern ein Defizit herbeigeführt hätte.

„Ich wünsche", sagte Good, „daß Herr Kramer das Gesetz ebenso strikt befolgt, wie die „Bootleggers", und mit den ihm zur Verfügung gestellten Geldern auskommt." Good fügte hinzu, soweit seien bereits für die Durchführung des Gesetzes $690,000 bewilligt worden.

Senat gegen Marinestützpunkt in Alameda, Calif.

Befürworter der Abrüstung hatten gestern im Senat die Oberhand. Unter Nichtachtung der seitens der Administration gemachten Empfehlungen setzten sie es durch, daß aus der Marine-Bewilligungsvorlage alle Bestimmungen und Bewilligungen gestrichen wurden, die sich auf den Bau des in Alameda, Calif., geplanten Marine-Stützpunkts bezogen. Dieser Sieg wurde den Befürwortern der Abrüstung dadurch möglich, daß 19 Republikaner mit 21 Demokraten gegen 25 Republikaner und vier Demokraten stimmten.

Frau Bergdoll in gereizter Stimmung.

Frau Emma Bergdoll, die Mutter des flüchtigen Kriegsdrückebergers Grover Cleveland Bergdoll wurde abermals vom Ausschuß des Hauses vernommen, der die Flucht Bergdolls untersucht und die Frau weigerte sich, irgendwelche positive Angaben bezüglich des angeblichen Goldschatzes von $105,000 zu machen, den sie vergraben haben will. Sie teilte dem Ausschuß kurz und bündig mit, ihrer Ansicht nach ginge die Sache Niemanden etwas an. Sie gestand nur zu, daß sie das Gold auf ihrem Anwesen an der Westchester Pike bei Philadelphia vergraben habe.

Auf die Frage des Repräsentanten Luhring, ob sie das Gold ausgraben und es den Komitemitgliedern zeigen würde, erwiderte Frau Bergdoll: „Mit Nichten. Ich möchte Sie nicht in Versuchung führen."

„Wie viele Freiheitsbonds haben Sie gekauft?" frug Luhring.

„Nicht einen einzigen," erwiderte die Frau. „Auf allen Plakaten, in denen zum Kauf aufgefordert wurde, hieß es „Kill the Huns" und ich bin nicht für das Totschlagen."

Summerlin nach Mexiko unterwegs.

George T. Summerlin, der Botschaftsrat der diesseitigen Botschaft in Mexiko, ist, wie das Staatsdepartement bekannt gibt, nach Mexiko abgereist. Er ist der Ueberbringer eines Schreibens an den Präsidenten Obregon an Mexiko, in welchem die Bedingungen niedergelegt sind, unter denen die Anerkennung Obregons durch die Ver. Staaten möglich sein würde.

Hermann Breith

kann sich einen aus Dresden für ihn angekommenen Brief in der Geschäftsstelle der „Abendpost' abholen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Herman Leon

am 21. Mai entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 26. Mai, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2520 Milwaukee Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Leon, geb. **Enter**, Gattin. **Edward Leon**, Sohn. **Minnie Leon**, geb. **Kraus**, Schwiegertochter. **Grace Farmer, Margaret Snyder, Garfield** und **Bernice Leon**, Enkelkinder. **Charlotte Snyder**, Urenkelin.

Personal-Nachrichten.

— Dr. Gideon von Bachelle, der 52 Jahre lang als Arzt in Chicago tätig war, wurde gestern in seiner Wohnung, 3434 W. Jackson Blvd., vom Tode abberufen. Der Verstorbene wurde am 17. November 1845 in Deutschland geboren, war ein Veteran des Bürgerkrieges und ein tätiges Mitglied der G. A. R. Er gehörte dem 8. Illinoiser Kavallerieregiment an, das einen Teil der Potomacarmee bildete, und wurde bei der Verteidigung von Fort Stevens verwundet. Er studierte Medizin am Rush Medical College. Der Verstorbene hinterläßt drei Söhne, Cecil, Otto und Percey, sowie eine unverheiratete Tochter, Ethel. Die Leiche wird morgen nachmittag um drei Uhr auf dem Forest Home-Kirchhof beigesetzt.

— Benjamin F. Bullard, einer der ältesten Lehrer der Chicagoer Schulen und Vorsteher der Abteilung für Geschichte und bürgerliche Einrichtungen und Wohlfahrtsbestrebungen in der Lane Technischen Hochschule, wurde gestern plötzlich im Studierzimmer der genannten Schule durch den Tod abberufen. Der Verstorbene, 735 Barry Ave. wohnhaft, war Leiter der Seniorklasse.

— Herr Peter Lackner, 412 N. Laramie Ave., Oak Park, welcher, wie berichtet, im West Parkhospital den Verletzungen erlegen ist, welche er erlitt, als ein sechzehnjähriger Junge, auf der falschen Straßenseite fahrend, gegen seinen Kraftwagen prallte, war ein in weiteren Kreisen, namentlich seiner engeren Tiroler Landsleute bekannter Mann. Der Verstorbene war erst 38 Jahre alt, unverheiratet und Maler von Beruf.

Gewittersymphonie.

Mit ihr fand die „heiße Welle" einen effektvollen Abschluß.

Mit einem mit Regen und Hagel verbundenen Gewittersturm, der von den nördlichen Vororten her über die Stadt brauste, fand gestern abend die „heiße Welle" einen effektvollen Abschluß.

In Chicago hat das Unwetter verhältnismäßig nur geringen Schaden angerichtet. Mehrere Bäume wurden geknickt und ein paar Keller überflutet. Zwei Schaufenster des Möbelladens an der 45. Avenue und Madison Straße wurden vom Sturme eingedrückt.

Zwei Stunden nach dem Gewitter war die Luftwärme von 81 Grad um neun Uhr abends auf 64 Grad gefallen.

Mit elementarer Gewalt wütete aber der Sturm in den Vororten. Telegraphen- und Telephonleitungsdrähte wurden wie Spinnengewebe zerrissen, was zur Folge hatte, daß in Oak Park und River Forest ägyptische Finsternis herrschte und auch in Waukegan, Antioch und Evanston der Telegraphen- und Telephonverkehr teilweise lahmgelegt wurde. Eine Menge starker Bäume wurde gefällt oder stark beschädigt. Nicht weniger als 29 Fensterscheiben eines Zuges der Elektrischen Bahn Chicago, North Shore & Milwaukee wurden zertrümmert. In Shermerville wurde Adam Webers Wohnhaus vom Blitz getroffen und leicht beschädigt, und gleich darauf schlug der Blitz in die Stallung und Scheune des anderthalb Meilen westlich gelegenen John Martelschen Anwesens und setzte das Gebäude in Brand. Vier Pferde, 30 Kühe, 150 Hühner, 12 Schweine, mehrere Kraftwagen und fast sämtliche landwirtschaftliche Geräte verbrannten.

Lincoln Skatklub.

Aus dem Turnier am Sonntag gingen folgende Herren als Sieger hervor:

1. A. Platz 23—2: 21 Spiele.
2. Dr. Chr. Griner, 904 Punkte.
3. Julius Heinze, Club Solo gegen 6.
4. B. Jacobs, 24—4: 20 Spiele.
5. A. Wollendorf, 708 Punkte.
6. Frank Scheel, hohes Spiel, 192.
7. W. Neumerkel, Schüppen-Turnee gegen 5.
8. Otto Loewe, 19—1:18 Spiele.
9. Alb. Loeb, 695 Punkte.
10. A. Hampel, Club Solo gegen 5 (386).
11. J. Zobel, 17—1: 16 Spiele.
12. F. Hatzold, 648 Punkte.
13. R. A. Meyer, hohes Spiel, 120 (547).
14. H. Meyer, Eckstein-Turnee gegen 5.

Geistig-Gemütliche.

Vortrag, Gesang und Turnen im Sozialen Turnverein.

Der Soziale Turnverein veranstaltet am nächsten Donnerstag abend im großen Saale seiner Halle an Belmont Avenue und Paulina Straße eine geistig-gemütliche Unterhaltung. Den Vortrag hat Herr William D. Saltiel übernommen, der in englischer Sprache über das litterarische Thema „All Around the World with the Authors" sprechen wird. Dem deutschen Sang wird der Sängerbund Freiheit zu seinem Recht verhelfen, und die Aktiven und die Damen des Vereins werden Turnübungen vorführen. Der Eintritt ist selbstverständlich frei, und Gäste, ganz besonders auch Damen, sind willkommen.

— Unter den Studenten der Universität von Minnesota in Minneapolis ist unter dem Namen „Cyrano Gruppe" ein Geheimverband gegründet worden, dessen Zweck es ist, eine andauernde Kritik an der Fakultät und an den Leitern der Universität zu üben um auf diese Weise Rache dafür zu nehmen, daß kürzlich ein Studenten, relegiert wurde, weil er in einem „Cyrano" unterzeichneten Brief einen der Professoren kritisiert hatte.

Verkauf angeordnet von Kleidern

von dem

Millionen Dollar Wholesale-Lager

Wir wollen verschleudern

5000 feine Männer-, Damen- und Kinder-Bade-Anzüge (die besten auf der Erde), alle Größen, Werte bis zu $12 — solange der Vorrat reicht — zu **98c bis $3.29** feine höher

Ebenfalls 5000 Strohhüte, alle Arten Geflechte, korekte Moden für diese Saison, in den besten Sorten, die zu haben sind — $1.50 bis $1.95.

Verkäufe täglich in allen Läden: 28—34 Wells Str., zwischen Madison und Washington Str., Nordostecke Halsted und Van Buren Straße und 650 Süd State Straße.

Morgen fängt der größte Verkauf von Waren an, der jemals dem kaufenden Publikum geboten wurde. Der Verschleuderungsverkauf dauert an, bis die Waren verkauft sind. Folgt der Menge und nehmt Euren Anteil an den niedrigsten Preisen. Wir haben die besten und billigsten Groceries in der Stadt. Gebt acht auf die Verkäufe. Vergleicht Qualität und Preise.

Meine 3 Läden sind in dem „Downtown"-Distrikt, halten im Durchschnitt mehr als 300 Verkäufe per Stunde. In 14 Stunden verkauften wir mehr als 2000 Strohhüte, 2000 Suits, Regenmäntel am letzten Samstag. Und wir werden diesen Rekord brechen. Ich mache diese Angaben nicht, um zu prahlen. Ich wünsche nur einige Zahlen und Tatsachen anzuführen, um zu beweisen, daß das Publikum kaufen wird, wenn es die richtige Ware zur richtigen Zeit erhält.

Seht nach dem Mammoth-Store: 28, 30, 32 u. 34 Wells Str., zwischen Madison und Washington Str., den großen Läden Ecke Halsted und Van Buren Str., sowie 650 Süd State Str.

**28 bis 34 Nord Wells Strasse,
Ecke Van Buren und Halsted Strasse
und
650 Süd State Strasse.**

Damen- und Kinderwaren verschleudert.

Kinderstrümpfe, wert bis 25c, jetzt	7c
Union-Suits für Damen — wert bis $1.00 — jetzt	39c
Hauskleider für Damen — wert bis $1.50 — jetzt	59c
Leder Pocketbooks — wert $5.00, jetzt	69c
Union-Suits für Kinder, wert bis zu 75c — jetzt	29c
Damenstrümpfe, wert bis 25c, jetzt	7c
Seidene Damenstrümpfe — wert $1.50 — jetzt zu	39c

Groceries verschleudert.

Pork und Beans — drei für	25c
Nr. 2½ Büchse Reid Murdock Co. Aprikosen zu	15c
30c Jar Marmelade und Jams jetzt	15c
Sauerkraut, Nr. 2½ Büchse zu	9c
30c und 40c Pfd.-Pakete Kaffee zu	19c
Extra feine Kirschen jetzt	12c
Beste Pfirsiche in Syrup zu	12c
25c Büchsen Salmon jetzt	14c
10 Pfd. Paket Reis, jetzt 3 Pakete für	10c
15c Büchse String Bohnen, drei für	25c
30c Büchsen Erdbeeren jetzt	15c
Große Büchsen Sardinen in Senf — drei Büchsen für	25c
Toilettpapier — acht Rollen für	25c

Tausende von Kisten von Büchsenwaren verschleudert.

Ausstattungswaren verschleudert

50c und $1.00 Gürtel	19c
$1.00 und $1.50 Hemden	49c
10c und 15c Taschentücher, jetzt zu	4c
Arrow Marke Hemden, $2.50 und $3.00 Werte	79c
Strümpfe, wert bis zu 25c, jetzt zu	7c
50c und 75c wollene Strümpfe, jetzt	23c
$1.00 u. $1.50 Athletic Union Suits	49c
$1.00 Unterzeug, jetzt	39c
25c Arrow Kragen, zu	6c
$1.50 und $2.00 Kappen, zu	39c
$2.00 und $3.00 Flanellhemden	79c
Partie wollene Blankets, jetzt	$1.98
$3.00 und $4.00 Reisetaschen und Suit Cases	$1.39
Suit Cases, wert bis zu $6.00, jetzt	$2.45
Knox Hüte, wert $8,	$1.95
$6 Hemden	$1.95
Pad Garters, wert 35c,	5c

Hunderte von Knaben-Anzügen verschleudert

Knaben-Anzüge, wert bis $10	$2.98
$1.50 und $2 Knaben-Kniehosen	98c
$1 Knaben-Kniehosen	29c
Knaben-Anzüge, wert bis zu $10,	$4.95
Knaben-Kniehosen, wert $1.50, jetzt	49c
Knaben-Anzüge, wert $15, zu	$6.95

MORGEN, MITTWOCH, 9:30 vormittags

Seht nach den gelben Schildern

Tausende von Regenröcken verschleudert

Leatherette Mäntel, wert bis zu $25.00 — jetzt zu nur	$7.90
Moleskin Regenmäntel — wert bis $25.00 — jetzt zu	$9.90
$15.00 Regenmäntel jetzt	$5.90
Neue Army Regenmäntel jetzt zu	$2.95

Tausende von Anzügen, Hosen und Ueberziehern für junge Männer verschleudert

$40.00 und $45.00 Anzüge für Männer und junge Männer, einfach und doppelbrüstig, zu weniger als dem Herstellungspreis	$15.40
Männeranzüge, $20 u. $25, jetzt	$9.90
Ueberzieher, $20 Werte, jetzt	$8.90
$30 und $27.50 Anzüge für Männer und junge Männer, in blau, braun und grau gemischt, jetzt zu	$11.90
$35.00 und $37.50 Anzüge für Männer — in feinen, modernen Fassons, elegante Muster	$13.90
$35.00 Ueberzieher — erstklassige Modelle — jetzt zu	$11.90
$40.00 und $50.00 Ueberzieher, erstklassige Arbeit, zu	$14.90
Anzüge für Männer und junge Männer, $50 u. $60 Werte, jetzt zu	$19.90

Tausende von Hosen werden verschleudert

$2.50 Arbeitshosen für Männer zu	88c
$3.00 Männerhosen zu	$1.49
$5.00 Männerhosen zu	$1.98
Bis $6.00 Dreß Hosen für Männer	$2.45
$7.00 und $8.00 Männerhosen aus Cashmere und Lester Kammgarnen — jetzt zu	$3.95

Schuhe verschleudert

$3.00 und $3.50 Schuhe für Knaben und Mädchen zu	$1.39
$5 und $6 Männerschuhe, Selz, zu	$2.98
800 Paare Damenschuhe, Größen 2½ bis 5; wert bis $7; zu	98c
Eine weitere große Partie von Arbeitsschuhen für Männer, wert $4.50,	$1.98
$6 Munson Last Army Schuhe für Männer,	$2.48
Damen-Oxfords, alle Größen, wert $6, zu	$1.29

Nur im Wells Str. Store.

Alle Cars transferieren bis vor die Türen von unseren Läden.

Der Verkauf hält an, bis alle Waren verkauft sind.

Seht nach den gelben Zeichen!
28 bis 34 N. Wells Str., zwischen Madison und Washington, der große Laden, Nordost-Ecke Halsted und Van Buren, und 650 Süd State Straße.

Geht nach Eurem nächsten Laden

Kommt—Laßt Euch nicht durch die Entfernung abhalten, Geld zu sparen. Wir halten abends offen, um dieses Lager schnell zu räumen.

Verlangt — Extra Verkäufer

Sherman Stores, M. Sherman, Besitzer.

Der Verkauf hält an, bis alle Waren verkauft sind.

Kommt jeden Tag
Täglich werden aus unserem Lagerhaus neue Waren zugefügt.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Die letzten zwei Vorstellungen.

Am Samstag, dem 28., und Sonntag, dem 29. Mai, finden nunmehr endgiltig die beiden letzten Vorstellungen der diesjährigen Spielzeit statt. Für diese beiden Abende hat die Direktion sich die heitere Muse erwählt, um fröhlich und lachend Abschied von der Saison zu feiern. Am ersten Abend gelangt „Der ungetreue Eckehardt", ein Schwank von Hans Sturm, zur Aufführung. Witz und Humor, Geist und Satyre wechseln in diesem Stück ununterbrochen, und der Zuhörer kommt tatsächlich von Anfang an bis zum Schluß nicht aus dem Lachen heraus.

Der zweite Abend bringt „Die spanische Fliege". Diese Vorstellung hat noch einen ganz besonderen Reiz insofern, als er der Benefiz- und Ehrenabend für den verdienstvollen Leiter Herrn Conrad Seidemann ist. Mit aufopfernder Hingabe, mit unermüdlichem Fleiß hat Herr Seidemann auch diese Saison durchgeführt und selbstlos immer nur das eine Ziel im Auge gehabt, den Deutschen Chicagos ihr deutsches Theater zu erhalten. Schien es doch manchmal fast unmöglich, das festgesetzte Ziel zu erreichen. Wie besser könnte das Deutschtum der Stadt für all das seinen Dank abtragen, als am Sonntag abend das Theater bis auf den letzten Platz zu füllen. Das beweist der Leitung die Würdigung ihrer Arbeit und gibt ihr neuen Mut für die nächste Spielzeit. Jedermann, der sich für seine Bestrebungen interessiert, sollte hingehen und dem verdienstvollen Leiter ein Lebewohl und ein noch kräftigeres „Auf Wiedersehen!" zurufen.

Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Bush Temple Theater

Sonnabend, den 28. Mai:

Der ungetreue Eckehart

Schwank in drei Akten von Hans Sturm.

Sonntag, den 29. Mai:

Letzte Vorstellung

Ehrenabend für Direktor Konrad Seidemann

Die Spanische Fliege

Schwank in drei Akten von Arnold und Bach.

Telephon: Superior 4819

difr

Das Musikfest.

Es beginnt heute abend in der Patten-Turnhalle in Evanston.

In dieser und der nächsten Woche wird in der Turnhalle der Northwestern Universität das 13. jährliche Musikfest abgehalten werden. Bei diesem Feste, das bekanntlich ein musikalisches Ereignis ersten Ranges ist, werden das New Yorker Philharmonische Orchester unter der Leitung von Joseph Stransky und Henry K. Hadley, sowie das Chicagoer Symphonieorchester unter der Leitung von Frederick Stock mitwirken.

Als Solisten sind gewonnen worden die Mezzosopranistin Julia Claussen, die Sopranistin Mary Sundelius, die Altistin Marle Alcock, sämtlich von der Metropolitan Oper, New York, und ferner die Sopranistin Florence Macbeth, der Tenorist Orville Harrold, der Baritonist Theodore Harrison, der Tenorist Charles Marshall, der Bassist Arthur Middleton und der Tenorist Lambert Murphy.

Der Chor besteht aus 600 gemischten Stimmen. Er wird unterstützt von einem 200 Mitgliedern starken Kirchenknabenchor, einem 300 Stimmen zählenden Damenchor und einem 1500 Stimmen starken Kinderchor.

Das Programm lautet:

Heute abend, 8:15 Uhr: Chicago Symphonieorchesterkonzert; Solist Orville Harrold.

Donnerstag abend 8:15 Uhr: Symphoniekonzert des New Yorker Philharmonischen Orchesters. Solistin Julia Claussen.

Freitag: „Künstlerabend".

Samstag nachmittag 2:15 Uhr: Matinee für junge Leute. Kinderchor und Florence Macbeth.

Nächsten Montag „Bachs Passion" — 1. Teil nachmittags, 2. Teil am Abend. Sämtliche Chöre und die Solisten Marie Sundelius, Merle Alcock, Lambert, Murphy, Theodore Harrison, Arthur Middleton, Chas. E. Luttonn und Robert C. Lang wirken mit, desgleichen das Chicago Symphonieorchester.

Dienstag: 2. Künstlerabend; Solist Charles Marshall.

Turnverein Eiche.

Die im verflossenen Winter von dem bekannten Geigenkünstler Fritz Renk in der Eiche Turnhalle in Kensington gegebenen Konzerte erfreuten sich eines derartigen Zuspruchs, daß der rührige Turnverein Eiche sich entschlossen hat, zum Saisonschluß noch ein weiteres derartiges Konzert zu veranstalten. Außer Fritz Renk stehen der Cellist Professor A. V. Cerny, der Pianist Otto Beyer, Frau Lola Stephenson mit Gesangsvorträgen und Fräulein Catherine Brown mit Tanzaufführungen auf dem Programm. Die Bewohner der äußersten Südseite der Stadt haben nicht oft Gelegenheit, ein derartiges Konzert zu hören und werden hoffentlich nicht verfehlen, von der sich ihnen am kommenden Sonntag, dem 29. Mai, bietenden Gelegenheit Gebrauch zu machen. Auch viele der auf der Nordseite wohnenden Turner und Freunde des festgebenden Vereins werden sich trotz der weiten Entfernung nicht abhalten lassen, zu erscheinen. Nach dem Konzert turnerische Aufführungen und Tanz. Für tadellose Verpflegung ist bestens Vorsorge getroffen. Eintritt —einschließlich Kriegssteuer —55c.

Großes Schauturnen.

Ein großartiges Schauturnen von nicht weniger als 3850 Schülern der Lane Technischen Hochschule findet am morgigen Mittwoch, 25. Mai, von 1:30 bis 4:30 Uhr nachm., im Cubs Ballpark, an Clark und Addison Str., statt. Der Vorsteher des Turnunterrichts, Max Straß, wird die Massenübungen leiten, und seine Assistenten, die Turnlehrer Rothe, Barnikol, Kahle, Dr. Fausel und Umbreit, werden einzelne Musterübungen vorführen, unterstützt von den Herren McGrath und Moore.

Es ist anläßlich dieser Vorführungen die seltene Gelegenheit geboten, die militärische mit der turnerischen Ausübung zu vergleichen, denn die Kadetten der Hochschule werden exerzieren. Zum Kommandieren bei den Massenübungen wird Turnlehrer Straß sich einer sogenannten Magna Vox bedienen, welche die Stimme etwa eine Meile weit trägt.

Selbstverständlich sind nicht nur der Schulrat, sondern auch die staatlichen und die Stadtbehörden eingeladen. Schulvorsteher William J. Bogan hofft zuversichtlich, daß die Veranstaltung ein großartiger Erfolg werden wird, und Turnlehrer Straß hat außerdem noch eine andere Hoffnung, daß sie nämlich gute Propaganda für das kommende Bundesturnfest machen

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Biadllone. — „Bab."
Cohans Grand. — „Meanest Man in World."
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Smooter as Silk."
Garrick. — „East is West."
Illinois. — „Tickle Me."
Olympic. — „Linger Longer Lettie."
Playhouse. — „Thy Name is Woman."
Powers. — „Call the Doctor."
Princeß. — „The Bat."
Studebaker. — „Broadway Brevities."
Shubert Central. — „Kevin Barry."
Victoria. — „A Little Mother to Be."
Wood's. — „The Sign on the Door."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Interessieren Euch $5000 jährlich?

Verlangt: Verkäufer oder Männer mit einem großen Bekanntenkreis um sich mit gut etablierten Geschäft zu verbinden und die volle Zeit oder ein Teil dem Verkauf von Investments welche großes Einkommen bringen und gleichzeitig sicher sind, zu widmen. Wir wollen Männer deren Freunde und Klienten Zutrauen in deren Schätzung haben um die Sachen zu einem Erfolg zu bringen. Wenn Ihr uns überzeugen könnt, daß Ihr Geschäfte tun könnt werden wir Euch zusagende Arrangements betreffs Kommission usw. machen. — Suite 820—824, 127 N. Dearborn Straße. 21mi1wX

— Gesucht —
— Deutsche Aerzte. —
Deutschsprechende Doktoren mittleren Alters, die in Iowa, Wisconsin ev. auch in anderen Staaten lizenziert sind und dort eine reisende Tätigkeit übernehmen wollen. Gutes Gehalt und Kommission zugesichert. Chef der Firma wird vom 23. bis 28. Mai in Chicago sein. Reflektanten werden gebeten, kurzen Lebenslauf baldmöglichst unter Chiffre D 95 Abendpost zu senden. 17-24maX

Zuschneider
verlangt mit Erfahrung an Regenröcken; stetige Arbeit das ganze Jahr.
C. B. Shane Co., 222 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Stetiger verheirateter Mann, erfahrener Chauffeur und guter Repairman, welcher keine Nebenarbeit scheut; guter Lohn. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr morgens. Schlitz Brewing Co., 5959 Lowe Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Bäcker an Rolls, Kaffeekuchen und süßen Waren in großer Wholesale-Bäckerei; stetige Arbeit und guter Lohn; müssen Empfehlungen vom letzten Arbeitgeber haben. Adr.: Z. 35 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Erfahrene Bäcker, Spongers und Ofen-Männer in großer Wholesale-Bäckerei; stetige Arbeit und guter Lohn; müssen Empfehlungen vom letzten Arbeitgeber haben. Adr.: Z. 34 Abendpost. dimidofr

Pelz-Zuschneider.
Wir haben freie Stellungen für mehrere Pelz-Zuschneider.
Nachzufragen auf dem 9. Floor, Retail
Carson Pirie Scott & Co. modimi

Verlangt: Band Instrument Builders und Reparaturmänner jeder Art, besonders Holz-Blasinstrumenten-Reparierer; dauernde Stellungen und guter Lohn. Nachzufragen bei Mr. Frank, 3. Floor, 700 W. Jackson Blvd. Rudolph Wurlitzer Co., The World's Largest Music House. dimido

Verlangt: Ham Boner. Kommt früh zur Arbeit. Cudahy Packing Co., 9101 Baltimore Ave., South Chicago.

Verlangt: Bauschlosser, der willens ist, ins Geschäft einzutreten. 1121 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mann für alle Arbeiten in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Zweiter Koch; $25; 6 Tage. 1204 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Männer, Magazine auszutragen. 203 N. LaSalle Straße.

Verlangt: Guter Bartender, der sein Geschäft versteht, nur solcher braucht vorzusprechen. 4548 W. 22. Str. dimi

Verlangt: Cabinetmaker. 900 N. Paulina Straße.

Verlangt: Janitor zur Besorgung eines Heißwasser Boilers und für kleine Reparaturen; stetige Stellung, $150 den Monat und Kost. Adr.: Z 44 Abendpost. dimido

Verlangt: Barbier, guter Haarschneider. 1611 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Porter in Bäckerei zu arbeiten, stetige Stellung. 2716 W. North Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher, fachkundiger Mann, der stetige Stellung zu schätzen weiß. John Reichel & Son, 1818 W. Chicago Avenue. 24mai1wX

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 5440 Lake Park Ave.

Verlangt: Junge, 18 bis 20 Jahre, im Bäckerladen zu helfen. 416 W. Chicago Ave.

Verlangt: Flinker Dinner-Waiter. 170 N. Wells Str., Saloon. Tel. Main 1745.

Verlangt: Erfahrener Porter für Bäckerei. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher oder Helfer, stetig. 5432 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrener Hausmann und Gärtner, Referenzen erforderlich; gutes Heim — 5533 Kenmore Ave. 'Phone: Edgewater 9104.

Verlangt: Geschickter Mann für allerlei Arbeit, einer der mit Werkzeug umgehen kann. Nachzufragen: 960 Montana Straße.

Verlangt: Erster Klasse Tinner, stetige Stellung. 809 W. Adams Straße.

Verlangt: Painters an Commercial Auto Bodies. 3814—3816 Elston Ave.

Verlangt: Guter Porter der versteht Bar zu tenden. Wenzel, Ecke Desplaines und Harrison Str., Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 252.

Verlangt: Mann für Porterarbeit in Roadhouse, und auch auf Automobile aufzupassen. Vorzusprechen sofort. Ferries Inn, Morton Grove, Ill.

Verlangt: Lunchman; einer der Kochen versteht. Vorzusprechen 211 Wisconsin Str.

Verlangt: Koch; 6 Tage per Woche. 4352 Grand Ave. dimido

Verlangt: Hausmann und Gärtner, der ein Automobil fahren kann. Einer, der in Gehdistanz von Evanston wohnt oder Wohnung erhalten kann, bevorzugt. In der Antwort gebt Alter, Erfahrung und erwarteten Lohn und Referenzen an. Adr.: O 311 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Agent; kann 50 Dollars die Woche verdienen. Morgens vorzusprechen bei Omar Kloman, 1840 Hammond Str., 1. Flat.

Verlangt: Butcher, erstklassiger Mann, stetige Stelle. McDonough Market, Lake Forest, Ill. dimido

Verlangt: Starker Junge oder Mann, um zu helfen, im Bicycle-Shop reinzumachen. Strohm, 1612 Lake Str.

Verlangt: Junger Mann, über 16 Jahre alt, um gutes Handwerk zu erlernen. M. Linkman & Co., 327 N. Wells Str., 6. Floor. modi

Verlangt: Erfahrener Küchenmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. modimi

Verlangt: Erste Klasse Wurstmacher für „Silent Cutter". Guter Lohn, stetige Arbeit. 932 W. 38. Place. modi

Verlangt: Arbeiter für Gartenarbeit. F. J. Munzing, 6101 Broadway. Tel.: Sheldrake 2155. modi

Verlangt: Tüchtige Steinmetzen zum sofortigen Antritt, Kunststein, guter Lohn, dauernde Beschäftigung. Arnold Stone, Brick & Tile Co., P. O. Box 3039, Jacksonville, Fla. 16ap,sa,1mt

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, einfaches Kochen; Empfehlungen erforderlich; guter Lohn. Nur solche mit Erfahrung wollen vorsprechen. Joseph, 5040 Ellis Ave. Telephoniert nach 6 Uhr abends, Oakland 2118. dimido

Verlangt: Drei Männer oder drei Frauen oder Ehepaar, Sommerresort und Farm, Obst und Hühner; habe drei Farmen. 516 W. 70. Straße.

Verlangt: Männer und Frauen als Verkäufer für deutsche Wall Lighter, welche überall gebraucht werden; gutes Patent. Forster & Monninger, 1544 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Ehepaar für Küchenarbeit. Adr.: M 675 Abendpost. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junger Wiener, erst eingewandert, wünscht Stellung bei einer Privatfamilie; Haus- und Gartenarbeit. Felix Sukdol, 5543 Lakewood Ave. di—son

Gesucht: Junger Mann mit etwas Erfahrung, wünscht das Anstreicherhandwerk zu erlernen. Walter Cameron, 1701 Sheffield Ave.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Tel. Wellington 9298.

Gesucht: Erfahrener Janitor, verheiratet, 27 Jahre alt, ist mit allen vorkommenden Arbeiten sowie Reparaturen und mit sämtlichen Heizungsanlagen bewandert, strebsam und zuverlässig, sucht Stelle. Geht auch außerhalb der Stadt. Adr.: H 498 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann, 30, sucht Arbeit in Saloon als Porter und Bartender; hat sieben Jahre Erfahrung. Adr.: Z 91 Abendpost. dimido

Gesucht: Künstler mit europ. Schulbildung, Erfahrung an Detail Miniaturmodellen der Architektur, sowie Reparatur von Antiquitäten aus Stein, Holz und Elfenbein. Adr.: O 349 Abendpost. didofr

Gesucht: Painter, Calciminer und Paperhanger mit Werkzeug, sucht Beschäftigung. Adr.: O 317 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Mann, 37 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung, handig mit Tools, ist strebsam und zuverlässig. Adr.: O 310 Abendpost. dimido

Gesucht: Helfer für Painten, Calcimining u. Papern sucht Arbeit. Angebote unter Adr.: O 197 Abendpost.

Gesucht: Deutschungarischer Butcher, 20 Jahre alt, sucht Stellung, sich im Butchershop einzulernen. 739 Weed Str. modimi

Gesucht: Janitor, macht Reparaturen, sucht Stelle, Empfehlungen. Karl. 'Phone: Diversey 5253. modi

Gesucht: Müller, mit Maschinen vertraut, sucht Stelle in Fabrik oder Bäckerei. Adr.: Vogl, 1416 North Park Ave. modi

Gesucht: Chauffeur (Deutschafrikaner), 32 Jahre, mit guter Erfahrung und Zeugnissen, sucht Stelle, versteht alle Reparaturen. Albert Streeter, 3709 State Str. modimi

Gesucht: Bartender, reinlich und flink, willens etwas Porterarbeit zu tun, sucht Stellung. Foster. Tel.: West 3076. modimi

Gesucht: Porter, Bartender, kann Lunch kochen, sucht Stellung. Konrad Cutmann. Tel.: Lincoln 1728. modimi

Gesucht: Fleißiger junger Mann, erfahren in Porterarbeit, wünscht Beschäftigung im Saloon oder Restaurant. Offerten erbeten unter Adr.: Z 40 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Außenarbeit, gute Empfehlungen. Adr.: Z 41 Abendpost. modi

Gesucht: Mann, 40, englisch sprechend, sucht Stelle als Porter, Küchenarbeit oder andere Beschäftigung. Adr.: Z 42 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender oder Waiter, Stadt oder Land; hat gute Empfehlungen. Adr.: Z 43 Abendpost. modimi

Gesucht: Will nach Chicago übersiedeln und suche daher dort Arbeit als Wurstmacher und Butcher. Gefl. Offerten bitte zu adressieren an Joe Kern, Box 337, Pacific Ave., Granite City, Illinois. 22mai1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Pelz-Arbeiterinnen.
Wir haben Oeffnungen für mehrere Finishers und Liners, um an Pelzen zu arbeiten. Nachzufragen auf dem 9. Floor, Retail,
Carson Pirie Scott & Co. modimi

Verlangt: Verkäuferinnen in Department Store; müssen über 16 Jahre alt sein. Knoops, 624 North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Kunden-Schneiderei. Kommt fertig zur Arbeit. E. Schwarz, 517 Nord Wells Str.

Verlangt: Sweater Finishers, mit Erfahrung an Shaker oder Jumbo Coats; guter Lohn. Thomas E. Wilson & Co., 2973 Powell Ave. 19mai1wX

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operators an Sweater Coats und Badeanzügen. Erfahrene Hand Menders an Badeanzügen.— Royal Knitting Mills, 844 Jackson Boulevard. 18mai1wX

Verlangt: Frau für Hemstitching-Maschine und Hand-Stickerei an Kleidern. Nachzufragen 4654 Sheridan Road, Room 216. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Nicholas, 173 N. Green Str., 2. Floor. modimi

Verlangt: 16-jähriges Mädchen als Verkäuferin für Groceryladen. 4801 S. Ashland Ave. somodi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 939 Center Straße.

Hausarbeit

Verlangt: Gründlich erfahrene Köchin, sowie ein Zimmermädchen; müssen gute hiesige Empfehlungen haben, für Stellung in bester Familie, Lake Geneva, Wis., im Sommer, Chicago im Winter; $20 und $16. Nachzufragen Zimmer 564 Peoples Gas Bldg. Telephon Harrison 1275. dimido

Verlangt: Tüchtige selbständige Köchin von 7 bis 3 Uhr; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 170 N. Wells Str., Saloon. Telephon Main 1745.

Verlangt: Gute Haushälterin für Hospital, 150 Betten. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanatarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Zweite Köchin, Mädchen od. Frau. 621 N. State Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; muß Telephon bedienen können. 5811 Princeton Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 'Phone: Englewood 2031. dimido

Verlangt: Frauensperson für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; drei Erwachsene in der Familie. 3801 Pine Grove Ave., Nordostecke Grace Straße. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, Lohn $15. Telephon: Lake View 525.

Verlangt: Vernünftige Frau für leichte Hausarbeit und Geschirrwaschen; kein waschen; kann auf Wunsch Nachts heim gehen. 2814 N. Lincoln Straße. dimido

Verlangt: Deutschungarisches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. C. Schiill, 3806 West Chicago Ave. 'Phone: Spaulding 666. 24mai1wX

Verlangt: Zuverlässige und tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für richtige Person, Familie von zwei; Transportation nach der Stadt geliefert. Laßt Telephongebühr uns anschreiben. Mrs. J. H. Neumann, La Grange, Ill. Tel. La Grange 4091 W. dimi

Verlangt: Frau zum Lunchkochen in Saloon von 7—10 Uhr. 442 S. State Str.

Verlangt: Eine zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt; guter Lohn und angenehmes Heim in Hinsdale. Tel. Hinsdale 658, laßt Kosten uns anschreiben, oder schreibt an Mrs. Sieck, 208 Hickory Str., Hinsdale.

Verlangt: Frau mehrere Tage in der Woche zum Hausreinigen und Bügeln. Zu erfragen 1049 N. Sacramento Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie. Telephon Edgewater 4563. 5638 Wayne Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küche, die auch kochen kann; guter Lohn und stetiger Platz. 810 Desplaines Str., Forest Park. Wm. Radtke. dimido

Verlangt: Ein Chicagoer Geschäftsmann, besitzt eigenes Heim, sucht eine arbeitende Haushälterin in mittlerem Alter; zwei Knaben und zwei Mädchen, alle gehen zur Schule. Adr.: O 326 Abendpost. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; kann auch erst eingewandert sein; guter Platz. 814 Milwaukee Ave., Millinery, Gutman. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann auch frisch eingewandertes sein. 6135 Greenwood Ave., 1. Flat. Tel.: Hyde Park 6512. 23mai1wX

Verlangt: Gutes Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Metz, 5164 Ingleside Ave., 1. Apt. modi

Verlangt: Gute ungarische Hilfsköchin, keine Sonntagarbeit. 807 W. North Ave. modi

Verlangt: Köchin und Zimmermädchen für ein Hotel in Sommerresort. Nachzufragen zwischen 6 und 8 Uhr abends oder 8 bis 11 Uhr vorm., 3259 W. North Ave., nach Mr. Marr. modi

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 3915 N. Lawndale Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 Erwachsene; kleines Apartment. 912 Glenghle Place, 1. Apt. Phone: Sunnyside 6126. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3707 Lowell Ave. Tel.: Irving 10289. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder; kein Kochen. Phone: Humboldt 246. modimi

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen. — 5909 Kenmore Ave., 2. Apt. Tel.: Sunnyside 909. modi

Verlangt: Junge Frau als Haushälterin bei alleinstehendem Mann. 1587 Clybourn Ave. mofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4220 Sheridan Road. mo—sa

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; guter Lohn. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gute, zuverlässige Frau für Kochen und Backen für Dampftisch und Kundschaft bedienen helfen; Stunden von 9 bis 7 Uhr abends. 1438 N. La Salle Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier in Familie, guter Lohn. — Holtz, 1220 Albion Ave. Telephon Rogers Park 7341. mido

Verlangt: Reinliches, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Waschen; zwei Erwachsene, 4 Jahre altes Kind. Privatzimmer und Bad; gutes Heim. Fischer, 3733 Pine Grove Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Haushälterin in Familie von drei, Mädchen 14 und Knabe 8. Vorzusprechen: 638 W. 18. Str., oder telephoniert Canal 5035 nach 4 nachm. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2715 Logan Blvd., nahe California. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen oder bügeln; guter Lohn. 5003 S. Ashland Ave. 24mai1wX

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin. 1314 N. Clark Straße.

Verlangt: Wirtschafterin für Familie von dreien, welche 2 Monate ins Sommerheim geht. Nach 6 Uhr vorzusprechen: 647 N. Pine Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 5415 Lawrence Ave. Tel.: Kildare 6046.

Verlangt: Deutschamerikanische Frau oder Mädchen für einen kleinen Haushalt. 622 Cornelia Ave., 1. Flat. Tel.: Graceland 2050.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf dem Lande, moderne Bequemlichkeiten, für Sommer. 4815 Vincennes Ave. Tel.: Drexel 4950. dido

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin im Restaurant, von 7 vorm. bis 5 nachm.; guter Lohn. 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und zwei Kinder zu besorgen, dauernd. Dalies, 1222 Greenleaf Str. Tel.: Evanston 3171—M. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; 2 Kinder. $15. 639 Grace Str., 2. Floor. 24mi1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hilfe in Küche. Wenzel, Ecke Desplaines Ave. und Harrison Str., Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 252.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; kann frisch eingewandert sein. Gutes Heim. Guter Lohn. Nachzufragen im Store, 223 Ost 43. Str. 'Phone: Kenwood 9934.

Verlangt: Köchin, guter Lohn, Privatfamilie. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Gutes Heim. Privatbad. 5316 South Park Ave., 1. Apt. Phone: Kenwood 5049. dimido

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, zuverlässig in allgemeiner Hausarbeit auf Farm, 30 Meilen von Chicago; kleine Familie, gemütliche Leute. L. Backhaus, Roselle, Ill. Telephoniert: Armitage 170, zwischen 6:30 und 7:30 abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2258 W. Walton Str. Tel.: Humboldt 6152. modi

Verlangt: Oesterreichische oder ungarische Köchin in Restaurant, kurze Stunden, keine Sonntagarbeit. 807 W. North Ave. dofrmodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: Frau Hochstein, 2018 Potomac Ave. 'Phone: Armitage 7242. somodi

Verlangt: Eine gute Köchin, die auch Pie und Cakes zu backen versteht, für einen Sommerresort. Angabe des erwarteten Lohnes. Fahrt wird bezahlt, wenn zufriedenstellend. Adr.: F. H. Schreck & Son, Deer Lake Lodge, Three Lakes, Wis. so—mi

Verlangt: Junge Frau mit Erfahrung in Restaurant am Ofen mitzuhelfen. 148 W. North Ave. 19mai1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Strudelbäckerin sowie Wiener und Budapester Bürger-Köchin sucht Stelle, am liebsten bei Privatfamilie. Adr.: Mrs. J. B., 2204 Campbell Pk. didofr

Gesucht: Junge Wienerin sucht in feinem Haus als Stütze der Hausfrau unterzukommen; ist bewandert in allen Näharbeiten und kann Frisieren und Manikuren. 2815 Clybourn Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau von gutem Charakter sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Mann, den Haushalt zu führen. M. Hansel, 3919 Indiana Ave., 2. Floor. dimi

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle. Tel. Ravenswood 1763. 4911 N. Western Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als Ladenmädchen in Bäckerei; hat Erfahrung; Nord- oder Nordwestseite; schlafe zu Hause. Tel. Armitage 9264.

Gesucht: Deutschamerikanisches Mädchen mit Erfahrung in Wholesale Grocery und 1 Jahr Officearbeit, hat auch etwas Erfahrung in Stenographie, sucht Arbeit in kleiner Office. 'Phone: Albany 7811.

Gesucht: Junge Frau mit 8 Jahre altem Jungen, sucht Hausarbeit. 1951 Seminary Ave., Basement. dimi

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stelle für Hausarbeit bei Ehepaar. Telephon: Armitage 153. modi

Gesucht: Junges jugoslawisches Mädchen sucht Stelle, frisch eingewandert, Hausarbeit in kleiner Familie. Prosen, 1837 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Stopfen, Flicken und Nähen ins Haus zu nehmen. Mrs. Miller, 2704 N. Halsted Straße. fr—miX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Sofort, mehrere Ehepaare, Frau als Köchin, Mann als Hausmann; $150 bis $180 den Monat. Fuhrs Vermittlungs-Bureau, 540 North Ave.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Store, passend für Schneider, einschließend zwei Zimmer und Küche, Gas und elektr. Licht; $25 den Monat. Adr.: 1922 Winnemac Ave. Tel. Graceland 9886. dimido

Zu vermieten: 4 Zimmer, 3. Floor, Miete $20. Ofenheizung. Nachzufragen im Meat Market 1114 Center Str.

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat an reinliche Leute, an Garfield Ave., nahe Halsted Str.; einer der mir $200 für 2 Monate leihen könnte. Adr.: D Z 46 Abendpost.

Zu vermieten: Halber Store. 1554 N. Wells Straße.

Zu vermieten: Garage-Raum für Shop oder zwei Automobile, elektr. Licht und Wasser. 1846 Howe Straße.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Anständiger deutscher Mann findet schönes Vorder-Bettzimmer mit allen Bequemlichkeiten, privat; beste Verbindung. 729 Diversey Parkway. sondi

Vermiete möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 1612 Cleveland Ave. 23mai1wX

Möblierte Zimmer zu vermieten, elektrisches Licht, Dampfheizung, 1132 Altgeld Str., nahe Fullert n Ave. samodi

Zu vermieten: Zwei große Außenzimmer, passend für einzelnen Mann oder Ehepaar. 3. Apt. Tel.: Drexel 7723. dimi

Zu vermieten: Zwei neumöblierte Frontzimmer, passend für zwei, $15; Privathaus, bei Witwe; Dampfheizung, elektr. Licht; nahe Hochbahnstation. 858 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Großes Zimmer an zwei Leute oder Ehepaar; Kochgelegenheit; reinlich; kühl. 2216 Larrabee Str. dimi

Zu vermieten: Reines Haushaltungs- und Schlafzimmer billig. 61 E. Grand Avenue. dimi

Vermiete zwei einzelne saubere Bettzimmer, $2.75. 307 North Ave.

Zu vermieten: 2 schöne Frontzimmer für Haushaltung. 1633 N. La Salle Str.

Zu vermieten: 2 helle, möblierte Zimmer für Haushaltung, elektr. Licht, Privatbad und Porch. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Freundliches möbliertes 2-Zimmerflat mit Porch und Küche an Eheleute oder Herrn. 5338 S. Ashland Ave. Teleph. Prospect 5380.

Vermiete helles, schönes Schlafzimmer, schöne Nachbarschaft, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. Tel.: Irving 8454, nach 6:30 Uhr. dimi

Zu vermieten: Helles, reines Schlafzimmer, mit Bad und Phone, 3. Flat, 2026 Bissell Str.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Aeltere Frau sucht zwei Zimmer Wohnung auf der Nordseite. Adr.: N 554 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: $10 Demjenigen, der mir ein 3 bis 6 Zimmer Flat besorgt für Ehepaar mit 6 Jahre altem Kind, elektr. Licht, Ofenheizung, Nord- oder Nordwestseite. Forster, 1544 Larrabee Str. 'Phone: Diversey 8081. modimi

Zu mieten gesucht: Zimmer mit Kost von Geschäftsmann, modernes Heim; bezahle $20 die Woche; Witwenheim bevorzugt. Adr.: O 313 Abendpost dimi

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: In der Nähe von Chicago, Saloon mit Restaurant oder Roadhouse. B. Brent, 204 N. Central Ave. didoson

Außerordentliche Gelegenheit.
Guter Delikatessen- und Grocerystore nahe Lincoln Park und North Ave. muß umstandshalber sehr billig verkauft werden. $1800. Nachzufragen: E. F. Delment, 117 N. Dearborn Str., Rooms 301—306. Tel.: Randolph 3463. dimi

Wegen Krankheit muß sofort verkauft werden Lunchroom und Restaurant für $950. 3429 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Lunch Counter Geschäft in Saloon. 507 W. Madison Str. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Nachbarschaft wegen unerwarteter Abreise nach Europa, preiswert. 2151 Southport Ave. didofrsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in Platz, wo 5 Eisenbahnen durchgehen; Geschäft ist garantiert; muß verkauft werden wegen zwei Geschäfte. 60 Meilen von Chicago. Ist guter Platz für deutschen Bäcker. Preis $800. Weitere Fragen zu richten an Die La Crosse Bakery, La Crosse, Indiana. 24mai1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Home-Bäckerei; gutes Geschäft; feine Lage. 1746 Lawrence Avenue. modido

Zu verkaufen: An Wells Str. nahe Grand Ave., 30-Zimm. Roominghaus; Miete $75 den Monat, 3 Jahre Lease, $2300. Sofort zu übernehmen. C. Swartz, 2131 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Meatmarket; gutes Geschäft, $600 Einnahme die Woche, 1 Tonne Eismaschine; kein anderer Meatmarket innerhalb 8 bis 10 Blocks. 'Phone: Kildare 9500. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei, gut eingerichtet, auf fünfeckiger Verkehrsstraße; guter Geldmacher; mäßige Miete; Familientrubel der Verkaufsgrund. Bar oder Abzahlungen. 3109 N. Clark Straße. modi

Zu verkaufen: Gute Yankee-System Bäckerei, Partnership; gute Gründe zum Verkauf. Nr. 4744 N. Kedzie Ave. 20mai1wX

Roominghaus, 14 Zimmer, Nordseite, schöne Gegend, Dampf, Electric, gutes Einkommen. $3200, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 4mai*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tüchtiger Mann findet dauernde Anstellung als Teilhaber mit etwas Kapital; guter Verdienst und Sicherheit vorhanden. Offerten an Adr.: O 336 Abendpost. dimi

$3500 kaufen Arbeits-Anteil in Westseite Auto Radiator Fabrik. Goldgrube. Große Zukunft für richtigen Mann. Geld bringt 8 Proz. das Jahr. Seht dies mit Euren eigenen Augen und Ihr werdet Geschäfte machen. Real Estate Assets Co., Agt. 118 N. LaSalle Straße. 24mai1wX

Geschäftsteilhaber. In einem Fabrikationsgeschäft mit großer Zukunft, finden 2 Leute vorteilhafte Beteiligung. Einer für die Fabrikation und der andere mit Automobil die Ablieferung zu besorgen. Angenehme und dauernde Stellung für die richtigen Leute, wo mit Interesse für das Geschäft arbeiten wollen. Zwecks Einzelheiten persönliche Zusammenkunft gewünscht. Adr.: O 318 Abendpost.

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue Fabrik, die im Begriffe steht eine neue Erfindung auszubeuten, welche unbegrenzte Verkaufs-Möglichkeiten bietet zu einer guten Kapitalsanlage bei hohem Gewinn und Sicherstellung. Adr.: Z 32 Abendpost. mai22—31X

Der Möglichkeiten sind gar viele, und Ihr leset hiermit eine sehr ungewöhnliche. Dies ist ein Unternehmen, das genaueste Untersuchung verträgt. Wir brauchen noch mehr Betriebskapital, mit oder ohne Dienste, von $500 aufwärts. Die Kapitalsanlage ist gesichert und wirft gute gesetzmäßige Profite ab. Adr.: Z 37 Abendpost. mai22—31X

Neue Erfindung von großem Wert, die jetzt auf den Markt gebracht werden soll und unbegrenzte Verkaufs-Möglichkeiten bietet, Fabrik beginnt mit der Erzeugung des Produkts, braucht mehr Betriebkapital; gründliche Untersuchung erwünscht, die Euch überzeugen wird, daß sie wesentliche Dividenden abwirft auf Euer angelegtes Kapital, das gesichert wird. Adr.: Z 31 Abendpost. mai22—31X

2½% Kommission.
Zu verkaufen: Erste Mortgage mit dreifacher Sicherheit, Title & Trust Garantie, 2½ Proz. Kommission. Phone Irving 540 oder Adr. W. Becker, 3049 Leland Ave. 19ma*X

Verleihe Privatgelder auf 2. Hypotheke bei mäßigen Raten. Adr. Z. 2 Abendpost. 21mi1wX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer,
8138 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wünsche Hauskleider zu nähen, $2; Straßenkleider $5, Kinderkleider $2; Pelze repariert, umgearbeitet, gereinigt, preiswert. Juergens, 865 N. Wood Str. somodi

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep,sadido*

Schöne billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 24ap,sondido1mt

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen und Kinder Filz-Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen Leder-Hausschuhe im neuen Platz. 1232 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 21mi1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann, 40 Jahre alt, hat gute, stetige Arbeit, wünscht die Bekanntschaft einer älteren Dame oder Witwe zwecks Heirat. Bitte Antwort nur von einer guten deutschen Dame. Adr.: O 315 Abendpost.

Heiratsantrag: Anständiger, älterer Mann, alleinstehend, mit etwas Vermögen, sucht auf diesem Wege ein ebensolches Mädchen oder Witwe zwecks Heirat. Ein Jugoslave vorgezogen. Adr.: Z 87 Abendpost.

Heiratsgesuch: Eine deutsche aufrichtige Frau in mittlerem Alter wünscht Bekanntschaft mit einem Herrn oder Witwer, der ein Heim hat, nicht ausgeschlossen; muß von 49 bis 52 Jahre alt sein. Bitte mit Bild im Brief, wenn möglich. Keine Agenten. Adr.: O 312 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

John B. Fruchtl,
— deutscher Rechtsanwalt —
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill. Tel.: State 7020. 7mai1mX

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134. Offen täglich bis 8 abends. 2sep*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 3503; abends Monticello 54. 3of*X

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Große Bargains in Möbeln.
Verkaufe aus: Mein prachtvolles 3-Stück Parlor Suite neuesten Stils, Rugs, Bettstellen, Tische, Stühle usw., 30 Tage gebraucht, verkaufe zusammen oder einzeln.
Ebenfalls $200 Victrola für $50, mit allen meinen Records und Diamond Point, garantiert für zehn Jahre. Zur Besichtigung von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 4 Uhr.
2810 West Harrison Straße. 5mai1mf,dofrsondi

600 Rugs, wenig unregelmäßig und „mismatched" zum halben Preis. 9x12 Wilton Velvet $28.50, 6x9 Brussels $7.50, 9x12 Arminster Rug $25, 11.3x12 Brussels Rug $25, 4.6x6.6 Arminster Rug $13.75, 9x12 French Wilton $65, 7x12 Arminster $20, 9x12 Royal Wilton $45, 9x12 Brussels Rug $15 Velvet Carpet $1.45 Yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. L. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*X

Duofold $30, 2-zoll. Pfosten Messingbettstellen $15, Mahagoni Näh-Cabinet $10, 2-Stücke massive Overstuffed Parlor Suit $150, Davenport Tisch $20, Floorlampe und Vase $10, eichener Dresser $15, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, 9x12 Wilton Velvet Rug $30, 7x12 Arminster Rug $20, 9x12 Brussels Rug $15 etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*X

Junges Ehepaar muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen ein großer, doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamanten Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester Stil Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floor-Lampe, Gardinen usw. Alles neu, verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1926 S. Kedzie Ave. 17mai,didosason,1mt

3 Tage um unsere Möbel loszuschlagen; verkaufe sehr billig. 2304 W. North Ave.

Zu verkaufen: Reed Baby Buggy sehr billig. 1711 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schöne Möbel und Hausgeräte meines 4-Zimmer-Flats, mit Berechtigung, das Flat zu mieten. Miete $21, Bad, elektr. Licht usw. Händler verbeten. Flat 1, 3317 Seminary Ave. Tel. Wellington 1429.

Großer Bargain: Overstuffed Parlor Set, Eßzimmer- und Bettzimmer-Set, Floorlampe, Davenport, großer Phonograph, Rugs; gehe nach Europa; kommt sofort. 2003 Evergreen Ave., 1. Floor, Ecke Robey. dimifrson

Vierzimmerflat, $7 Miete, 2. Floor, Throop Str., nahe W. 18., Möbel, Kleiderhängekasten, Dresser, Bett, Tische, Uhr, Gasplatte, Vorhänge usw. arbeitshalber zu überlassen, auch ohne Flat. Anträge an Z 39 Abendpost.

Billig zu verkaufen: Parlor-Set, Victrola, Gas- und Kochofen, einzeln oder zusammen. Zu erfragen 1010 Diversey Blvd., 2. Floor, hinten. dimido

Zu verkaufen: Neues Bettzimmer-Set, wert $280, verkaufe für $125 Bar. 1576 Clybourn Avenue. dimido

Zu verkaufen: Baby Buggy und 50 Fuß Gartenschlauch. 2854 Armitage Ave.

Gelegenheit: 2 Wilton Rugs 9×12, Eisschrank, hochmod. Leder Parlorset, Eßzimmerset, 6 Stühle extra; Messingbett, Spring, Matratze usw., spottbillig. 2037 Addison Str. 1. Fl. dimidofrson

Zu verkaufen: Fast neue Möbel, zusammen oder einzeln, wegen Abreise. 1830 Grace Str., 2. Flat. modi

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2 Flat. 7mai1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln, Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Player Piano, billig. 6450 Süd Laflin Straße.

Muß mein $250 echtes Mahagoni Victrola verkaufen, wie neu, mit vielen Records, für $65. 2502 W. Division Str. Telephon Armitage 1981. frsonmodi

Zu verkaufen: $195 kaufen gutes Player Piano. 1961 N. Halsted Str. 21mai1wX

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Auffallender Verkauf.
Anzüge für Männer und junge Männer. $20.00, $25.00, $32.00. Kauft jetzt und bezahlt später. Knaben-Anzüge, $7.50, $10.50. Kauft jetzt und bezahlt später.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. Offen abends bis 8 Uhr. 19ma*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Unbeschäftigte Hauseigentümer
verwendet Eure freie Zeit zu gewinnbringenden Zwecken. Hooker's Farben und Firnisse erhöhen den Wert Eures Hauseigentums. Holt sie Euch von Eurem lokalen Händler, oder bei der
H. M. Hooker Glaß & Paint Co., 651—659 W. Washington Blvd. mo—fr

Zu verkaufen: Nutzholz, passend für Tischler und Carpenter. 2113 Warren Ave.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Feine Seifert Rollers, $9.95 das Stück. 2844 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: 2 Pudel Pups, männlich. 2844 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Mexican Hairleß Male Pup. 'Phone: Monticello 9826. dimi

Bezahle gute Preise für allerlei Rassenhunde, Puppies und Kanarienvögel. 1340 S. Michigan Ave., oder 'Phone: Calumet 2028. di—son

Zu verkaufen: Prima Wachhund, gut abgerichtet, Abstammung von Fox und Collie, preiswert. Vorzusprechen nach 7 Uhr abends, 914 Willow Str., hinten

Starke, gesunde Baby Chicks, $1.65 Dutzend. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave. 24mi1wX

Baby Chicks; große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1mai1mX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Brewery Barn —
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land; Wagen, Geschirr. 2762 Archer Ave. 3mai1mtX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen oder vertauschen: Familienverhältnissehalber, 5 Passagiere Oakland 1920, in bestem Zustand; nehme auch erste Hypothek auf Brickeigentum oder Real Estate Goldbond als Zahlung. 'Phone: Albany 4534. di—fr

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. R. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4nv,dosondi*

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29,3m,X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. O. Schukat,
(von Berlin zurück)
59 Bellevue Place. Sprechstunden 9—10
Office Suite: 1133 Marshall Field Annex. Sprechstunden 3—5 Uhr. 7mai,safodido1mt

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden, 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, chronische, private und alle Frauenkrankheiten; Rat frei. 3006 West Madison Straße, Stunden 11 bis 7 Uhr. 13mai*X

Dr. Francis Frent, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13mz*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2stöckiges Brick, Lincoln Ave., Geschäftsgrundeigentum, Laden mit Zimmern und 7 Zimmer Flat extra, leere Baustelle, Dampfheizung, elektr. Licht. Miete $2520. Preis $13500.

3stöckiges 18 Zimmer Brickhaus Dampfheizung, Elektr., nahe Lincoln Park, Lot 35½ bei 135 Fuß. Garage. $3600 Einkommen das Jahr, Preis $15,000, $5000 Anzahlung.

7—4 Zimmer Brickgebäude, mit 50 Fuß vacant, Center Str., nahe Clifton, Miete $1440. Preis $15,000 oder tausche für größeres Gebäude.

$5000 baar kaufen 8 Flat Brick, Ofenheizung, Rente $2900. Preis $20,000. Tongeln, 2572 Lincoln Ave. 21mi,safondidosason

Zu verkaufen: 2 Flat an Harding Ave., nahe Fulerton Ave., 4 und 4 große Zimmer. Preis $5750 — $1000 bar, $30 monatlich.

2-Flat Frame, 5 und 5 und ein 6-Zimmer Flat, 4-Zimmer Cottage dahinter; an School Str. nahe Greenview. Preis $7250, $2500 bar. Miete zahlt den Restbetrag.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. didosa

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, auf Brick. Elektrisches Licht; nahe Lincoln und Lawrence Ave. $4350. Schmidt, 4812 N. Western Ave. dlfrsa

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $5500 kaufen 3—6-Zimmer Flatgebäude, feine Lage; nur $1500 bar. Carl Wolf, 3260 N. Clark Straße. dimi

Zu verkaufen: Bargain; moderne 6-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, alle Zimmer auf einem Floor; Lot 37½ Fuß; Garage für eine Car; frisch gepainted und dekoriert. — Preis $7000, Hälfte bar. Tel.: Lake View 58, oder sprecht vor in 3949 N. Ashland Ave. didosa

Bargain: Schönes 3—5 Zimmer Gebäude, Frame auf Brick, und Garage für 2 Cars, nahe Paulina „L" Station; elektr. Licht, Hartholzböden; Miete $1440. Preis nur $8500. Adr.: O 111 Abendpost. modimi

Verkaufe Nordseite modernes 3-stöck. Steingebäude, mit 3—7 Zimmer Wohnungen, Lot 48x125 Fuß, Miete $170, Preis $12,500, nur $6000 nötig. George Torpe, 2358 Lincoln Ave., alleiniger Agent. dosasondi

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, Hartholzfußböden; gute Verkehrsverbindung. Nachzufragen 648 Webster Ave., 1. Floor. modi

Verkaufe Lincoln Ave. nahe Southport Ave., Geschäftsgebäude, $7000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosasondi

Modernes 3 Flat Brick, je 5 Zimmer, Dampfheizung, Miete $185 monatlich, kann sofort in Besitz genommen werden, nahe Hochbahnstation. Bedingungen: $2500 bar; Preis $16,000. F. Beck, 2014 Irving Park Blvd. dosasondi

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Verkaufe in 3 Tagen 2-stöck. Gebäude, mit 4—4 Zimmer-Wohnungen, 6548 Evans Ave., Miete $61, Preis $3500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosasondi

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Acht Zimmer Brick Residenz, Furnace- und Heißwasserheizung und Slate Roof, polierte Hartholz-Fußböden, große Garage mit Wasser, Elektrizität und Gas-Behälter. Für schnellen Verkauf $5500. — 1930 Cleveland Ave. 19mai1wX

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite: habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16av*X

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Nordwestseite.

— $300 Bar —
verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten, nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.
Adr.: N. 664 Abendpost.
21mai1wX

Große Garten Lots, 30×180 Fuß, nahe Portage Park; haben Sewer, Wasser, Gas, Zement-Seitenwege, Schattenbäume; Preis $775; $70 Bar, $10 monatlich. Schreibt für Liste von Bargain Lots, Nordwestseite. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Billige Lot, Kewanee, nahe Elston Ave., 25×125, gepflasterte Straße, $500; leichte Bedingungen. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Neue 9-Zimmer Steinfront (Ecke) Brickresidenz, 45×125, Heißwasserheizung, Hartholz Trim, Fußböden, Bücherschränke, Buffet; prächtige Fixt., Plumbing und Dekorationen, nahe Park, Schule, Kirchen, 3 Bl. Northw. Bahn u. 2 Carlinien. Schleuderpreis $10,500, Hypothek $3000, Rest wie Miete. 5120 Winnemac Ave. sodimidofrsa

Spottbilliger Verkauf: 2-stöckiges Framegebäude auf Brickfundament, je 6 Zimmer, Gas und elektr. Licht; Preis $4200. 'Phone: Irving 2124. dimi

Zu verkaufen: Modernes 7-Zimmerhaus, Furnaceheizung, alle Verbesserungen, Lot 50x135 Fuß; ideale Lage; Preis $6700; $2000 Anzahlung, Rest monatlich. Eigentümer, 4625 N. Knox Ave. dimi

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten in West Irving Park, in deutscher Nachbarschaft. Macht Angebot. Nachzufragen bei Andrew Erback, 2033 Irving Park Blvd. Tel.: Lake View 2610. 22mai1wX

Wegen Verlassen der Stadt muß herrliches 4-Zimmer Bungalow auf der Nordwestseite verkauft werden. Elektr. Licht, Heißwasserheizung; Lot 30×125; nur $5000. Adr.: N 673 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: 6 Zimmer modernes Brickhaus, Bad, Gas elektr. Licht, Furnaceheizung — Preis $6000. 3435 N. Kedzie Ave. 18mai1wX

Vorstädte.

Eine seltene Gelegenheit eine gute Lot in La Grange zu erwerben: 30 Minuten von der Loop; 64 Züge täglich. Fahrt 10c. $200 bar, $15 monatlich. Lotten 50×150. Handelt schnell. H. W. Elmore & Co., R. 348, 29 S. La Salle Str. 'Phone: State 4640. mai24,25,26,27,29

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Witwe muß sofort 52 Acker Farm losschlagen, Bangor, Mich.; 2 Pferde, 3 Kühe, Hühner, Maschinerie usw. Nimmt $600 Anzahlung; sofort zu übernehmen; vertausche für Nordseite 2-FlatFrame. Gute Gelegenheit. Baumann, 3065 Lincoln Av. didosa

100 Acker Farm nahe Scottville, Michigan, 60 Acker unter Pflug, 5 Acker gutes Holz, Rest ausgezeichnete Weide; Clay Loam Boden. 5-Zimmerhaus, großer Stall und andere Nebengebäude. Alles in bestem Zustande. Preis $4,750. Eigentümer nimmt Chicago Property in Tausch. C. B. Bronell, 40 N. Dearborn Str. sonmodi

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi,do,fr*

Zu verkaufen: Wisconsin. An Siedler, die Referenzen liefern können, 40 und 80 Acker Landstücke gut gelegenes Cut-over Land in einer guten, wohlhabenden Gegend. Kleine Anzahlung, keine weitere Zahlungen für fünf Jahre. Wenn Ihr einen reinen Rekord habt und fähig seid, adressiert: O 110 Abendpost. 20—29maX

Zu verkaufen: 80 Acker, drei Meilen von Stadt, guter Fahrweg, kleines Haus, 10 Acker geklärt, an Fluß gelegen. Preis $25 der Acker. Auf Abzahlung. John Weber, 2424 N. Kildare Ave., Chicago. 10mai*X

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Upholstering & Repairing.
Emery Schoenbeck, 2073 Lincoln Ave.
Parlor-Suites zu Order gemacht zu Fabrikpreisen. Cushions, Window Cushions, Kissen, Loose Covers, Matratzen, Box Springs, Chaise Lounge und Wing Chairs. Kommt herein und seht meine Preise u. Samples, ehe Ihr kauft. 19mai,dosondi1mt

Brick Walls pointed, Schornsteine repariert und umgebaut.
Fred Kohlmeyer,
3306 N. Hoyne Ave. Lake View 7286. 22mai1wX

— J. Kunze —
— Polsterei und Möbel-Reparatur
2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 21ap*X

— North Avenue Auto Works —
Painting, Trimming, Maschinenarbeit; sämtliche Arbeiten. Mäßige Preise und garantiert. 839 North Ave. Tel. Lincoln 8917. 17mai1mtX

Painting, Paperhanging und Calcimining, garantiert erster Klasse Arbeit. C. Strent, 1513 Melrose Str., Phone Lake View 1366. 19mai1wX27,28

Maurer-, Zement- und Plaster-Arbeit wird gut und billig ausgeführt beim Tag oder Kontrakt. 5107 S. Lowe Ave. Telephon Boulevard 1025. 18mai1wX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Tel. Diversey 5871. 24mai1wX

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2668 Magnolia Ave. Lincoln 2353. 18mai1wX

Kontraktor übernimmt Neubauten von Häusern und Garages, Zementfundamente, Hochschrauben, Carpenter-Arbeiten, Roofing und elektr. Licht-Einrichtungen, auch Reparaturarbeiten aller Art. Mäßige Preise. Bar oder monatliche Abzahlungen. Tel. Superior 7605, 1029 Larrabee Str. 10mai1mtX

Außen- und Innen-Dekorationen, allerfeinste Arbeit; liberale Bar- oder Monatszahlungen. Nachzufragen 1029 Larrabee Str. Phone: Superior 7605. 14mai1mtX

Atlas Electric Work übernehmen Häuser u. Flats elek. einzurichten auf monatl. Abzahl. Olsen 2131 N. Clark. Tel.: Diversey 3158. 12mai1mX

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauen, Maurer-, Zement-, Carpenter-, Plasterarbeit, garantiert. 1321 Heath Ave. 'Phone: Canal 4924 1mz3mtX

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Entlaufen: Gelbe Angora-Katze. Dem Finder Belohnung. 1412 Clybourn Ave. Tel. Lincoln 8328.

Thüringer Brief.

Schleiz, um Ostern.

Ein bekanntes Wort könnte man neuzeitlich übersetzen: Keine Republik wurde an einem Tage erbaut! Das weiß man in der Schweiz am allerbesten. Daher ist eigentlich nicht zu erwarten, daß in der neuen Republik Thüringen gleich alles wie am Schnürchen geht. Aber gar viele der neuen Republikaner haben keine Geduld. Sie möchten, daß der Neubau sich über Nacht vollende, nur so hingeblasen werde, wie von Heinzelmännchen, oder auf Kommandopfiff, wie bei der seligen Monarchie, und stellen Ansprüche, die wirklich oft recht weitgehend sind. Im Landtag des neuen Thüringen, der in dessen Hauptstadt, der Musenstadt Weimar, abgehalten wird, spielen sich jetzt ab und zu allerhand Intermezzi ab, die teils komisch, teils tragisch wirken und auf jene nervöse Ungeduld hindeuten. Wie hoch die unabhängigen Sozialisten mit dem neuen Thüringen hinaus wollen, konnte man neulich im Landtag aus einer Rede des unabhängigen Abgeordneten Brill aus Gotha erkennen. Er schmetterte eine Zukunftsmusik in den Thüringer Wald hinaus, die ein Echo hätte finden können, wenn sie nicht von vornherein als unwahrscheinlich betreffs der Ausführung erschienen wäre. Es sei wünschenswert, sagte er, daß die Regierung des Landes Thüringen in Berlin vorstellig werde, um die Angliederung nicht etwa nur der preußischen Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg, die zur Provinz Sachsen gehören, sondern auch des Freistaates Sachsen, des ehemaligen Königreichs, an das neue Thüringen anzustreben. Erst ein großthüringischer Zukunftsstaat, wie dieser, sei berufen, die ihm zustehende Führerrolle in Deutschland zu spielen.

Was Preußen betrifft, so hat es bis jetzt noch äußerst wenig Lust gezeigt, sich durch Abtretung etwelcher Gebietsteile am Aufbau des neuen Thüringen zu beteiligen. Nicht einmal die unbequemen Enklaven Ziegenrück und Gefell im Süden Thüringens gab es zu diesem Zwecke her. Uebrigens will auch die Bevölkerung dieser preußischen Enklaven nichts von einem Anschluß an Neuthüringen wissen. Neuthüringen ist ihr zu „unabhängig"; sie zieht die alten Bande vor und stolz ruft sie aus: „Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!" Und Sachsen? Sachsen wird sich hüten. Es hat schon an und für sich keinen triftigen Grund, seine Eigenart unter dem Neuthüringer Hut verschwinden zu lassen, und da es von jeher keine großen Sympathien für Preußen hat, würde es dem neuen Thüringen an der Seite der beiden genannten großen preußischen Bezirke vermutlich erst recht nicht beitreten. Ja, wenn man aus Thüringen und der Provinz Sachsen ein Neusachsen machte! Das wäre vielleicht etwas anderes.

Das neue Thüringen wird sich also wohl einstweilen ohne Preußen und Sachsen behelfen müssen. Seine Minister dürften nicht unzufrieden hiermit sein, denn sie haben dadurch weniger Arbeit. Sie sind überhaupt nicht gerade auf Rosen gebettet. Auch machen sie sich durch gegenseitige Eifersüchteleien das Leben schwer. So mußte der Wirtschaftsminister unlängst im Landtag ein bissiges Monmot eines seiner Kollegen nach dem Muster des berühmten Verses aus der lateinischen Schulgrammatik: „Was man nicht deklinieren kann — das sieht man als ein Neutrum an" über sich ergehen lassen. Es lautete: „Was man nicht definieren kann — sieht man als Wirtschaftsministerium an!" Noch schlechter erging es aber dieser Tage dem Staatsminister Baudert, wenn auch nicht von seinen Ministerkollegen, sondern von seiten der Erwerbslosen. Die Erwerbslosenfrage hat schon viel Unheil gestiftet und ist so heikel, daß sie jeden Augenblick Zwischenfälle hervorrufen kann. Die Erwerbslosen sind durch übermäßige und zum Teil vollständig ungerechtfertigte Unterstützung von seiten der Regierung, die sich bei den Parteien der äußersten Linken dadurch einschmeicheln wollte, anmaßend und anspruchsvoll geworden und nun müssen sich die Minister vor ihren eigenen Leuten fürchten. Wie die Erwerbslosenunterstützung gehandhabt wird, erhellt übrigens am besten aus einem Beispiele in einem Städtchen Ostthüringens, wo ein kleiner Fabrikant, der ein Haus im Werte von 80,000 Mark besitzt, Erwerbslosenunterstützung bezieht, weil seine Maschinen augenblicklich stillstehen! Vor kurzem also waren die Erwerbslosen aus allen Teilen Thüringens, namentlich aus den Städten Eisenach, Gotha, Jena, Altenburg usw., nach Weimar gekommen, um bei der Regierung neue Forderungen durchzusetzen. Sie zogen in langem Zuge von über 600 Teilnehmern „tambour battant" und mit den üblichen roten Fahnen vor das Landtagsgebäude. Eine Kommission begab sich zum Wirtschaftsminister, um mit ihm zu verhandeln, und eine Anzahl der erregten Demonstranten drang in das Amtszimmer des Staatsministers Baudert ein, verabreichte ihm Ohrfeigen und verprügelte und mißhandelte ihn, obgleich er ein anerkannter Führer des Sozialismus ist! Das Volksführertum hat auch seine Schattenseiten.

Man sieht hieraus, daß der Freistaat Thüringen noch nicht ausgegoren ist. Einstweilen hat er seine Schreckensherrschaft, wie zur Zeit der großen französischen Revolution, wenn auch nicht ganz so schlimm, und wer weiß, wie lange es noch dauert, bis er sich zu einer einigermaßen annehmbaren Republik auswächst. Allerhand demokratische Anstrengungen macht er ja, strebt er doch z. B. die Schulgeld- und die Lehr- und Lernmittelfreiheit für die Volks- und Fortbildungsschulen nach dem Muster anderer Republiken an. Wenigstens wurde im Landtag ein Antrag in diesem Sinne gestellt und sogar verlangt, daß die Regierung schon für den Beginn des Schuljahres 1921 Mittel zu dem genannten Zwecke schaffe. Der zuständige Minister erklärte dieses Projekt indes in den gegenwärtigen Zeiten finanziell für undurchführbar. Der Spaß sollte 30 bis 40 Millionen kosten. Eine so kostspielige Innendekoration kann sich die Republik Neuthüringen nicht leisten. Heutzutage hat es eben seine Schwierigkeiten, ein neues Haus zu bauen oder einen neuen Hausstand zu gründen.

(N. Z. Z.)

— Kreislauf. — Als ich ein Kind war und jugendbeglückt, wie haben mich da die Märchen entzückt! Dann — im Laufe von vielen Jahren, habe ich manche Wahrheit erfahren. Jetzt bin ich alt und das Ende nicht fern— nun hab' ich wieder die Märchen gern.

— Wer verhindert, daß einer betteln muß, ist ein größerer Wohltäter als der, der einen Bettler reich beschenkt.

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen
Deutschland $165.00
Oesterreich ....$ 26.00
Ungarn ....$ 50.00
Jugoslawia ....$ 90.00
Tschechoslowakia ...$150.00
Rumänien $180.00
Polen ....$ 14.00
Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Telephon: Franklin 2256—5722.
L. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 6 Uhr.
Geldsendungen
eine Spezialität.
Erbschaften. Versuchen Sie es Dokumente.

Börsennotierungen.

Chicago, den 24. Mai 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.64½	$1.57¾
Juli	1.27¼	1.28
Mais —		
Mai	.58½	.58⅝
Juli	.61⅛	.61½
Hafer —		
Mai	.—	.38⅝
Juli	.40⅝	.40½
Speck—		
Juli	.—	17.25
Schmalz —		
Juli	9.62	9.67
Rippchen —		
Juli	.—	10.00

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Mai	$1.73¾	.61⅜	.41⅝	17.25	9.50	10.00
Juli	1.34¾	.64⅜	.43¼	17.25	9.77	10.05

Die New Yorker Aktienbörse meldet Flauheit. Die Tendenz ist eine fallende. Baldwin Lokomotivaktien fielen um 4 Punkte, auf 81. Geldmarkt ist fester. Finanzblätter geben zu, daß das Frühjahrsgeschäft keinen Aufschwung brachte. Die Freiheitsbonds sind flau. Die Wiedergutmachungsbonds mögen nicht in den Ver. Staaten ausgeboten werden.

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Am. Shipbldg., Vorz.	30	60	60	60
Armour & Co., Vorz.	230	89	88⅝	88⅝
Armour Leather	123	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	10	88⅜	88⅜	88⅜
Beaver Board	100	16	16	16
Briscoe Motor	90	11½	11½	11½
Case Plow	305	7	6¼	6¼
Chic City & Con Rys.	225	⅝	⅝	⅝
do., Vorzugsaktien	390	6	6	6
Commonw'lth Edison	125	109	108⅞	109
Consumers Company	250	9¼	9¼	9¼
Great Lakes Dredge	80	90	90	90
Hupp Motor	25	12¼	12¼	12¼
Libby-McNeill	400	9⅛	9	9⅛
Midw. Utilit's, Vorz.	65	44	44	44
Mitchell Motors	75	7	7	7
Montgomery Ward	10	21	21	21
National Leather	1126	7¾	7⅝	7¾
Orpheum Circuit	60	25¾	25¼	25¼
Peoples Gas	20	50½	50½	50½
Pick & Comp.	20	25¾	25¾	25¾
Piggly-Wiggly „A“	10	17¾	17¾	17¾
Public Service	10	81	81	81
Reo Motor	50	17½	17½	17½
Sears-Roebuck	1220	78	76	78½
do., Scrip	10,758	96	96	96
Shaw W W	1175	45	42½	45
Stewart-Warner	175	27¾	27	27¼
Swift & Comp.	794	97½	96	96¾
Swift Internat'l	275	25¼	25⅛	25¼
Thompson J. R.	300	43	41¾	41¾
Un. Carbide & C.	12,711	51¼	49½	49½
United Iron Works	50	11¼	11	11
Wahl Comp.	15	43½	43½	43½
Western Knitting	275	11½	11¼	11¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	28⅝	28¾
American Locomotive Co.	84½	86¼
American Smelting	42⅝	42⅞
Anaconda	41⅝	41⅝
Atchison	81	80¾
Baldwin Locomotive	81	85
Baltimore & Ohio	39½	39¾
Bethlehem Steel	58⅝	60
Chicago, Milw. & St. Paul	27⅝	27½
Central Leather Co.	36	39⅞
Crucible Steel	71¾	72¾
General Motors	11	11¾
Inspiration Copper	36	36⅜
Int. Paper Co.	68¼	69½
Mexican Petroleum	149¼	149⅛
New York Central	68½	68¾
Northern Pacific	70¼	70¾
Peoples Gas	50¼	50½
Reading	71¼	71¾
Republ. Iron and Steel	57¾	58⅜

Der Markt ist stark „bullisch“ wegen des heißen und trockenen Wetters im Südwesten und der Berichte aus Kansas und Nebraska. Maiweizen wurde anfangs zu 161 verkauft und stieg auf 174½. Juliweizen stieg von 126½ auf 135. Mais und Hafer stiegen gleichfalls im Preise.

Dem Ende nahe.

Beweisaufnahme in Sheriff Peters' Klage dürfte heute abgeschlossen werden.

Auch während der heutigen Verhandlung des von Sheriff Charles Peters gegen drei Beamte der „Chicago Law Enforcement League“ angestrengten Prozesses kam es wieder zu recht lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Verteidiger George Drieske und Richter David. J. N. McMinn, 6152 Kimball Avenue, ein Mitglied der „Chicago Law Enforcement League“, befand sich auf dem Zeugenstande und Anwalt Drieske versuchte nachzuweisen, daß die im April vergangenen Jahres verbreiteten Flugschriften, die schwere Beschuldigungen in Verbindung mit dem Heiratsgericht gegen den Sheriff enthielten, in einer Versammlung der Mitglieder des Verbandes einstimmig gutgeheißen wurden. Richter David entschied, daß dies belanglos sei, aber der Anwalt fuhr trotzdem fort, diesbezügliches Beweismaterial zu unterbreiten, und als der Richter ihm dies verbot, wurde er ungehalten. Der Hilfsstaatsanwalt erhebe ohnedies schon Einwände genug, meinte er, und lud dann den Richter ein, den Richterstuhl zu verlassen und neben dem Hilfsstaatsanwalt Platz zu nehmen. Damit war die Geduld des Richters erschöpft. Anwalt Drieske wurde wegen Mißachtung des Gerichtshofes um $100 und die Kosten bestraft.

Die Beweisaufnahme in dem Falle dürfte noch heute beendet werden. Die Verteidigung führte heute zahlreiche Leumundszeugen vor.

Raymond Dennis und Patrick Geary werden vor Richter Johnston unter der Anklage belangt, zwei der sechs Banditen zu sein, die am 1. Februar einen Raubüberfall in der Kenwood Trust & Savings Bank verübten und $80,000 erbeuteten. Eugen Abbey, 3448 Indiana Avenue, ein Hilfskassierer der Bank, der erste Zeuge, der verhört wurde, identifizierte sie mit aller Bestimmtheit. Dennis, sagte er, sei der Bursche, der ihm einen Revolver vorgehalten und ihm geboten habe, sich ruhig zu verhalten.

Der Fall Orthwein.

Wie Hilfsstaatsanwalt Heth bekannt gab, wird der Mordprozeß gegen Frau Cora Isabella Orthwein, der schon mehrere Male verschoben wurde, morgen bestimmt vor Richter Wilson in Angriff genommen werden. Frau Orthwein ist angeklagt, Herbert Ziegler, den hiesigen Vertreter der Goodyear Rubber Co., erschossen zu haben.

Wird gründlich umgekrempelt.

Präsident Harding verspricht wieder Reorganisierung der Bundesregierung.

Geschäftsgrundsätze maßgebend.

Der Präsident sich bewußt, daß er hierbei auf energischen Widerstand stoßen und sich eine „gewisse Kategorie Politiker“ sich zu Feinden machen wird. — Er gab diese Erklärungen im Verlauf einer Rede in New York ab.

(Depesche der „Associated Preß“.)

New York, 23. Mai. Präsident Harding versicherte in einer Rede, die er heute hier gelegentlich eines Luncheons der Akademie der politischen Wissenschaften hielt, wieder, daß die Absicht der Administration dahingeht, die Bundesregierung auf eine gesunde Geschäftsbasis zu bringen, selbst auf die Gefahr hin „eine gewisse Kategorie Politiker“ zu beleidigen.

Um diese Aufgabe erfüllen zu können, sagte der Präsident, müsse man, wie es sich bereits gezeigt habe, nachdrücklich, entschlossen, unerbittlich im Interesse der Allgemeinheit tätig sein, ohne die geringste Rücksicht auf den Beamten, dessen einzige Entschuldigung für das Ziehen seies Gehalts die ist, er brauche das Geld. Fraglos wird die Regierung, wie der Präsident bemerkte, durch die Verwirklichung dieses Plans etwas von ihrem Ansehen einbüßen, aber schließlich dürfte sie hierfür durch das Bewußtsein entschädigt werden, daß sie etwas für das allgemeine Wohl getan hat.

Die Tätigkeit der Reorganisationskommission in kurzen Zügen erörternd, die seitens des Kongresses auf Exekutivbefehle der Regierung hin geschaffen worden, bemerkte der Präsident, daß in Bälde weitere, wesentliche Fortschritte in Aussicht stünden. Er prophezeite zu gleicher Zeit, die Reorganisation würde geraume Zeit in Anspruch nehmen und ersuchte um Mitwirkung der Bürgerschaft sowie um etwaige Vorschläge. Der Präsident sagte etwa Folgendes:

„Wohin wir uns wenden, bemerken wir, daß die Regierung in der jüngsten Zeit in komplexere Beziehungen zum Volk getreten ist. Die Mobilmachung der Mannschaften, der Industrie und der Finanzen, die durch den Krieg notwendig geworden, konnte nur durch die äußerste Anspannung der Gewalten der Regierung möglich gemacht werden. Infolge dieser Machtentfaltung seitens der Regierung hat sich in gewissen Kreisen die Ansicht entwickelt, daß die gleiche autokratische Gewalt auch in Friedenszeiten im Interesse der Allgemeinheit in Anwendung gebracht werden könnte. Vielfach wird in gedankenloser Weise ausgeführt, daß während der Kriegsdauer Regierungen die Kontrolle, ja den Betrieb vieler Industriezweige übernommen haben und daß dann eine gewaltige Erhöhung des Geschäftsbetriebs mit großer Lohnerhöhung folgte. Warum sollte man daher nicht annehmen, daß durch eine Fortdauer dieser Kontrolle in Friedenszeiten die gleichen liberalen Löhne und Profite und die gleiche Rührigkeit des Betriebs möglich sein würde.

Diejenigen, die der Sache auf den Grund gehen, wissen sehr wohl, daß die Errungenschaften der Regierungen während des Kriegs mit ganz ungeheuren Kosten gesichert wurden, mit Kosten, welche die Welt nicht lange ertragen konnte, und welche der Welt Schulden aufgebürdet hat, durch welche künftige Geschlechter verpfändet worden sind. Sie wissen, daß dieser fieberhafte, augenscheinliche Wohlstand nicht echt war und daß er nur dadurch ermöglicht wurde, daß die Menschheit tatsächlich ihre Kapitalvorräte vergeudete und daß diese Kapitalsvergeudung für die Reaktion verantwortlich ist, die wir jetzt durchweg verspüren. In diesem Verfahren wurden die Lasten der Regierung ganz gewaltig vergrößert und es ist nun an uns, Mittel und Wege zur Verringerung dieser Lasten zu finden.

Die Regierung ist jetzt mehr denn je verpflichtet, uns die besten Leistungen zu den denkbar geringsten Kosten zu bieten. Aus gewissen Gründen hält es jedoch sehr schwer, dieses zu ermöglichen, da die Regierung weder genötigt ist, Profite zu erzielen noch die auf die Konkurrenz bezüglichen Gesetze zu befolgen. Diese Gesetze bilden die Hauptgewähr für die Tüchtigkeit und Ehrlichkeit im Geschäftsbetrieb. Auf die Regierung finden sie keine Anwendung, und die Regierung sollte daher, soweit es sich tun läßt, strikten Methoden unterstellt sein, durch deren Beobachtung diese Ziele im Geschäftsbetrieb erreicht werden. Die Regierung sollte gewissenhaft und intelligent genug sein, sich diesen Regeln zu unterwerfen, ungeachtet der Tatsache, daß sie sich auf Grund ihrer Souveränität über diese Methoden stellen könnte, falls sie diese Stellung einzunehmen wünschte. Jeder Grundsatz und jede Maßnahme, durch welche die Tüchtigkeit im Privatbetrieb gefördert werden, sollte den Regierungszwecken angepaßt werden und in deren Interesse Anwendung finden. Ich werde dem öffentlichen Beamten vertrauen, der seine öffentlichen Aufgaben derart entscheidet, als ob es sich um seine eigene persönliche Angelegenheit handelte.

Die Frage, wie der Regierungsbetrieb wirksam und sparsam gestaltet werden kann, ist jetzt die schwierigste Aufgabe, deren Lösung vorliegt. Sehr wenige Leute haben eine Ahnung von dem Wachsen des Regierungsbetriebs während des Krieges und seit demselben. Infolge der Zunahme der Zahl der Bureaus sehen sich die Leiter der Exekutive bei der Rekonstruktion überaus schwierigen Aufgaben gegenüber. Die Reorganisierung ist jedoch nicht so hoffnungslos, wie sie auf den ersten Blick erscheinen mag, weil die gegenwärtige Organisation so schlecht ist, daß durch stramme Durchführung einiger der anerkannten Grundsätze der geschäftlichen Organisation sofort bedeutende Ersparnisse gezeitigt werden können. Die am Ruder befindliche Partei ist auf Sparsamkeit verpflichtet und es geschieht alles Erdenkliche, um dieses Versprechen zu erfüllen.

Bei Beginn seiner Administration sicherte sich Präs. Taft vom Kongreß die Ernennung einer Kommission für Sparsamkeit und Tüchtigkeit, die eingehende Erhebungen anstellte und einen Bericht unterbreitete, der zwar nie gedruckt wurde, jedoch uns verfügbar ist. Der gegenwärtige Kongreß hat bereits Vorkehrungen für die Ernennung eines Ausschusses für die Reorganisierung des administrativen Zweigs der Regierung getroffen. Ein Vertreter der Exekutive wird mit mit diesem Ausschuß zusammenarbeiten. Es dürfte geraume Zeit in Anspruch nehmen, ehe tatsächliche Resultate erzielt werden können.“

Katholischer Gesellenverein.

Maifest in der Lincoln Turnhalle zum Besten des Baufonds für neues Heim.

Der Katholische Gesellenverein hält sein diesjähriges Maifest am kommenden Sonntag, dem 29. Mai, in der Lincoln Turnhalle ab. Das Vergnügungskomite hat ein vorzügliches Programm aufgestellt: Konzert, Krönung einer Maikönigin und andere Unterhaltungen, und ladet Alle herzlich ein. Der Verein macht besondere Anstrengungen, das Fest nicht nur in gesellschaftlicher, sondern auch in finanzieller Hinsicht zu einem großen Erfolg zu machen, da der Ueberschuß für den Baufond für das neue Kolpinghaus bestimmt ist. Das neue Haus soll 75 bis 100 Betten haben, mit allen modernen hygienischen Einrichtungen versehen sein, auch Unterhaltungs- und Lesezimmer enthalten, sodaß die zugereisten jungen Leute hier ein wirkliches Heim finden.

Kaufleute der Nordwestseite.

Im Ballsaal des Crystaltheaters, North und Washtenaw Ave., wird morgen abend die Jahresversammlung und Beamtenwahl der North-West Side Commercial Association stattfinden. Ein Festessen geht der Versammlung voran. Präsident Faherty vom Rat für örtliche Verbesserungen wird über Sachverständigengebühren und Präsident Davidson vom Illinoiser Architektenverband über die Lage der Bauindustrie sprechen.

Die feindlichen Brüder.

Washington, 24. Mai. Charles A. Braun von Philadelphia, ein Bruder des Kriegsdrückebergers Grover Cleveland Bergdoll, versicherte heute dem Kongreßausschuß, der die Flucht Bergdolls untersucht, er hätte seinem Bruder absolut kein Geld zur Flucht vorgestreckt. Der Zeuge bekundete, er habe infolge der Streiche Grovers seinen Namen in Braun umgeändert und vier Jahre lang weder mit seiner Mutter noch mit seinen Geschwistern ein Wort gewechselt. Erst in den jüngsten Wochen habe er sich wieder mit seiner Mutter ausgesöhnt und sie habe ihm eine Anzahlung von $5000 auf ein Haus gemacht, was er ihr seinerzeit verkauft habe.

Grover war auf Reisen.

Mosbach, Baden, 24. Mai. Grover Cleveland Bergdoll, der amerikanische Kriegsdrückeberger, ist, nachdem er verschiedene deutsche Badeorte besucht hatte, wieder zu dauerndem Aufenthalt nach Eberbach zurückgekehrt. Bergdoll versichert, er hege nicht die Absicht, Deutschland zu verlassen, obschon ihm Anerbietungen von anderen Ländern, dort seinen Wohnsitz zu nehmen, zugegangen seien.

Ein Freund Bergdolls in Mosbach bemerkte heute: „Wir hegen keinerlei Befürchtungen bezüglich einer etwaigen Festnahme Bergdolls, denn die gesamte Bevölkerung der Umgegend würde sich wie ein Mann zu seiner Verteidigung erheben.“

Heldentat Vermummter.

Dallas, Tex., 24. Mai. John Moore wurde hier während der verflossenen Nacht von einer Anzahl Vermummter aus seiner Wohnung herausgeholt und ausgepeitscht. Seitdem ist er verschwunden.

— In Whitmore, Lake Mich., ist nach langem Kranksein in St. John Disterle gestorben, der als Professor des Deutschen lange Jahre der Fakultät der Universität Ann Arbor angehört hatte.

— Im New Yorker Hafen ist das Marineschulschiff „Granite State“ bis auf den Wasserspiegel niedergebrannt. Das Schiff war über hundert Jahre alt und hatte den Bürgerkrieg unter dem Namen „New Hampshire“ mitgemacht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Banditen und Bombenwerfer.

Die letzteren störten die ersteren in ihrer Tätigkeit.

Täter schon bekannt?

Bei Fluchtversuch angeschossen. — Jugendliche Einbrecher bewerkstelligen ihre Flucht. — Beklagt den Verlust einer kostbaren Geige.

Banditen und Bombenwerfer arbeiteten heute morgen zu gleicher Zeit im gleichen Straßengeviert der Stadt. Während die Halunken einem Makler $3000 abknöpften, wurde ein Geschäftshaus durch eine Bombenexplosion heimgesucht. Die Explosion, welche rasch eine Menschenmenge anlockte, unterbrach die Arbeit der Räuber, die dann eilends das Weite suchten, um der Menge zu entgehen. Die Explosion ereignete sich in dem Schuhladen von Morris Roosbond, Nr. 3638 W. 16. Str., und richtete einen Sachschaden von ungefähr $2000 an. Man glaubt, daß Arbeiterwirren die Ursache des Bombenanschlags sind, und hofft, wie der Polizeichef ankündigte, in wenigen Stunden der Täter habhaft zu werden. Dem Polizeigewaltigen sollen die Namen der Schurken bekannt gegeben worden sein. Es war dies der erste Bombenanschlag seit dem Geständnis Kerrs.

Roosbond, dessen Gattin und sein drei Monate altes Kindchen wurden durch die Wucht der Explosion aus ihren Betten geschleudert. Roosbond erklärte, daß er den Anschlag erwartet hätte, d. e. er in letzter Zeit verschiedene Warnungen erhalten habe. Ein Arbeiterführer soll ihn besucht und ihm mitgeteilt haben, er befinde sich in großer Lebensgefahr, so lange er sich nicht der Gewerkschaft anschlösse. Roosbond betreibt nebenbei noch eine Schuhausbesserungswerkstätte.

Während der Bombenanschlag zur Ausführung gebracht wurde, warteten in der Vorhalle des Hauses Nr. 1603 S. Ridgeway Ave. zwei jugendliche Banditen auf ihr Opfer, den 25jähr. Makler J. O. Landis. Sie drückten ihm, als dieser eintrat, ihre Revolver auf die Brust, beraubten ihn seiner Schlipsnadel im Werte von $1500, seines Diamantringes im Werte von $1500, um Checks in Höhe von $100 und um $46 bar. Dann, nachdem sie Landis an Händen und Füßen gebunden hatten, drückten sie ihm einen mit Chloroform durchtränkten Lappen in den Mund. Sie wären sicher noch gewalttätiger geworden, wenn nicht die Explosion sie erschreckt hätte. Sie ergriffen die Flucht und waren bereits über alle Berge, als die Bewohner des Hauses, die durch die Explosion geweckt auf die Straße liefen, Landis fanden.

Angeschossen.

Als er versuchte, Sergeant Otto Rabatz von der Bezirkswache an Maxwell Straße, der ihn verhaften wollte, zu entwischen, wurde der 26jährige Millard Franklin, Nr. 207 Throop Str., angeschossen und lebensgefährlich verwundet. Franklin trieb sich an der S. Jefferson und Bunker Straße mit dem 19jährigen James Carr, Nr. 1248 W. Adams Straße, herum, als der Sergeant die Burschen bemerkte. Er verhaftete beide und stand im Begriff sie nach der Wache zu bringen, als Franklin sich losriß und Reißaus nehmen wollte. Rabatz machte dann von seinem Schießeisen Gebrauch und streckte den Ausreißer schon mit der ersten Kugel nieder. Der Schuß drang Franklin in die linke Seite. Er wurde nach dem Countyhospital gebracht.

Vorläufig entwischt.

Drei jugendliche Einbrecher entwischten einer Abteilung Polizisten der Bezirkswache in New City nach einer längeren aufregenden Jagd. Die Polizisten wie auch die Verbrecher befanden sich in Kraftwagen. Die Burschen wurden entdeckt, als sie in der Apotheke von Lawrence Babnik, Nr. 4701 S. Robey Straße, damit beschäftigt waren, einen Kassenschrank, in dem sich die Gelder der dort befindlichen Zweigstelle der Bundespost befinden, zu erbrechen versuchten. Ein Milchfahrer sah sie bei der Arbeit und benachrichtigte die Polizei. Die Spitzbuben kamen gerade aus der Apotheke, als die Beamten ankamen, sprangen in den vor der Apotheke stehenden Kraftwagen und fuhren davon, gefolgt von den Polizisten. Die Beamten hetzten die Einbrecher bis zur 60. und Robey Straße, fortwährend Schüsse mit ihnen wechselnd, mußten aber dann die Jagd aufgeben, da die Geschwindigkeit ihres Autos der des von den Halunken benutzten Gefährts nicht gleichkommen konnte. Die Diebe erbeuteten $50 in Bargeld und Briefmarken.

Volkswut drohte.

Harry Newton belästigte angeblich im Randolph Theater Frau Julia M. Enger, Nr. 5737 Ridge Ave., derart, daß diese sich gezwungen sah, sich selbst zu helfen. Sie verprügelte den Burschen und hielt ihn so lange fest, bis die Polizei zur Stelle war. Newton entging nur durch das schnelle Eingreifen der Polizei einer tüchtigen Tracht Prügel, die ihm seitens einer wütenden Menge in Aussicht stand.

Seine kostbare Geige.

Frank M. Blacklen, der Besitzer des Apartmentgebäudes 4869 Winthrop Ave., in welchem er wohnt, beklagt den Verlust einer echten Cremoneser Geige, die er mit $5000 bewertet, aber hauptsächlich als ein altes Familienerbstück schätzt. Mit der Geige ist ein früherer Hausgenosse Blacklens namens John C. Wilson verschwunden. Wilson hatte seit etwa zwei Jahren bei Blacklen gewohnt, er war ein Bücherrevisor und daneben als Konzertgeiger tätig. Blacklen nimmt an, daß Wilson sich nach seiner Heimat in Australien zurückbegeben hat, schwört aber, daß er ihm über alle Kontinente der Welt nachfolgen will, um seine Geige zurückzubekommen.

Am frühen Morgen gelang es einer Anzahl von Einbrechern, durch ein Fenster im zweiten Stockwerk in das Gebäude der Wolf, Sayer & Heller'schen Wurstdarm-Fabrik, 900 Fulton Str., einzudringen und von da in das Kontor der Firma zu gelangen. Die Burschen erbrachen dann den Geldschrank und machten sich mit einer Beute von über $1000 davon, ohne bemerkt zu werden.

Tötlich verletzt.

Theodor Kusch verunglückte mit seinem Lastwagen.

Der 35 Jahre alte Theodor Kusch, 931 Nord Mozart Straße, erlitt tötliche Verletzungen, als sein Lastwagen in der Gasse an der West Division und Nord Lincoln Straße umschlug. Kusch arbeitete in einer Niederlage der Borden's Farm Products Co., 2607 West Monroe Str., und wollte durch die Gasse fahren, als das eine Hinterrad an einem Telephonleitungsdraht hängen blieb. Der plötzliche Ruck ließ die Pferde scharf nach der Seite schwanken, und der Wagen fiel so unglücklich, daß Kusch einen Schädelbruch erlitt. Er starb auf dem Wege nach dem Hospital.

In der Nord Ashland Ave. wurde während des Sturmes Frau Margery Kenarick, 349 St. Johns Court, von einem Kraftwagen überfahren, wobei sie das rechte Bein brach und außerdem schlimme Kratzwunden erhielt. Die Insassen des Autos hatten offenbar bei dem Geräusche des Sturmes den Unfall nicht bemerkt. Frau Kenarick wurde nach dem County Hospital gebracht.

Der 27 Jahre alte Ralph Cunningham, 2031 Corte Straße, wurde innerlich schwer verletzt, als er an der Ecke der Aberdeen und West Van Buren Straße von einem vorbeisausenden Kraftwagen erfaßt wurde. Der Leiter des Autos, welcher mit unverminderter Schnelligkeit weiter jagte, ist noch nicht ermittelt worden.

Ein weiterer, durch giftige Lakritzen verursachter Todesfall wurde dem Koroner gemeldet. Das vergiftete Kind ist der dreijährige Lindsay Measner, Nr. 5134 Süd Homan Avenue. Eine eingehende Untersuchung ist seitens des Leichenbeschauers und der Polizei eingeleitet worden.

Während er am Ufer des Abwasserkanals an Hoyne und Blue Island Avenue spielte, glitt der neunjährige Edward Wreszynski, 2234 Boulter Straße, aus, stürzte in die Fluten und ertrank, ehe man ihm zur Hilfe kommen konnte. Die Leiche des Kindes wurde von der Polizei geborgen.

Die Polizei sucht nach Dr. Charles W. Sanford, Nr. 5009 Dorchester Avenue, der am Montag nur mit einem Nachthemd und Sandalen bekleidet aus dem Peoples Hospital, wo er sich eines Nervenleidens wegen befand, entwich.

Nachdem er wegen Mißhandlung seiner Frau zu einer längeren Gefängnisstrafe verdonnert worden war, versuchte der 40jährige James Baumrock, Nr. 208 S. Throop Straße, in seiner Zelle in der Polizeiwache seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde bewußtlos aufgefunden und von einem schnell herbeigerufenen Arzt wieder zur Besinnung und außer Gefahr gebracht.

Den Folgen einer Magenvergiftung, herbeigeführt durch Trinken von Benzin, erlag der 21 Monate alt Ralph Rampenthal, Nr. 6144 S. Carpenter Straße. Das Kind fand die mit Benzin gefüllte Flasche auf der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung und trank den Inhalt, als er einige Minuten unbeaufsichtigt war.

Für und wider.

Der Kampf um die Chicagoer Getreidebörse in der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 24. Mai. Zweihundert Farmer, die Abzeichen mit der Inschrift trugen: „Wir sind Farmer und wollen unseren Getreidemarkt nicht zerstört haben, stimmt gegen die Lantzschen Vorlagen“, kamen heute hier an, um im Staatssenat, wo die zweite dieser Vorlagen aufgerufen werden dürfte, gegen deren Annahme zu protestieren. In den Hotels kommt die unter den Befürwortern und Gegnern der Vorlage herrschende Erbitterung in richtigen Wortkämpfen zum Ausbruch. Die Gegner erklären, daß infolge der Annahme der Vorlage die Getreidepreise fallen würden.

Lebensmüder Chicag er.

New Orleans, La., 24. Mai. Weil ein Mädchen in Dallas, Tex., seine Liebe nicht erwiderte, hat hier der 27 Jahre alte T. C. Lind aus Chicago, wie er der Polizei mitteilte, einen Selbstmordversuch gemacht, der jedoch mißlang.

— In St. Louis ist die Anlage der Excelsior Laundry Company eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf $100,000.

Traurige Pflicht.

Richter Landis mußte Weltkriegsveteranen verdonnern.

Des Einbruchs geständig.

Hatten Gummireifen gestohlen und in Wagenladungen verschleudert. — Hehler schlimmer als Stehler. — Angehörige der Verurteilten hysterisch.

John Burns, Michael Healy, W. Zwyer und Ray Saunders hatten im Weltkriege ihre Haut ehrenvoll zu Markte getragen. Ins dankbare Vaterland zurückgekehrt, mußten sie, wie so viele andere Helden auch, Hungerpfoten saugen. Das behagte ihnen nicht. Sie verlegten sich aufs Stehlen. Systematisch plünderten sie Güterwagen der Chicago Junctionbahn um ganze Wagenladungen Gummiradreifen, die sie an die Schankwirte Peter Petruzunas und Ralph Viakaitis, deren Lokale sich an 34. Place und Halsted Straße befinden, zum Preise von je $5 verschleuderten. Bis sie ertappt wurden.

Petruzunas leugnete. Er wurde prozessiert und von einer Jury schuldig befunden. Die Uebrigen waren geständig. Heute sah Richter Landis sich in die unangenehme Lage versetzt, ihnen das Urteil zu sprechen. Das fiel ihm gar nicht leicht. Denn er hat alle unsere braven Jungens, die fürs Vaterland gekämpft haben, in sein Herz geschlossen. Mit wahrer Wonne kühlte er daher sein Mütchen an den Hehlern. Diese seien, erklärte er, schon darum viel schlimmer als die Stehler, da sie ihn in die peinliche Verlegenheit gebracht hätten, sonst brave Burschen, die ehrenvoll den Krieg mitgemacht, ins Zuchthaus stecken zu müssen. Sie verurteilte er zu je 5 Jahren Bundeszuchthaus.

Tief aufseufzend wandte er sich dann an die geständigen Diebe: „Ich muß,“ sagte er, „der bitteren Pflicht genügen. Dem Strafgesetzbuch gemäß kann ich Sie für die Dauer von 10 Jahren ins Zuchthaus stecken und Sie außerdem um je $5000 strafen. Ich werde aber mit Ihnen so gelinde wie nur möglich ins Gericht gehen. Und ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß ich Ihr aufrichtiger Freund bin.“

„Wenn Sie daher die Strafe verbüßt haben und mir keinen Haß nachtragen, dann bitte ich Sie, bei mir vorzusprechen und ich verspreche Ihnen, daß ich Ihnen für Sie passende Beschäftigung verschaffen werde. Ich verurteile Sie zu je einem Jahr und einem Tag Bundeszuchthaus. Ja, auch Sie Healy. Ich kann mir nicht helfen, obgleich ich es in Ihrem Falle mit um so größerem Widerstreben tue, als Sie Ihrer Tapferkeit vor dem Feinde wegen rühmende Erwähnung gefunden haben. Im Falle des Zwyer, der, wie mir eben einfällt, ja schon 8 Monate in Untersuchungshaft gesessen hat, ändere ich das Strafmaß in 8 Monate Arbeitshaus um.“

Der letztere Teil der Urteilssprechung war kaum mehr verständlich, denn die weiblichen Angehörigen der Verurteilten, unter denen sich die Mutter und die Schwester des Healy befanden, wurden hysterisch und erfüllten mit ihrem gellenden Geschrei den Gerichtssaal. Sie mußten mit sanfter Gewalt hinausgeführt werden.

Zwyer, der in Uniform steckte, wird in dieser die Strafe nicht verbüßen. Richter Landis wird ihm einen Zivilanzug verschaffen.

Die Gasraten.

Entscheidung der Nutzbarkeitskommission wird ausschlaggebend sein.

Eine außerordentlich wichtige Entscheidung wird in den nächsten Tagen von der Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeiten abgegeben werden, die heute zum ersten Male in ihren neuen Räumlichkeiten im City Hall Square-Gebäude ihre Sitzung abhält. Die Gasgesellschaft reichte auf das vor einigen Monaten von dem städtischen Sonderanwalt Donald Richberg gestellte Ersuchen, das Gasratenverhör wieder zu eröffnen, eine Antwort ein, in der sie den Standpunkt vertritt, die Staatskommission habe überhaupt keine Jurisdiktion über die Gasraten, solange das Oberstaatsgericht, vor dem zurzeit eine Berufung der Gesellschaft schwebt, keine Entscheidung abgegeben habe. Sollte die Staatskommission ebenfalls dieser Ansicht sein, dann würden die Kunden der Gasgesellschaft noch recht lange den Preis von $1.15 per 1000 Kubikfuß bezahlen müssen, denn die Gesellschaft würde natürlich im Falle einer ungünstigen Entscheidung des Oberstaatsgerichts an das Oberbundesgericht appellieren, und lange Zeit könnte vergehen, ehe von dort eine Entscheidung erfolgte. Es ist dies ein Präzedenzfall, der auf alle anderen Nutzbarkeitsraten zutreffend sein wird.

— Frau Curie, der Mitentdeckerin des Radiums, ist von der Universität von Pennsylvanien der Ehrendoktor der Rechte und vom Womens Medical College in Philadelphia der Ehrendoktor der Medizin verliehen worden. Die Diplome wurden von Frl. Irene Curie in Empfang genommen, da Frau Curie den ihr zu Ehren anberaumten Empfangs - Feierlichkeiten körperlich nicht gewachsen ist und sich auf Weisung der Aerzte absolut ruhig verhalten muß.

Leset die „Sonntagpost“.

Bekanntmachung

Um mehrfach geäußerten Wünschen nachzukommen, haben wir mit unseren deutschen Korrespondenten ein Abkommen getroffen, wonach wir

Anweisungen auf Berlin in Dollar zahlbar

in amerikanischem Papiergeld

ausstellen können.

Selbstredend verkaufen wir nach wie vor

Anweisungen auf Deutschland in Mark zahlbar

überall in Deutschland, sowie Checks auf alle übrigen europäischen Plätze und führen Zahlungsaufträge nach allen europäischen Ländern zu den besten Wechselraten aus.

Wir sind gern zu jeder weiteren Auskunft bereit.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

maSfrdi*

Schlag auf Schlag.

Beide Grandjuries beschließen Anklagen gegen Gewerkschaftler.

Verhör trägt Früchte.

Geschäftsagenten des Grabsches, bezw. der Verbindung mit Bombenattentaten beschuldigt. — Mehr Anklagen in Aussicht.

Die Sonder-Großgeschworenen sowohl wie auch die Großgeschworenen des Maitermins beschlossen gestern eine Reihe von Anklagen zu erheben; erstere in Verbindung mit den Grabschereien in der Bauindustrie und die zuletzt genannte Körperschaft gegen mehrere Mitglieder der Maschinistengewerkschaften Nr. 401 und 402, denen die Verübung von Bombenattentaten während des Ausstandes der Gewerkschaften zur Last gelegt wird.

Die Sondergroßgeschworenen haben angeblich die folgenden fünf Geschäftsagenten von Gewerkschaften in Anklagezustand versetzt:

Albert Young von der Gewerkschaft der Eisenarbeiter;

John McAndrews von der Gewerkschaft der Fahrstuhlführer;

Michael Artery von der Gewerkschaft der Fuhrleute;

Charles F. Peters vom Verband der Hausmeister;

Charles Wright von der Gewerkschaft der Bauschreiner.

Sie sind am Samstag von Zeugen, welche von dem Daileyschen Legislaturausschuß vernommen wurden, als die Männer bezeichnet worden, die bei der Erbauung des New Sovereign Hotels, 6202 Kenmore Ave., $7500 erpreßten. Gegen Wright wurde bereits vor mehreren Tagen eine Anklage erhoben, in der er bezichtigt wird, Bauunternehmern gegen entsprechende Bezahlung die Erlaubnis erteilt zu haben, Waren, die nicht von Gewerkschaftlern hergestellt waren, zu gebrauchen.

Daniel Goldberg und William G. Krieg, die als Kläger vor dem Daileyschen Legislaturausschuß auftraten, waren die ersten Zeugen, die von den Sondergroßgeschworenen vernommen wurden. Es waren ihre Zeugenaussagen, welche die Körperschaft zur Erhebung der Anklagen gegen die fünf Geschäftsagenten veranlaßten.

Die angeblichen Bombenwerfer.

Zwei Geschäftsagenten der Maschinistengewerkschaft und acht angeblich im Solde der Gewerkschaft stehende Männer werden in Anklageschriften genannt werden, die demnächst Oberrichter McDonald McDonald unterbreitet werden sollen. Sie werden beschuldigt, sich verschworen zu haben, Dynamit für ungesetzliche Handlungen zu gebrauchen und Gewalttätigkeiten zu verüben. Andrew Kerr, ein Gewerkschaftler, der am vergangenen Freitag Polizeichef Fitzmorris ein Geständnis ablegte, das zu der Untersuchung führte, und Detektivehäuptling Michael Hughes waren die wichtigsten Zeugen, die in Verbindung mit der Angelegenheit von den Großgeschworenen verhört wurden.

Die Angeklagten sind:

Joseph Bangora, angeblich ein professioneller Verprügler (Slugger) und Bombenwerfer.

Charles Borigan, der das Dynamit für die Bomben geliefert haben soll. Er und Bangora sollen näheres über die während der letzten Monate in der 19. Ward verübten Morde wissen.

Albert Peterson, Geschäftsagent der Maschinistengewerkschaft Nr. 401.

Thomas Corcoran, Geschäftsagent der Maschinistengewerkschaft Nr. 402.

Er und Peterson sollen die Männer, welche die Gewaltigkeiten verübten, gedungen haben.

Sam Gibson, angeblich ein Mitglieder der „I. W. W.“

Andrew Kerr, der Polizeichef Fitzmorris alles verriet, wird als Zeuge benützt werden und voraussichtlich mit einer milden Strafe davonkommen.

„Gene“ Coleman, Harry Bartlett und ein gewisser Sullivan.

Die Untersuchung ist noch nicht ganz abgeschlossen. Die Großgeschworenen werden sich noch näher mit der Angelegenheit befassen und voraussichtlich auch noch weitere Anklagen erheben.

Habeas Corpus-Gesuch.

Bangora und Borigan, die angeblichen Rädelsführer beim Verüben der Bombenattentate, ließen vor Richter Wilson ein Habeas Corpus-Verfahren anstrengen, bei dessen Verhandlung es sich zeigte, daß die Staatsanwaltschaft die Angeklagten auch im Verdacht hat, an den kürzlich in der 19. Ward politischer Streitigkeiten wegen verübten Gewalttätigkeiten die Hand im Spiel gehabt zu haben. Hilfsstaatsanwalt Wharton, der dem Gesuch opponierte, sagte: „Wir glauben, daß diese Männer an den in der 19. Ward verübten Ausschreitungen und Bombenattentaten beteiligt waren und bitten den Gerichtshof deshalb, uns Zeit gewähren zu wollen, um näheres darüber in Erfahrung bringen zu können.“ Diesem Antrag wurde stattgegeben. Richter Wilson verschob die weitere Verhandlung.

Auch ein Trust?

Bei der Staatsanwaltschaft sind wiederholt Klagen gegen Leichenbestatter und Besitzer von Garagen eingelaufen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, daß ein Verband bestehe, der den Zweck habe, die Preise für Begräbnisse willkürlich festzusetzen und zu kontrollieren. Besonders zwei Organisationen, nämlich der Verband der Leichenbestatter von Illinois und die „Chicago Motor Liverymens' Association“ sollen in die Angelegenheit verwickelt sein. Beamte beider Verbände erklärten, die vorgebrachten Beschuldigungen entbehren jeder Begründung. Eine Untersuchung werde ihnen willkommen sein.

Für erzieherische Zwecke.

Vermächtnisse, aber nicht für Musik, Tanz und ähnliche schöne Künste.

In dem heute von Richter Corkell im Nachlaßgericht bestätigten Testament der am 8. April verstorbenen Frl. Ellen van Schaick, die über ein Vermögen von $100,000 in Fahrhabe und von $38,000 in Grundeigentum zu verfügen hatte, sind für die Erziehung ihrer Neffen und Nichten beträchtliche Summen ausgesetzt. „Ich wünsche“, schließt die Erblasserin in dem Testament, „daß meine Neffen und Nichten zu nützlichen Bürgern erzogen werden, und ich wünsche daher nicht, daß das Geld zur Ausbildung in Musik, Tanz und ähnlichen schönen Künsten verwendet werde.“ Haupterben von Frl. van Schaick sind ihre Mutter, Frau Ellen van Schaick, 5152 Hyde Park Boulevard, ihre drei Brüder und eine Stiefschwester; letzterer hat sie ihren gesamten Grundbesitz vermacht; ferner dem Kunstmuseum ein wertvolles Gemälde, eine Ulmengruppe darstellend.

Richter Corkell bestätigte ferner das Testament des Kleiderfabrikanten Jonas Kuppenheimer, welcher $900,000 hinterlassen hat, und von George Newkirk, der am 10. April verschieden ist und seiner Gattin Lillian, 856 Fullerton Parkway, dem Sohn George, im Elternhause wohnhaft, und den Töchtern Frl. Estelle, 4629 Malden Straße, und Frau Alice Milne, Sturgis, Süddakota, $165,000 in Fahrhabe und $13,000 in Liegenschaften hinterlassen hat.

Kräftige Begrüßung.

Fünfzehn Jahre war John Kelty in der Welt herumgestreift. Gestern klopfte er im Familienheim, 6124 S. Francisco Ave., an; sein 22jähriger Sohn John öffnete und wies ihn, als er sich als Vater zu erkennen gab, fort, da er ihm nicht glaubte, verhaute ihn obendrein, als der Alte einzudringen versuchte. Ein Blaurock nahm die Kämpfer mit auf die Wache in Englewood, wo James Kelty, ein älterer Sohn, den Vater wiedererkannte. Nun gab es eine liebreiche Versöhnungsszene, worauf Se. Ehren allen gerührt die Hand reichte und sie heimgehen ließ.

Glücklich gerettet.

Nach zwölf Stunden langen ununterbrochenen Bemühungen im St. Josephs-Hospital konnte der Stadtchemiker Dr. William McNally endlich den ängstlich wartenden Eltern des vierjährigen Edw. Anderson mitteilen, das ihr Sohn außer Gefahr sei. Der Knabe hatte hinter seinem Elternhause, 1954 Burling Straße, eine Flasche voll Nicotin gefunden, wahrscheinlich zum Besprengen von Pflanzen bestimmt, und einen kräftigen Schluck von dem Gifte getrunken. Sein Zustand erschien den Hausärzten zuerst hoffnungslos.

Leset die „Sonntagpost“.

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

45-zöll. Oeltuch (keins abgeliefert) Yard 25c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, vorzügliche Qualität, frei vom Dressing — 10 Yards an jeden Kunden — speziell die Yard 8¾c

Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden — starke Qualität, eine beschränkte Quantität — die Yard zu 6½c

45zöll. Pillow Casing — Pequot und Bridal; vorzügliche Sorte (so lange es vorhält), Yard 29c

Rester von 81-zöll. Sheeting, 5—15 Yards lang, vorzügliche Qualität, soweit es reicht, Yard 47c

Rester von Baby Twill Shaker Flanell; 25c Qual., Yd., 11c

Sortierte weiße B. V. D. Checks, absorbierend, für Unterzeug, Yard.. 15c

Waschtücher, in rosa, blau und Gold, zu nur 5c

45 bei 36zöll. Kissen-Bezüge, aus schwerer Qual. Muslin (6 an jeden Kunden; jeder zu 18c

36-zöll. weiße Dreß Voile, sheer Qualität, Crisp Finish, Yard zu 19c

Türk. Bade-Handtücher, große Sorte, extra schwer, aus doppelfadigem Terry gemacht (6 an jeden Kunden; jedes zu.. 21c

40-zöllige Batiste — weiß und hübsch; kauft jetzt und habt Eure Sommer-Unterwäsche in Bereitschaft; Yard zu 29c

Bestes Longcloth, 36 Zoll breit, feiner gleichmäßiger Faden, weicher Chamois Finish, $2.98 wert (nur 2 an jeden Kunden) 10 Yds.-Bolts, $1.49

Rester von Shirting Percales, 36 Zoll breit, nett gestreifte und figurierte Entwürfe, die Yard zu.... 15c

Kurzwaren-Tag

Clark's O. N. T. od. J. & P. Coats Maschinenzwirn, 100 Yds, Sp. 4 weiße, 2 schwarze, 6 Spulen, 25c

Rick Rack Braid, die beste Qualität Baumwolle, Yard 2½c

Sock Garter Elastic, 10c wert, Yard zu 6c

2 in 1 Schuh Polish oder weißer Canvas Cleaner— speziell für nur 9c

Nickelplatt. Sicherheitsnadeln — 12 auf Karte, die Karte 3c

Jiffy Baby Pants — zu nur 32c

Stopwolle, auf Spulen — 3 für 10c

Spitze Stecknadeln, Papier zu nur 2c

Red Seal Haarnetze, alle Schattierungen, ausgenommen grau und weiß — 3 für 25c

Fancy Besatz-Braid, 12c wert, zu 5c

Comfort Cushion Neckbands — zu 7c

Button covered Dreß Shields — das Paar zu 15c

Schwarze Garters für Kinder — Seconds; Paar 5c

Augen-Medizin stärkt schwache Augen nicht, nur Gläser können dies bewerkstelligen.

Die hohen Preise sind abgeschafft.

Dr. Hirsch,

18tes Jahr.

Augengläser, irgend eine Fasson, komplett $2.95 $3.95 $4.95 $5.95

Matting Rugs

27 bei 54zöll. prächtig stenciled Entwürfe, ein Rug für Badezimmer, Küchen und Gebrauch im Freien, soweit sie reichen, zu .. 27c

Gardinen-Netz

36- u. 40zöll., feines Filet Gardinen Net, Auswahl schöner Muster, eine Gelegenheit, Euren Bedarf zu sehr niedrigen Preise zu decken, die Yard zu 42c

Matratzen und Springs

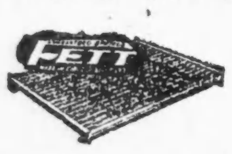
50 Pfund rein baumwollene Matratzen, Rollkante, alle Größen, zu $5.95

$25.00 reinseidene Floß Matratzen, die beste Sorte Art Ticking; Rollkante — in allen Größen, speziell zu nur $14.95

Fett Slat Fabric Bett-Springs, 25 Jahre garantiert, alle Größen, Eisen- oder Holz-Betten, morgen zu nur $9.69

Sanitäre Sagleß Bett-Springs, alle Größen, reg. $9.75 wert, zu $5.39

Englander grau emaillierte Bett Springs, alle Größen, Eisen- oder Holz-Betten — speziell diesen Verkauf, zu $8.95



Beverages

Kühle und erfrischende Getränke für Ausflüge

Armour's Grape Juice, Pints zu 26c
Flavor. Syrup, Lemon, Orange, Erdbeer, Kirsch, Vanilla .59c
Rialto u. Prima Beverage, in Kist. v. 24 Flaschen, Kiste .$1.30
Juicy Fruit, ein köstliches Getränk, wenn mit zerkleinertem Eis serviert, die Quartgröße 39c

Loganberry Saft........50c
Kümmel, nicht-alkohol.,..49c
Aprikosen-Cordial.......79c
Pfirsich Cordial.........79c
Creme de Menthe........79c
Blatz Malz Extract......51c

Swift Naphtha Laundry-Seife

Große Stücke (keine abgeliefert) — 10 für nur 49c

Seidenstoffe

Crepe de Chine u. Georgette, beide 40-zöllig, alle Straßen-, Abend- und Lingerie-Schattier., schwere 3fadige reinseid. Qual., regulär $2.00 — die Yard zu $1.48

Beauty Parlor — Lincoln Ave. Laden

(Für die „Abendpost".)

Naturgas.

Die Tagung der „Natural Gas Association of America" und ihre lehrreiche Ausstellung. — Allgemeine Klage über die sinnlose Vergeudung dieses Naturschatzes. — Die Hausfrauen erhalten Unterricht in der Konservierung. — Die Gasindustrie und ihre Nebenprodukte. — Zu Gasolin und Kohlenschwärze kommt jetzt Helium.

Cincinnati, 22. Mai 1921.

Gasgesellschaften erfreuen sich beim Publikum derselben Beliebtheit wie etwa der Hundefänger. Man betrachtet sie als notwendiges Uebel, hat beim Anblick der Gasrechnungen regelmäßig zornige Anwandlungen und schafft seinem Herzen, je nach seinem Temperament, durch eine längere oder kürzere Flut von Kraftausdrücken Erleichterung. Als geschworener Feind jedes Monopols — ich habe, leider Gottes, keines, gehöre zu keinem —, habe ich bislang in die allgemeine Verdammnis mit eingestimmt, bin nun aber gründlich bekehrt, seitdem ich vergangene Woche in der „Gas-Ausstellung" war und in den Zeitungen gelesen habe, daß die Gasonkels lauter charmante Leute sind, denen nichts ferner liegt als das Publikum zu schröpfen. In Wirklichkeit liefern sie das Gas viel zu billig, aber sie sind nun einmal selbstlose Menschenfreunde und zu nichts anderem auf der Welt, als ihren Mitmenschen das Leben angenehm zu machen.

Auch du, verehrter Leser, bist in diesem Falle Mitmensch, für den die Gas Co. sich unausgesetzt sorgt, damit er im Winter nicht zu frieren braucht und die sommerliche Hitze nicht noch durch den Kohlenherd vermehrt wird. Damit besagter verehrter Leser aber nun endlich erfährt, wo diese Epistel hinaus will, tue ich ihm kund, daß vergangene Woche bei uns die „Natural Gas Association of America" in 16. jährlicher Generalversammlung tagte und daß mit derselben eine Ausstellung der „Supply Men's Association" verbunden war, die kurz die Gas-Ausstellung genannt wurde. In Wirklichkeit war gar kein Gas ausgestellt, aber was zu sehen war, hatte direkt Bezug auf Gas, und da die Ausstellung sich lebhaften Besuchs erfreute, so haben die Cincinnatier ihr Wissen über Naturgas sicherlich ganz bedeutend erweitert.

Die südliche Ausstellungshalle war das Dorado der Hausfrauen und solcher, die es werden wollen. Sie enthielt nämlich nichts weiter als Koch- und Heizöfen, mittels deren ihnen der sparsamste Verbrauch von Gas vordemonstriert wurde. Da dazu aber der Ofen unbedingt brennen muß, so herrschte in dem gewaltigen Raum eine Hitze, der zu trotzen schon der ganze Küchenentusiasmus einer braven Hausfrau erforderte. Die feurige Glut hatte Gesicht und Händen die Farbe eines gekochten Krebses gegeben und dicke Schweißtropfen auf die Stirn gebracht. Aber die Damen hielten Stand, als ob von einem Nickel oder Dime Gasersparnis das Leben abhing. Natürlich wiesen sämtliche Oefen in der Ausstellung alle die „modernen Verbesserungen" auf, welche allein nur einen sparsamen Gasverbrauch ermöglichen. Also, nur herbei ihr Herrschaften, kauft neue Oefen und werft den alten zur Küche hinaus!

Wenn man den Gasonkels Glauben schenken darf, dann wird das Naturgas in sinnlosester Weise vergeudet, sodaß die Befürchtung, es möchte einmal aufhören, nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen ist. Das wäre fatal für beide, Publikum und Lieferant. Ersteres müßte tiefer in die Tasche greifen und würde noch mehr über die Gasrechnungen schimpfen, denn noch ist Naturgas erheblich billiger als Kunstgas. Letzterer dagegen hat an seinem Gas eine „Goldmine" im wahrsten Sinne des Wortes. Es gibt nämlich keine Waare, die so billig, fast ohne Unkosten vermarktet werden kann, als Naturgas. Während die Verkaufsunkosten bei manchen Artikeln bis zu 55% ausmachen, beträgt der bei Gas nur 1% und Verluste durch langen Kredit oder faule Kunden gibt es nicht. Da ist es erklärlich, daß die Lieferanten die Verbraucher inständigst bitten und ihnen eindringlich zu Gemüt führen, mit der Naturgabe doch ja recht sparsam umzugehen. Sie ist die Gans, welche die goldenen Eier legt, aus denen wiederum die Dividende ausgebrütet wird, welche die Gasgesellschaften auf ihr verwässertes Kapital bezahlen.

In dieser Ausstellung predigt daher alles „Conservation", auch das Exhibit des „Bureau of Mines" des geologischen Departements der Bundesregierung, woselbst zwei junge Damen im Schweiße ihres Angesichtes den Besucherinnen zeigen, wie es anzustellen ist, um aus jedem Kubikfuß Gas einen Kubikfuß Hitze zu erlangen. Es kommt alles auf den Brenner an und diesen erhält das Exhibit gleich beim Schock, und da alles so schön auf Zahlen und Kalorien reduziert ist, so waren die Vorträge gewiß ungemein belehrend, verständlich aber weniger. Es ist schier unglaublich, wie weit sich die Fürsorge unserer Regierung erstreckt, in diesem Falle bis unter die Kopftöpfe. Die ganze Batterie von Brennern brannte natürlich, obgleich einer oder zwei den Zweck vollkommen erfüllen würden. Es mutet immer komisch an, wenn unsere Regierung von Sparsamkeit redet und wenn man sieht, wie sie dieselbe praktisch übt.

Die nördliche Halle gewährt durch die daselbst ausgestellten Maschinen, Apparate und Modelle einen interessanten Einblick in das Getriebe der Industrie, und wir könnten das Gas, wäre es gefärbt, mit dem Auge verfolgen von dem Zeitpunkt an, da es dem Erdinnern entströmt, bis zu dem Augenblick, da es unter irgend einer Kesselbatterie, Kochofen, in irgend einer Straßenlaterne oder einem Gasmotor seiner Bestimmung zugeführt wird. Sogar in seinen unterirdischen Kammern, tief drunten in der Erde, können wir es mit Hilfe von Querschnittansichten auf geologischen Karten beobachten und belauschen.

Wir sehen, wie es aus dem Standrohr an dem über dem „Brunnen" errichteten Förderturm herausschießt, wobei mittels Luftpumpe die Illusion herbeigeführt wird, (Präsident Harding setzte mit Hilfe des elektrischen Stromes die Anlage vom Weißen Hause aus in Bewegung); mit welcher Leichtigkeit das Gas an- und abgedreht werden kann; wie es in den Gasometern verschwindet und verschiedene Prozesse durchmacht zur Reinigung und zur Gewinnung von Nebenprodukten. Letzteres stellt die neuesten Phasen in der Entwickelung der Gasindustrie dar und eröffnet der Forschung ein weites, noch völlig unbebautes Feld, gleichzeitig unsere wissenschaftlichen Spezialberufe durch den Gasingenieur und den Gasmiter vermehrend.

Die Massenhaftigkeit und Billigkeit des Naturgases oder Erdgases, wie die deutsche Sprache es nennt, hat auf die Entwickelung der Gasmaschinen und Gasmotoren belebend gewirkt und eine aussichtreiche Industrie geschaffen, wobei die Ausplünderung deutscher Patente und Modelle wesentlich geholfen hat. Man sieht, der deutsche Geist hat nicht bloß für die amerikanische Farbenindustrie gearbeitet. Daß der häßliche Gedanke uns doch überall aufstoßen muß! Wenn ich nun noch mitteile, daß große Corlißmaschinen mit Gas angetrieben werden können, daß die Ausstellung einer Miniatur-Röhrenleitung aufwies und eine zahllose Menge von Präzisionsapparaten zur Messung des verbrauchten Gasquantums, damit auch nicht das kleinste Kubikfüßchen zu dem Verbraucher gelangt, ohne daß er dafür bezahlt, so habe ich zwar die Ausstellung noch lange nicht erschöpft, aber jedenfalls das Interesse des Lesers befriedigt.

Soweit die zahlreichen Verträge, welche vor der Konvention gehalten wurden, den Gegenstand berührten, betonten sie samt und sonders die gedankenlose Vergeudung, und der vom Bureau of Mines delegierte Gasingenieur erklärte in tiefernstem Tone, daß die Erschöpfung der Gaslager nur eine Frage von Jahren sei. Wenn von dem geförderten Gas nur 13 Prozent in der Feuerung gelangt und 87 Prozent vom „Brunnen" nach der Verbrauchsstelle verloren geht, dann muß man zu der Ansicht gelangen, daß die Vorrichtungen noch nicht viel besser sind als vor 30 Jahren. Aber abgesehen davon, daß den Frauen zu Gemüt geführt wurde, mit dem Gas sparsam umzugehen und man ihnen zeigte, wie die Gasflamme zu brennen und wie sie nicht zu brennen hat, wurden von den Fachleuten praktische Vorschläge zu einer besseren Ausnützung des Produktes nicht gemacht. Das ist um so befremdender, da die Hausfrau nicht die einzige „Verschwenderin" ist. Die Technik hat uns zwar gelehrt, ein angebohrtes Gaslager nach Belieben zu öffnen und zu schließen, aber die Förderungsvorrichtungen sind so mangelhaft, daß die Verluste schon am Ausflußrohr anfangen und allein 13 Prozent durch schadhafte Röhrenleitungen verloren gehen. Diese Verluste sollten wohl unschwer auf ein Minimum reduziert und den gewissenlosen Methoden der Oelprospektoren sollte gesteuert werden. Die Leute lassen bei der Suche nach Oel zufällig angebohrte Gaskammer oft diese Tage lang ausströmen in der Hoffnung, daß Oel nachschießt, denn Gas und Oel befinden sich fast immer beieinander. Die geringste Methode ist so unwissenschaftlich als möglich. Es wurden noch andere nicht minder krasse Beispiele sinnlosester Vernichtung unserer nationalen Schätze angeführt.

Perser und Chinesen kannten und verfeuerten Erdgas schon im grauen Altertum. In Amerika wurde es 1824 zuerst verwendet und zwar im heutigen West Virginien. Zur industriellen Verwertung gelangte es erst 1875 in den Eisenschmelzen der Pittsburger Gegend und 25 Jahre später wurde es bereits in 5742 Fabriken benutzt. Von da an datiert der gewaltige Aufschwung durch die Nutzbarmachung für den häuslichen Gebrauch, und nach der Geologischen Vermessung zufolge die Produktion im Jahre 1919 735,000,000,000 Kubikfuß und ihr Wert $162,000,000 betrug.

Die Gewinnung und Verwertung der Nebenprodukte hat erst begonnen und erstreckt sich, dem amerikanischen Ideal der Massenproduktion entsprechend, vornehmlich auf Gasolin und Kohlenschwärze. Durch den Ansporn des Krieges sind heliumführende Gase entdeckt worden, und wenn man mit der kommerziellen Herstellung von Helium auch zu spät fertig wurde, als daß es ein ausschlaggebender Faktor hätte werden können, so konnte dieser Gaskörper immerhin genauer untersucht und seine praktische Verwertung nachgewiesen werden. Da Helium sehr leicht ist und nicht brennt, dürfte es dazu berufen sein, in der Füllung von Ballons und Luftschiffen das Wasserstoffgas zu verdrängen. Unsere Geologische Vermessung hat an die 375 Naturgasproben auf Helium untersucht und solches in lohnenden Quantitäten in dem Erdgas von Kansas, Ohio, Oklahoma und Canada nachgewiesen. Die Bundesregierung unterhält eine Helium-Extraktionsanlage in Texas, die Helium in marktfähigen Mengen herstellt.

Carl Pletz.

Das neue Europa.

(Fortsetzung von Seite 4.)

fuhrabgabe, welches den englischen Handel mit Deutschland zur Zeit vernichtet hat, und dessen Fortdauer die Wirtschaftskatastrophe der Arbeitslosigkeit vermehren muß, oder bei jenen Dingen, die England nun einmal aus Deutschland einführen muß, dazu führen wird, daß der Engländer in den erhöhten Preisen die Wiederherstellungsforderungen Frankreichs mit seinem Gelde bezahlt.

Zurück nach dem Kontinent. Die Mondsichel, welche meine Ausfahrt begleitet hatte, hat sich zur vollen Silberscheibe gerundet, die sich in wunderbarer Frühlingsnacht in den Wellen der Nordsee spiegelt, über die der Dampfer nach dem holländischen Ufer fährt. Ueber jene Wasser, auf denen sich die vielen furchtbaren Katastrophen des U-Bootkrieges abgespielt haben, und die nun so friedlich daliegen, als deckten sie nicht die in ihren Tiefen ruhenden grauenvollen Spuren des furchtbaren Ringens. Die Lichter eines gleichzeitig mit uns von Harwich ausfahrenden Dampfers ziehen südwärts, während wir nach Osten fahren. Er geht nach Antwerpen, das heute furchtbar unter der Stockung des Handels leidet, die die Rachsucht der Franzosen der Welt mit den „Sanktionen" auferlegt hat. Schlimmer als je unter der Besetzung durch die Deutschen im Weltkrieg. Und doch folgt auch Belgien widerstandslos der Führung Briand und Loucheur, hinter denen Poincaré die Geißel seines gekränkten Ehrgeizes schwingt. Dort im Süden liegen ja die zerstörten Gebiete Frankreichs und Belgiens, von denen noch immer erzählt wird, daß der Aufbau nicht vorwärts gehen will, weil statt eines vernünftigen Abkommens mit Deutschland die Spekulanten auf Gold und Gefühl es vorziehen, sie in ihrem grauenvollen Zustand zu erhalten.

Klein, wie aus einer Spielschachtel wirken die Städte Hollands, wenn man aus dem mächtigen London kommt. Aber nicht nur im Gegensatz, sondern auch an sich erkennt man den Druck, der auf dem sonst so regen Leben von Rotterdam und von Amsterdam lastet, weil die Welt in fast unfaßbarer Stagnation ihres Handels des regsamen holländischen Zwischenhändlers nicht bedarf, der rasten muß, wenn die Schiffe in den Häfen der Nordsee tatenlos rosten. Freilich, die Natur geht ihren Weg unbeirrt weiter. Und über die weiten Ebenen Hollands breitet sich in diesen Frühlingstagen der farbenglühende Blumenteppich seiner Tulpen und Hyazinthen in unvergleichlicher Pracht. Ein nüchternes Gewerbe wird hier zur Schönheit — einer Schönheit, die man in ihrer Eigenart in der Zeit der unbedingten Herrschaft der Farbe in der Malerei noch höher zu schätzen weiß, als in früheren Zeiten, da die Form noch unbestritten herrschte.

Und so geht es denn wieder zur deutschen Grenze, wo sie heute noch immer so strenge Wacht halten, wie während des Krieges, während die Nachbarn in Paß- und Zollbedingungen bereits wesentliche Erleichterungen eingeführt haben. Ich bringe manch zollpflichtiges Stück unbeanstandet über die Grenze, weil in dem übrigens siegreichen Seelenkampf um die Befolgung des Verbotes der Geschenkannahme, zu der ihn ein anderer Reisender mit offener Zigarrenkiste zu verleiten sucht, der Zollbeamte vergißt, meine offenen Gepäckstücke eingehender zu prüfen. Es ist merkwürdig, aber bestätigt sich im Kleinen wie im Großen, wie schwerfällig die Deutschen sich in den Weltverkehr und in seine verschiedenen Wendungen einfügen. Man merkt das so recht, wenn man wieder einmal im Fluge durch die verschiedenen Länder gezogen ist und dann nach Deutschland mit seinen starren, weltfremden Bestimmungen und ihren Ausführungen zurückkehrt. Vielleicht liegt darin die Erklärung dafür, daß dieses Volk höchster Leistung und geistiger Regsamkeit sich so schwer mit der übrigen Welt verständigt, die die Dinge der Welt weniger ernst und gründlich nimmt, aber unzweifelhaft ein besseres Verständnis dafür hat, wie man dem Menschen das Leben leichter gestalten und ihm seine schöneren Seiten in Bequemlichkeit abgewinnen kann.

Gegen Einkommensteuer.

Städtischer Justizausschuß will mit Legislaturvorlage nichts zu tun haben.

Der stadträtliche Justizausschuß will mit der zurzeit vor der Legislatur schwebenden Staatseinkommensteuer-Vorlage nichts zu tun haben und weigert sich entschieden, die ihm vom Stadtrat zugewiesene Lyle'sche Resolution gutzuheißen und die Legislatur zu ersuchen, 50 Prozent der in Chicago eingetriebenen Einkommensteuern an die Stadt zurückzuverweisen. Lyles Resolution bestimmte, die Mitglieder des Justizausschusses sollten sich vor dem zuständenden Legislaturausschuß nicht in die Diskussionen für und wider die Vorlage mischen, sondern nur den obigen Zusatz vorschlagen, falls Aussicht auf Annahme vorhanden sei. Hierzu erklärten die Ausschußmitglieder, vor allem die Aldermen Coughlin, T. A. Hogan, Schwartz, Frankhauser und Olsen, sie seien grundsätzlich gegen eine Staatseinkommensteuer und würden daher weder in dieser, noch in jener Eigenschaft dazu Stellung nehmen. Ald. Lyle's Resolution, die in der letzten Stadtratssitzung einstimmig angenommen wurde, ist damit abgewiesen.

* Die gestern in allen Teilen der Stadt betriebene Sammlung für die Wohltätigkeitsanstalten, die sich der Versorgung hilfsbedürftiger Alten widmen, ergab nach Abzug aller Unkosten einen Ertrag von $61,216.03.

* Pfarrer Horace D'Andrea von der katholischen St. Antoniuskirche an der Kensington Ave. hat die Verwaltung des $20,000 betragenden Nachlasses seines am 12. Mai vor seinem Hause ermordeten Bruder Anthony, des ehemaligen politischen Führers in der 19. Ward, im Nachlaßgericht übernommen.

Leset die „Sonntagpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. 7—8.—Es wird deutsch gesprochen.

mai8,10,12,14,15,17,19,22,24,26,29

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Basement Bargains

Sports & Ready to Wear Hats

2000 davon — Werte bis zu $5

Sport-Hüte — Fertig zum Tragen

Band, Stripped Filz, Braidierte Milan Hemps, Band- und Hem-Kombinationen.

$1.00

Porcupine Braids, Cushion Krempen, 3-End Japs, Italian Splits, Liseres

In all den neuen hellen Farben sowie schwarz, braun, marineblau und zweifarbige Kombinationen.

Gerade zu Beginn der Sport- und Ausflugsaison offerieren wir diese neuen Hüte für jede Dame und jedes junge Mädchen zu diesem außergewöhnlich niedrigen Preis.

Quantitäten sind beschränkt. Und wegen der reichen Auswahl von Fassons: Keine Post- oder Telephonbestellungen.

BARGAIN BASEMENT

Mäntel und Kleider

Werte bis $10, zu 3.95

Mäntel in Wollevelour, Wollepoplin u. and. beliebten Stoffen; Kleider aus Wolleserge, Velveteen, Tricolette etc. Hübscher Besatz u. a. hübsche Einzelheiten. Hübsche Farben- und Größenauswahl. — Werte bis zu $10; morgen zu

3.95

Bargain-Basement.

Seide gestreifte französische Voiles

Schönfarbige Kleider- u. Waistmuster und yardbreiter Batiste in self-farbig, Plaid und karrierte Muster. Es sind prächtige Werte; wir offerieren die Yard morgen ganz speziell zu 47c

Japanische Pongee Seide in der natürlichen Farbe. Dieser beliebte Sommerstoff paßt für Blusen, Kleider etc., ein sehr spezieller Preis morgen, die Yard zu...... 99c

Sheeting, 9-4 — schwerer runder Faden, gebleicht, eine sehr dauerhafte Qualität, 12½ Yards an einen Kunden; extra speziell, die Yard zu...... 37c

Bargain-Basement.

Chemise

Envelope Chemise für Damen, aus feiner Qualität Nainsook; mit Stickerei und Spitzen besetzt; in Größen 36 bis 44; ein ungewöhnlich guter Wert; wir offerieren sie morgen zu....... 85c

Bargain-Basement.

Norfolk Knaben-Anzüge

Absolut reinwollene blaue Serge Anzüge, mit einem Paar Knickerbockers, und Norfolk Anzüge für Knaben, in Mischungen, mit zwei Paar gefüttert. Knickerbockers. Sie sind in allen Größen und sind prächtige Werte, zu.. 8.95

Pomp-Kappen für Knaben

In verschieden. Kombinationen von Farben, taped Nähte, alle Größen; 50c Werte — zu 29c

Bargain-Basement.

Mercerized Damast

Voll gebleicht. Extra schwerer merceriz. Damast, neues Sortiment von Blumen-Entwürfen; nur 5 Yards an einen Kunden; 72 Zoll breit,

59c

Bargain-Basement.

Fortsetzung des riesigen Verkaufs von Schuhen

Für Männer, Damen und Kinder

Wir waren so glücklich, diese große Partie von Schuhen zu einem lächerlich niedrigen Preis zu erhalten und die Ersparnis geht an Euch über. Schuhe für die ganze Familie hier, in vielen verschiedenen Fassons, alle zu dem einen Preis von 1.76

Keine an Händler verkauft.

Bargain-Basement.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Überweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
ma12*X

Direkt nach Constanza

mit Doppelschrauben-Schnelldampfer

Regina D'Italia

Abfahrt von New York, 28. Mai.
Fahrpreis dritter Klasse, $145 u. Tax.
Gute Beköstigung, gute Bedienung.
Sofortige Anmeldung dringend notwendig.

Geldsendungen

unter Garantie zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen.
Banknoten stets vorrätig.

J. S. LOWITZ,

312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6, Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma4—22eod

Geld zu verleihen.

zu mäßigen Preisen.

Wenn Eure Hypothek fällig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.

Home Bank & Trust Co.

Milwaukee und Ashland Ave.

ma5-31dosadi

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.

Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter.
Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.

Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
„Bergensfjord" fährt am 27. Mai von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr
Telephon Franklin 104.
ma17frsondi*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6;
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8;
Sonntags 10—12.
ian8X*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

8% mit Sicherheit

auf erste Hypotheken Grundeigentums Bonds

In Beträgen von
$100 $500 $1000
Auf Abzahlung, wenn gewünscht

K. R. Beak & Co.

196 N. Clark Str., Bank Floor,
Ogden Bldg. Tel.: Franklin 3210

Ohne Verpflichtung meinerseits bitte um weitere Auskunft betreffs des Obigen.

Name ....
Adresse ....

mai15—28X

"HAEMOZON"

Neueste Errungenschaft deutscher Chemie.

Rheumatismus, Zucker, Nerven und alle Blutstörungen. Influenza und alle Erkältungen. Näheres durch

THEO. PILGRAM

3808 Osgood Str. Buckingham 1507.
Zweigstellen:
158 W. North Ave. 1654 Larrabee Str.
1830 Warner Ave. 1307 S. Kolin Ave.
2120 Lincoln Ave.
ma13frdi—31ma

— Beim Kunsthändler. — „Können Sie mir versichern, daß das Bild auch der allerneuesten Richtung angehört?" — „Ganz sicher... die gilt noch den ganzen Monat."